



STADT WÜRSELEN

Beteiligungsbericht

2009

**über die wirtschaftliche
Betätigung der Stadt Würselen**

2009

Herausgeber: Stadt Würselen
Der Bürgermeister
Morlaixplatz 1

52146 Würselen

Bearbeitung: Stabsstelle Controlling
Norbert Bienen

Telefon: 02405 67420

Internet: <http://www.wuerselen.de>

Mail: norbert.bienen@wuerselen.de

Druck: Hausdruckerei Stadt Würselen

- gedruckt auf zu 100 % aus Altpapier hergestelltem Papier -

VORWORT

Die Stadt Würselen legt mit dieser Ausgabe den **Beteiligungsbericht 2009** vor, in dem alle 11 unmittelbaren und die wichtigsten 5 mittelbaren Beteiligungsgesellschaften sowie die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen“ dargestellt werden. Sie gibt damit Auskunft über ihre wirtschaftlichen Beteiligungen an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung NRW.

Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht der Stadt Würselen soll die interessierten Leser, vor allem aber die Entscheidungsträger im Stadtrat und in der Verwaltung über die Struktur der bestehenden wirtschaftlichen Beteiligungen, insbesondere über

- die Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung,
- den zu erfüllenden öffentlichen Gesellschaftszweck,
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten 3 Jahre,
- die Leistungen der Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen
- die Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und die Verbindungen zum städt. Haushalt,
- die Zusammensetzung und Besetzung der Organe,
- der Personalbestand jeder Beteiligung,
- die aktuelle wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens

informieren, um sie damit bei ihrer verantwortungsvollen Steuerungsaufgabe als Aufsichtsratsvertreter oder Gesellschaftsvertreter unterstützen. Er soll aber darüber hinaus auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

Das betriebswirtschaftliche Zahlenmaterial stützt sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des **Geschäftsjahres 2008**. Die Angaben zu den Aufsichts- und Entscheidungsgremien spiegeln den aktuellen Stand der Besetzung durch den Rat der Stadt Würselen nach der Kommunalwahl 2009 wieder.

Die Anlagen erhalten unter anderem eine Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen zum Stand Nov. 2009. Ergänzend soll die Darstellung der Berechnungsgrundlage der Bilanzkennzahlen die Transparenz erhöhen.

Der Bericht ist bei der Stabsstelle – Controlling – erhältlich, die auch für weitere Informationen zum vorliegenden Bericht zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist der Bericht auf der Internetseite der Stadt Würselen bei www.wuerselen.de im Virtuellen Rathaus im Bereich Finanzen bei Controlling abrufbar bzw. einzusehen.

Würselen, im November 2009



(Arno Nelles)
Bürgermeister

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite:
Vorwort _____	1
Inhaltsverzeichnis _____	3
Einleitung _____	5
Anforderungen an den Beteiligungsbericht _____	6
Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung _____	8
Angaben zur Vermögens- und Ertragslage _____	10
Übersicht über die Beteiligungsunternehmen _____	11
1. Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -	
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH _____	15
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG _____	17
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH ____	23
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG (KED) _	27
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH- _____	31
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW) _____	34
2. Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -	
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV) _____	43
enwor – energie & wasser vor ort GmbH _____	57
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH (GWG)	67
Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW) _____	77
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH (WFG) _____	85
3. Mittelbare Beteiligungsunternehmen über die SEW GmbH & Co. KG	
- ohne Mehrheitsbeteiligung -	
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH _____	101
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG _____	104

Seite:

Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM) _____	108
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH _____	114
Tropfenbruch GmbH _____	118
4. Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen	
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW) _____	125
5. Anlagen	
Anlage 1 - Darstellung der Betriebe gewerblicher Art einschließlich der Beteiligungsunternehmen _____	131
Anlage 2 - Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeiträge _____	132
Anlage 3 - Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungsunternehmen _____	133
Anlage 4 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2006 - 2009 _____	134
Anlage 5 - Finanzielle Auswirkungen für den städt. Haushalt 2009 - 2013 _____	135
Anlage 6 - Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen (Stand Nov. 2009) _____	136
Anlage 7 - Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen (Stand Nov. 2009) _____	140
Anlage 8 - Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen _____	143
Anlage 9 - Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen _____	147
Anlage 10 - Abkürzungsverzeichnis _____	148

EINLEITUNG

Der vorliegende Bericht erfüllt die sich aus der Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagements ergebenden Anforderungen.

Er enthält alle wesentlichen Angaben über die per 31.12.2008 bestehenden unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Würselen an Kapitalgesellschaften sowie die entsprechenden Angaben für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen, die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen. Darüber hinaus enthält er Angaben über die Mitgliedschaften der Stadt Würselen in Verbänden, Vereinen.

Die Angaben zu den einzelnen Unternehmen sind wie folgt aufgebaut:

Die „Stammdaten“ umfassen Gegenstand und Organe des Unternehmens, die personelle Zusammensetzung der Organe, Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung, öffentlicher Zweck, rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse sowie Verbindungen zum städtischen Haushalt.

Die Angaben der jeweiligen personellen Besetzung dieser Organe basieren auf aktuellem Stand.

Des weiteren werden einige Kennzahlen - falls vorhanden - für jede Gesellschaft aufgeführt. Aufgenommen sind schließlich die Lageberichte bzw. Auszüge aus diesen und ggfls. Prognosen für die Zukunft der Beteiligungen.

Auch alle künftigen Beteiligungsberichte werden zum Ende des Jahres auf der Grundlage festgestellter und geprüfter Jahresabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres erstellt. Erfahrungsgemäß liegen der Verwaltung die notwendigen Informationsgrundlagen für den Beteiligungsbericht frühestens im September des darauf folgenden Jahres vor.

Die wirtschaftlichen Angaben dieses Berichtes fassen im Rahmen der Berichterstattung die notwendigen Basisinformationen zusammen, da Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften nach handelsrechtlichen Vorschriften zu veröffentlichen sind.

Sonstige Kapitaleinlagen der Stadt bei Unternehmen des privaten Rechts wurden bei den Beteiligungen nicht berücksichtigt, da diese Kapitaleinlagen nicht als Beteiligungen im Sinne einer wirtschaftlichen Teilhaberschaft angesehen werden können. Es handelt sich hierbei um 10 Genossenschaftsanteile a 50 Euro bei der VR-Bank eG, die in der Bilanz der Stadt Würselen als „Sonstige Ausleihungen“ bewertet sind.

Neben den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sind in diesem Bericht die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe als eigenbetriebsähnliche Einrichtung sowie in Anlage 8 die Verbände, Zweckverbände, Vereine und sonstigen enthalten, in denen die Stadt Würselen Mitglied ist bzw. bei den sonstigen, in denen die Stadt Würselen in Organen vertreten ist. Hier besteht keine Berichtspflicht gem. der Gemeindeordnung. Die Veröffentlichung erfolgt aus rein informativen Gründen.

Anforderungen an den Beteiligungsbericht

§ 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen

- Gemeinden und Gemeindeverbände haben spätestens bis zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung aufzustellen. In der Zeit vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag 31.12.2010 kann der Beteiligungsbericht nach den vorgenannten Vorschriften jeweils zum Schluss eines Haushaltsjahres aufgestellt werden.
- Gemeinden und Gemeindeverbände haben vom In-Kraft-Treten dieses Gesetzes bis zum Stichtag 31.12.2010 einen Beteiligungsbericht nach § 112 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen, wenn sie keinen Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung und § 52 der Gemeindehaushaltsverordnung erstellen.

§ 117 der Gemeindeordnung

- Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht-wirtschaftliche Betätigung, ungeachtet davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist.
- Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

§ 52 Gemeindehaushaltsverordnung

- Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern
 1. die Ziele der Beteiligung,
 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
 3. die Beteiligungsverhältnisse,
 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage (abgelaufenes Geschäftsjahr, Vorjahr, Vorvorjahr),
 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
 6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
 7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
 8. der Personalbestand jeder Beteiligung,
 9. Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent.
- Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden.

- Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.
- Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.

Rechtsgrundlagen wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Betätigung

11. Teil der Gemeindeordnung NW - GO NRW – in der Fassung vom 9.10.2009

Der Gesetzgeber unterscheidet die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden in Unternehmen und die nichtwirtschaftliche Betätigung in Einrichtungen.

Unternehmen

Die wirtschaftliche Betätigung wird definiert als Betrieb von Unternehmen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte (§ 107 Abs. 1 GO NRW)

Einrichtungen

Nicht als wirtschaftliche Betätigung im Sinne der GO NRW gilt dagegen der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
- Einrichtungen auf den Gebieten der Erziehung, Bildung oder Kultur, Sport oder Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesens,
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
- Einrichtung des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder der Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
- Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfes von Gemeinden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen (§ 107 Abs. 2 GO NRW).

Voraussetzungen

Nach dieser Abgrenzung zwischen der wirtschaftlichen Betätigung in Unternehmen und der nichtwirtschaftlichen in Einrichtungen werden in der GO NRW zahlreiche Voraussetzungen formuliert, die zu beachten sind, wenn die Gemeinde Gesellschaften in privater Rechtsform (z.B. GmbH, AG) gründen bzw. sich daran beteiligen will. So müssen Unternehmen Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft wahrnehmen und ein öffentlicher Zweck muss vorliegen. Bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebs von Telekommunikationsnetzen darf die Gemeinde nur tätig werden, wenn der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Bei einer wirtschaftlichen Betätigung außerhalb des Gemeindegebietes dürfen die berechtigten Interessen der betroffenen Gebietskörperschaft nicht verletzt werden. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung (§ 107 Abs. 3 GO NRW).

Vor einer Gründung oder Beteiligung sind in einer Marktanalyse die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Engagements und die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft darzustellen.

Bei Einrichtungen muss ein wichtiges Interesse an der Gründung oder Beteiligung der Gemeinde vorliegen.

Darüber hinaus sind weitere Voraussetzungen zu beachten, die das Ziel haben, die wirtschaftlichen Risiken der gemeindlichen Betätigung zu begrenzen, ihr einen angemessenen Einfluss auf die Gesellschaften zu sichern und die dem Gesellschaftsschutz dienen (§§ 108, 112 und 113 GO NRW)

Wirtschaftsgrundsätze

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen auf Wirtschaftsgrundsätze verpflichtet. Danach sind sie so zu führen zu steuern und zu kontrollieren, dass die öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen Gewinne erzielen, um die technische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Sie sollen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaften. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sind Gewinne an den städtischen Haushalt abzuführen.

Eigenbetriebe, Anstalten des öffentlichen Rechts

Neben den privaten Rechtsformen (z.B. GmbH, AG) sieht die GO NRW noch weitere Organisationsformen für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden vor. Zu nennen sind die wirtschaftlichen Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe), § 114 GO NRW) und die rechtsfähigen Anstalten des öffentlichen Rechts (§ 114 a GO NRW).

Angaben zur Vermögens- und Ertragslage

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend € zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtig gerundeten Summen an.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungsrückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Ertragslage

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

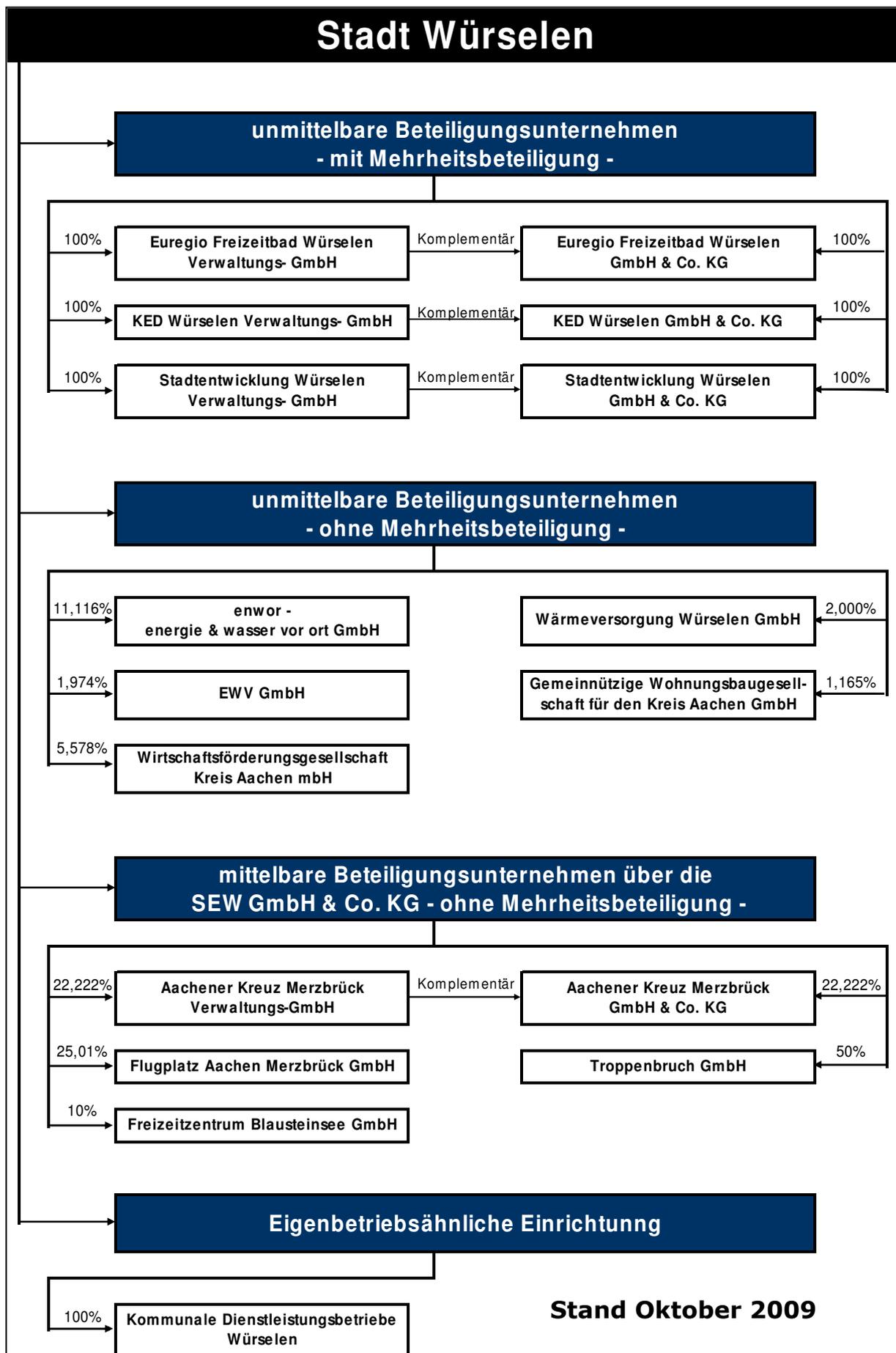
Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute.

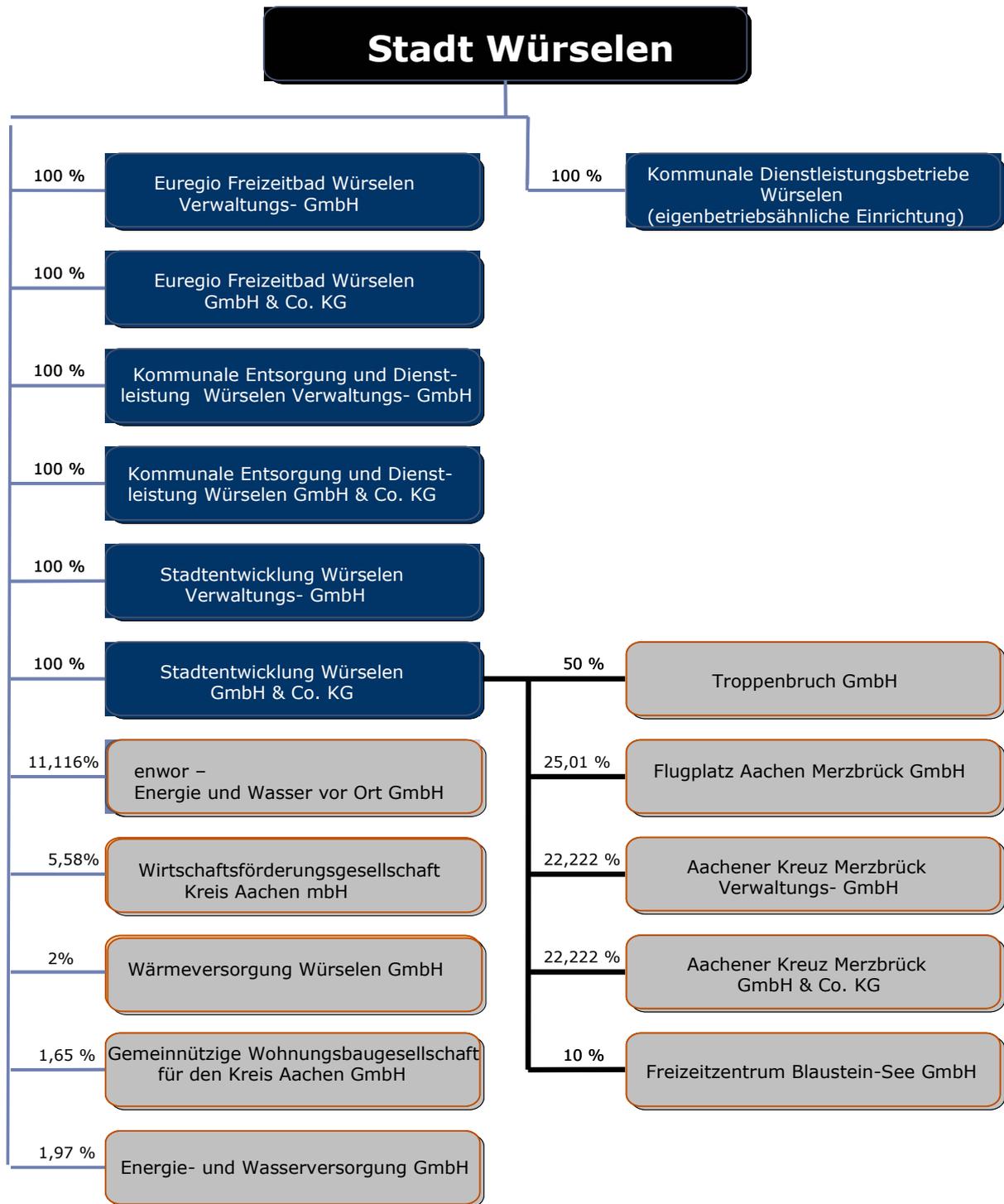
Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider.

Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss.

Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.





— Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Würselen

— Mittelbare Beteiligungen der Stadt Würselen

Mehrheitsbeteiligungen

Minderheitsbeteiligungen

Stand Oktober 2009

**Unmittelbare
Beteiligungsunternehmen
– mit Mehrheitsbeteiligung –**

Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Willi-Brandt-Ring 100
52146 Würselen
Tel.: 02405 411925
Fax: 02404 411920
HR B 5268 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1992
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 19.03.2002

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG, die die Errichtung und den Betrieb eines Freizeitbades zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Abberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung nach Zustimmung des Aufsichtsrates der Euregio Freizeitbad GmbH & Co. KG. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Gesellschaftervertreter: Bestellung der Vertreter in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch den Rat der Stadt Würselen. Es bestehen keine Vorgaben für die Benennung der Vertreter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Matthias Dovermann

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:** Arno Nelles Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	40.847,97	45.410,63	51.623,09
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	40.847,97	45.410,63	51.623,09
Passiva			
Eigenkapital	39.713,22	43.868,33	49.019,35
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	1.134,75	1.542,30	1.407,55
Verbindlichkeiten	0,00	0,00	1.196,19
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	40.847,97	45.410,63	51.623,09

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Ein Lagebericht wurde entsprechend § 264 Abs. 1 HGB nicht aufgestellt. Entsprechend wurde von der Gesellschaft im Lagebericht oder im Zusammenhang damit nicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen.

Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG

Willi-Brandt-Ring 100
52146 Würselen
Tel.: 02405 411925
Fax: 02404 411920
www.aquana.de

HR A 3926 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1993
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 03.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Freizeitbades mit Sportbecken und Freibad.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 15 Personen. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = stellv. BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
Euregio Freizeitbad Würselen
Verwaltungs- GmbH

Matthias Dovermann

Geschäftsführer

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles
Doris Harst
Frank Huppertz
Frank Zimmer
Stefan Mix
Erich Benatzky
Roger Nießen
Balthasar Tirtey
Karl-Heinz Horbach

Bürgermeister
Stadtverordnete
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
Stadtverordneter
sachkundiger Bürger
Stadtverordneter

Horst Kahlen	Stadtverordneter
Sylvia Köhne	sachkundige Bürgerin
Erwin Janas	Stadtverordneter
Markus Carduck	Stadtverordneter
Nicole Simon	sachkundige Bürgerin
Ute Wendt	Stadtverordnete

Vertreter der Stadt in der

Gesellschafterversammlung: Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung des Schwimmsports für Schulen und Vereine sowie Freizeitgestaltung für die Bevölkerung

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist. Die Erzielung eines zufrieden stellenden Ertrags war hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht möglich.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH und Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 2.250.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin

Komplementärin: Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: (zum 31.12.)	2006	2007	2008
Vollzeit Beschäftigte	34	31	30
Teilzeit Beschäftigte	54	59	58
- davon geringfügig Beschäftigte	41	45	45
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	88	90	88
geleistete Arbeitsstunden	80.078	80.266	79.861
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	47,5	48,78	48,54

Vermögenslage	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	8.671.821,37	8.139.235,23	8.156.564,49
Umlaufvermögen	221.480,78	424.741,10	350.751,14
RAP	56.429,76	53.326,08	47.600,05
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.836.286,18	2.963.789,28	3.376.012,65
Bilanzsumme Aktiva	11.786.018,09	11.581.091,69	11.930.928,33
Passiva			
Eigenkapital	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	50.950,00	43.650,00	43.950,00
Verbindlichkeiten	7.751.430,20	7.716.810,76	8.239.062,83
RAP	3.983.637,89	3.820.630,93	3.647.915,50
Bilanzsumme Passiva	11.786.018,09	11.581.091,69	11.930.928,33

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	2.489.001,15	2.608.020,86	2.507.830,30
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	895,81	3.452,71	4.137,70
3	Gesamtleistung	2.489.896,96	2.611.473,57	2.511.968,00
4	Materialaufwand	1.101.414,40	1.166.370,24	1.178.026,73
5	Personalaufwand	1.195.584,90	1.115.919,66	1.156.403,03
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	530.262,16	538.765,25	465.050,36
7	sonstige betriebliche Erträge	464.986,19	520.145,89	512.776,38
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	99.730,84	282.673,46	197.373,41
9	Abschreibungen	794.441,72	805.934,51	809.308,09
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-694.710,88	-523.261,05	-611.934,68
11	Zinsergebnis	-507.888,79	-484.707,71	-459.006,71
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-507.888,79	-484.707,71	-459.006,71
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.174.708,82	-980.077,91	-1.043.050,54
16	Außerordentliches Ergebnis			
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.174.708,82	-980.077,91	-1.043.050,54
18	Steuern	27.890,85	27.890,85	27.890,85
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.202.599,67	-1.007.968,76	-1.070.941,39
Finanzkennzahlen				
20	Eigenkapitalquote	0,00	0,00	0,00
21	Eigenkapitalrentabilität	./.	./.	./.
22	Gesamtkapitalrentabilität	-5,89	-4,52	-5,13
23	Anlagendeckungsgrad II	80	87	92
24	Personalaufwandsquote	10,14	9,64	9,69
25	Personalaufw. je vollzeitv. Stelle	25.170,21	22.876,58	23.823,71

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab- schluss 2006	Jahresab- schluss 2007	Jahresab- schluss 2008
		€	€	€
26	Liquidität 2. Grades	3,26	5,00	4,03
26	Zinsaufwandquote	6,55	6,28	5,57

Besucherzahlen

Freizeitbad

	2004	2005	2006	2007	2008
Erwachsene	97.989	97.815	97.942	100.942	93.158
Jugendliche	131.428	130.584	134.444	140.988	129.998
Freikarten	16.998	16.711	17.002	17687	16.307
gesamt	246.415	246.415	249.388	259.617	239.463

Sauna

	2004	2005	2006	2007	2008
Erwachsene	44.032	44.266	42.143	42.066	41.066
Jugendliche	1.700	1.572	1.596	1.499	1.463
Freikarten	3.800	3.812	3.712	3.688	3.598
gesamt	49.532	49.650	47.451	47.253	46.127

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen bezahlt einen jährlichen Betriebskostenzuschuss. Als Gegenleistung stellte die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG Stunden für das Schul- und Vereinsschwimmen bereit. Daneben trägt die Stadt Würselen die Verluste der Gesellschaft, und zwar nach Abzug der Abschreibung und zuzüglich der Tilgung der Kredite.

	2006 €	2007 €	2008 €
Betriebskostenzuschuss	410.311,96	410.311,96	410.311,96
Verlustabdeckung	929.995,37	848.517,61	639.259,63
gesamt:	1.340.307,33	1.258.829,57	1.049.571,59

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften bzw. Rechtsgeschäfte, die Bürgschaften wirtschaftlich gleichkommen, gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2006 €	2007 €	2008 €
Bürgschaft	6.410.985,32	8.430.844,50	9.347.903,69
Rechtsgeschäft	3.983.982,58	1.892.278,38	902.557,89

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG betreibt ein Sport- und Freizeitbad. Das Sportbecken wird in einem vertraglich festgelegten Umfang der Stadt Würselen für Schul-, Vereins- und öffentliches Schwimmen zur Verfügung gestellt. Durch die Ausrichtung der Geschäftstätigkeiten an den v.g. Zweckbestimmungen ist die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & CO KG eine gemeindliche Einrichtung im Sinne des § 107, Abs. 2, Ziffer 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein Westfalen (GO NW), die in der Rechtsform der Personenhandelsgesellschaft die Voraussetzungen des § 108, Abs. 1, Ziffer 2, GO NW, erfüllt.

Geschäftsverlauf

Der Fehlbetrag 2008 beträgt 1.070.941,39 €. War 2007 vor allem der sehr gute Sommer verantwortlich für das bis dahin beste wirtschaftliche Ergebnis, so trifft das auf Jahr 2008 leider nicht zu. Der Sommer war zu kalt und zu nass; in Folge dessen konnten wir an die Besucherzahlen des Jahres 2007 (306.000) leider nicht anknüpfen; 2008 passierten nur 285.600 Besucher das Eingangsdrehkreuz. Dennoch wurde das zweitbeste Ergebnis in den 10 Betriebsjahren erzielt.

Nachdem 2007 investive Maßnahmen (Schiff und Rutsche) zur Ergebnisstabilisierung realisiert wurden, galt es 2008, Mittel und Wege zu finden, das gleiche Ziel mit wenig zusätzlichem Aufwand zu erreichen. Die Firma hat sich deshalb zertifizieren lassen im Thema „Umweltverträglichkeit und Energieverbrauch“ und in Bezug auf die Dienstleistungsqualität in der Sauna (Zertifikat „SaunaPremium“). Vor allem letzteres war dann auch Basis für eine Anhebung der Eintrittspreise um durchschnittlich 6%!

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Trotz der anhaltenden erfreulichen Entwicklung (deutliche Senkung des Verlustes gegenüber den ersten Betriebsjahren) ist allerdings darauf hin zuweisen, dass die Gesellschaft bilanziell überschuldet und aus strukturellen Gründen nicht in der Lage ist, sämtliche Aufwendungen durch eigene Einnahmen zu decken. In der Vergangenheit wurden diese Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin geleistet; im Berichtszeitraum 2008 in Höhe von rd. 658.718,02 T€.

Sie bleibt daher auf Dauer auf Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafterin angewiesen. Im Berichtsjahr besteht eine Finanzierungslücke in Höhe des nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteils der Kommanditistin in Höhe von 3.376.012,65 €.

Der ausgewiesene nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteil der Kommanditistin resultiert aus einer Abgrenzung forfaierteter Forderungen. Die Forderungen betreffen den Anspruch der Gesellschaft gegenüber der Stadt auf Zuschüsse, zu denen sich die Stadt Würselen langfristig vertraglich verpflichtet hat. Die Gesellschaft hatte diese Forderungen an ein Finanzinstitut verkauft, sie wegen günstigerer Konditionen zurück gekauft; ein letztes forfaiertes Darlehen steht in diesem Jahr zur Umfinanzierung an.

Zur langfristigen Sicherstellung von Zinskonditionen des Gesellschafters wurden durch die Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG bei der Sparkasse sowie der Dexia Bank Darlehen in Höhe von insgesamt 1.978 TEUR aufgenommen. Die Beträge aus der Begehung von Krediten wurden aufgrund der Dauerhaftigkeit als Anlagevermögen qualifiziert und in den Finanzanlagen ausgewiesen.

Prognosen für die Zukunft

Nach Auswertung der bis zur Erstellung dieses Berichts vorliegenden Zahlen kann davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis trotz Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 nicht schlechter sein wird als das Ergebnis 2008.

Diese Annahme stützt sich auf betriebswirtschaftliche Auswertungen bis einschließlich Juli 2009. Schon zu diesem Zeitpunkt war abzusehen, dass auch der Sommer 2009 deutlich schlechter ausfallen wird als der Sommer des Jahres 2007. Da die Sommermonate die größten Chancen, aber auch die größten Risiken in sich bergen und diese Erkenntnis schon in den Ausblick bis Ende 2009 eingeflossen ist, darf

davon ausgegangen werden, dass die in Abs. 1 des Ausblicks genannte Prognose auf relativ sicheren Füßen steht und deshalb wohl auch zutreffen wird.

Wie schon im Lagebericht für 2007 erläutert, gilt es, Marketingstrategien zu entwickeln, die den Marketingmaßnahmen von Wettbewerbern im Erfolg ebenbürtig sind. Hier ist die Einführung eines „Sauna-Sommertickets“ zu nennen, mit dem die (vorübergehende) Abwanderung von Saunakunden zu Wettbewerbern verhindert werden konnte.

Als weitere Maßnahme wurden die Öffnungszeiten während der NL-Ferien den Öffnungszeiten während der NRW-Ferien angepasst. Auch diese Maßnahme muss als erfolgreich bezeichnet werden und wird auf jeden Fall beibehalten.

Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 218
Fax: 02405 49939303
HR B 6741 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind:

1. die Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG mit Sitz in Würselen,
2. die Reinigung der städtischen Gebäude,
3. Bau und Bewirtschaftung von städtischen Parkhäusern und Parkplätzen
4. die Ermöglichung des Zugangs zu dauerhafter Erwerbsarbeit durch gezielte Unterstützung der nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Bestellung bzw. Aberufung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung verliehen werden. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt er die Gesellschaft allein.

**Gesellschafter-
vertreter:**

Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: bis 28.02.2009 Ulrich Wigand
ab 01.03.2009 Werner Birmanns

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:** Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der KED

Begrenzung der Haftung für die Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	34.809,25	35.724,62	36.724,89
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	34.809,25	35.724,62	36.724,89
Passiva			
Eigenkapital	33.734,25	34.717,62	34.481,24
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	1.075,00	1.007,00	2.070,00
Verbindlichkeiten	0,00	0,00	173,65
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	34.809,25	35.724,62	36.724,89

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 29.10.1996 durch Gesellschaftsvertrag errichtet und am 09.12.1996 in das beim Amtsgericht Aachen geführte Handelsregister in Abteilung B unter Nr. 6741 eingetragen.

Als kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB ist die Gesellschaft gem. § 264 Abs. 1 HGB grundsätzlich von der Aufstellung des Lageberichtes befreit. Der Gesellschaftsvertrag bestimmt jedoch die Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches.

Ihrem Unternehmenszweck entsprechend hat die Gesellschaft als Komplementärin die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG, an der sie vermögensmäßig nicht beteiligt ist, übernommen. Gemäß Satzungsänderung im Jahr 2007 ist auch die Reinigung städtischer Gebäude und die Ermöglichung des Zugangs von dauerhafter Erwerbsarbeit benachteiligter Menschen Gegenstand des Unternehmens.

Die Kommanditgesellschaft wurde am 29.10.1996 mit Sitz in Würselen gegründet und am 17.12.1996 in das beim Amtsgericht Aachen geführte Handelsregister in Abteilung A unter Nummer 4162 eingetragen. Gegenstand der Kommanditgesellschaft sind der Aufbau und der Betrieb von Abfallwirtschafts- und Entsorgungssystemen. Darüber hinaus können weitere Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden, übernommen und wirtschaftlich geführt werden. Seit 2007 ist der Gesellschaftszweck auf Maßnahmen zur Unterstützung benachteiligter Menschen erweitert worden.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2008 weist die Gewinn- und Verlustrechnung der GmbH einen Jahresfehlbetrag von 236,38 € und der KG einen Jahresfehlbetrag von 1.719,70 € aus. Diese Ausgaben entstehen in erster Linie kontinuierlich durch die Kosten der zumindest einmal jährlich abzuhaltenden Aufsichtsratssitzung und die Kosten des Steuerberaters zur Erstellung der Jahresabschlüsse.

Die liquiden Mittel/Kontenstände der KED betragen zum Stichtag 30.06.2009 für die GmbH 29.294,15 € und für die KG 59.006,98 €, insgesamt somit 88.301,13 €.

Schon Anfang 2006 wurde eine Satzungsänderung vorgenommen, die der KED die Aufnahme weiterer Geschäftstätigkeiten außerhalb der bislang vom Satzungszweck abgedeckten Bereiche ermöglicht. Gemäß Satzungsänderung im Jahr 2007 ist auch die Reinigung städtischer Gebäude und die Ermöglichung des Zugangs von dauerhafter Erwerbsarbeit benachteiligter Menschen Gegenstand des Unternehmens.

Diese Satzungsänderung wurde vor der Änderung der Gemeindeordnung vollzogen, um auch künftig weitgehende Handlungsspielräume zu haben.

Am 01.03.2009 kam es zu einem Wechsel in der Geschäftsführung vom damaligen Geschäftsführer Ulrich Wigand zum Unterzeichner. Nachdem auch bereits Überprüfungen zur Übernahme der Gebäudereinigung stattgefunden hatten, hier allerdings positive Entscheidungen wegen notwendiger Ausschreibungen und vertraglicher Bindungen ausstehen, wurde nach dem Wechsel in der Geschäftsführung die Frage, auf welche Weise benachteiligte Menschen in Arbeitsprozesse einzubeziehen sein könnten erwogen. Insbesondere wurde geprüft, ob die Gesellschaft ortsansässigen Unternehmen ein Angebot zur Säuberung großer Parkflächen unterbreiten könnte. Eine entsprechende Nachfrage bei der Industrie- und Handelskammer zu Aachen wurde von dort im Sinne des Unternehmens positiv beantwortet. Im Sommer 2009 wurden daraufhin mehr als 10 Unternehmen im Stadtgebiet Würselens, vornehmlich am Aachener Kreuz, auf diese neue Dienstleistung hingewiesen und Gesprächsbereitschaft für konkrete Bedarfe angeboten. Trotz zuvor ergangener Hinweise, dass hier ein erheblicher Bedarf bestehen würde, ist es bis zum heutigen Zeitpunkt zu konkreten Verhandlungen mit einzelnen Unternehmen nicht gekommen. Die Gebäudereinigungsarbeit wurde neben den o.a. Erwägungen für die Stadt Würselen auch der jüngst erst aus Würselen verzogenen RegioEntsorgung angeboten. Ebenso wurden mit der RegioEntsorgung Überlegungen angestrengt, ob nicht urlaubs- oder krankheitsbedingte Personalausfälle im Bereich der Müllentsorgung durch von der KED vorzuhaltendes Personal abgefangen werden könnten. Auch hier liegt trotz eines positiven Gesprächsverlaufes eine entsprechende vertragsabschlussgerichtete Nachfrage der RegioEntsorgung noch nicht vor.

Schließlich gibt es interne Überlegungen, insbesondere im Stadtzentrum, der Stadt Würselen die Reinigung von Straßen und Platzflächen mittels Spezialgeräten anzubieten. Hier stehen insbesondere die durch festgetretene Kaugummis verursachten Verunreinigungen im Fokus.

Alle beschriebenen Aktivitäten haben bisher bedauerlicherweise noch nicht zu konkreten Abschlüssen geführt. Gespräche mit der ARGE oder der Arbeitsverwaltung über Projektmöglichkeiten machen jedoch erst Sinn, wenn Projekte sich konkretisieren und das Know-how und der Stundenaufwand der zu beschäftigenden Mitarbeiter einschätzbar wird.

Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG

Morlaixplatz 1
52146 Würselen
Tel.: 02405 67 - 218
Fax: 02405 49939303
HR A 4162 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1996
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind der Aufbau und der Betrieb von Abfallwirtschafts- und Entsorgungssystemen. Darüber hinaus können weitere Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden, übernommen und wirtschaftlich geführt werden.

Nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der Stadt Würselen haben, ist durch gezielte Unterstützung der Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den oben beschriebenen Gesellschaftszweck fördern; sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen. Die Gesellschaft ist zur Erreichung ihres Zweckes berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Bürgermeister/in ist geborene/r Vorsitzende/r. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = stellv. BM

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:

vertreten durch die

**Kommunale Entsorgung und
Dienstleistung Würselen****Verwaltungs- GmbH**

bis 28.02.2009 Ulrich Wigand

Geschäftsführer

ab 01.03.2009 Werner Birmanns

Geschäftsführer

Vertreter der Stadt**im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles

Bürgermeister

Eva-Maria Voigt-Küppers

Stadtverordnete

Karl-Heinz Pütz

Stadtverordneter

Winfried Hahn

Stadtverordneter

Heinz Viehoff

Stadtverordneter

Gottfried Kern

Stadtverordneter

Heiko Franzen

sachkundiger Bürger

Dirk Nehr

Stadtverordneter

Herbert Kaußen-Lingens

Stadtverordneter

Walter Quadflieg

Stadtverordneter

Clemens Soika

Stadtverordneter

Thomas Rittel

sachkundiger Bürger

Heiner Breuer

sachkundiger Bürger

Bernd Parschmann

Stadtverordneter

Michael Rohrbeck

sachkundiger Bürger

Vertreter der Stadt in der**Gesellschafterversammlung:** Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der KED

Bau des Würseler Wertstoffhofes in 1997, Durchführung des DSD Systems in Würselen von 1997 bis 2003 sowie künftige wirtschaftliche Weiterführung von betrieblichen Einrichtungen, die derzeit von der Stadt Würselen betrieben werden

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen. Die Erzielung eines zufrieden stellenden Ertrags war hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht möglich.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH und Co. KG**Sitz:** 52146 Würselen**gezeichnetes Kapital:** 52.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin

Komplementärin: Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: keine, Personal wurde bis Ende 2003 durch die Stadt Würselen gestellt

Vermögenslage	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	68.829,16	67.310,87	66.231,83
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	68.829,16	67.310,87	66.231,83
Passiva			
Eigenkapital	65.768,04	62.418,54	50.280,30
Rückstellungen	1.360,00	1.110,00	940,00
Verbindlichkeiten	1.701,12	3.782,33	15.011,53
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	68.829,16	67.310,87	66.231,83

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	16.000,00	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	16.000,00	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	1.495,09	1.487,56	1.466,20
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	7.904,02	1.443,90	1.462,17
7	sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	6.600,89	-2.931,46	-2.928,37
9	Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	6.600,89	-2.931,46	-2.928,37
11	Zinsergebnis	743,23	1.232,66	1.208,67
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
14	Finanzergebnis	743,23	1.232,66	1.208,67
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.344,12	-1.698,80	-1.719,70
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	7.344,12	-1.698,80	-1.719,70

18	Steuern	0,00	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	7.344,12	-1.698,80	-1.719,70
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	13.768,04	10.418,54	10.649,04
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	95,55	92,73	75,92
22	Eigenkapitalrentabilität	11,17	-2,72	-3,42
23	Gesamtkapitalrentabilität	9,59	-4,36	-4,42
24	Anlagendeckungsgrad II	./.	./.	./.
25	Personalaufwandsquote	2,17	2,21	2,21
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	3.974,28	1.772,69	1.518,21
28	Zinsaufwandquote	./.	./.	./.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der KED nach dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – KED –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Kalendertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2006 in €	2007 in €	2008 in €
13.768,04	10.418,54	10.649,04

Lagebericht des Unternehmens

Für 2008 wurde im Lagebericht für die Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH ebenfalls über die Lage der Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG berichtet. Ein eigener Lagebericht für die GmbH & Co. KG wurde nicht erstellt.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 %

Vermögenslage	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen	55.299,83	64.951,90	68.830,69
RAP	7.634,31	7.925,69	7.452,22
Bilanzsumme Aktiva	62.934,14	72.877,59	76.282,91
Passiva			
Eigenkapital	40.006,84	43.850,35	48.504,81
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	20.331,00	25.722,77	24.795,77
Verbindlichkeiten	2.596,30	3.304,47	2.982,33
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	62.934,14	72.877,59	76.282,91

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen ist an der Gesellschaft mit 26.000 Euro beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Ein Lagebericht wurde entsprechend § 264 Abs. 1 HGB nicht aufgestellt. Entsprechend wurde von der Gesellschaft im Lagebericht oder im Zusammenhang damit nicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen.

Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG

Klosterstr. 33
52146 Würselen
Tel.: 02405 67581
Fax: 02404 67587
www.sew-wuerselen.de

HR A 4084 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 15.12.2009

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen in Kooperation mit der Zukunftsinitiative im Aachener Raum (ZAR e.V.), mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Aachen GmbH und mit der AGIT - Aachener Gesellschaft für Innovations- und Technologietransfer mbH unter Beachtung der regionalen Strukturentwicklungsplanung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Kreises Aachen.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt,

1. die Stadt Würselen in Fragen der örtlichen und überörtlichen Planung zu beraten und zu unterstützen,
2. in Abstimmung mit der Stadt Würselen das Grundstücksmanagement zu betreiben und insbesondere stadtentwicklungsrelevante Flächen zu erwerben, zu überplanen, zu erschließen, zu bebauen und zu vermarkten.
3. sich zur Erreichung ihres Zwecks an anderen Gesellschaften zu beteiligen.

Gegenstand der Gesellschaft ist auch die Durchführung von Kulturveranstaltungen aller Art.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen, deren Vertretung übernehmen oder Zweigniederlassungen errichten.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Gem. Gesellschaftsvertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Für jedes Mitglied wird ein Stellvertreter benannt. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister/Bürgermeisterin der Stadt Würselen.

Gesellschafterversammlung: Gem. Ges.-Vertrag werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Die Gesellschafterversammlung kann weitere Personen zur Teilnahme an Gesellschafterversammlungen zulassen. Diese Personen haben jedoch kein Stimmrecht.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

vertreten durch die
Stadtentwicklung Würselen
Verwaltungs- GmbH

Manfred Zitzen

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles	Bürgermeister
Stefan Mix	Stadtverordneter
Doris Harst	Stadtverordnete
Christoph Küppers	Stadtverordneter
Frank Zimmer	Stadtverordneter
Karl-Jürgen Schmitz	Stadtverordneter
Peter Havers	Stadtverordnete
Guido Benend	sachkundiger Bürger
Herbert Kaußen-Lingens	Stadtverordneter
Ralf Niederhäuser	sachkundiger Bürger
Clemens Soika	Stadtverordneter
Markus Carduck	Stadtverordneter
Hans Carduck	Stadtverordneter
Renate Knauf	Stadtverordnete
Christoph Simon	Stadtverordneter

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:**

Arno Nelles

Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der SEW

Förderung der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Würselen sowie Gewährleistung der Durchführung von Kulturveranstaltungen in Würselen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH und Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 52.000,00 Euro

Gesellschafter: Stadt Würselen zu 100 % als Kommanditistin

Komplementärin: Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH

Beteiligungen

	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH	5.600,00	22,222
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	5.600,00	22,222
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	14.255,52	25,010
Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH	2.556,46	10,000
Tropfenbruch GmbH	12.750,00	50,000

Mitarbeiter (zum 31.12.)

	2006	2007	2008
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	12	12	13
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	8,06	8,06	9,06

Vermögenslage

	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	7.814.961,35	7.660.088,35	9.740.457,65
Umlaufvermögen	17.632.093,68	17.331.259,77	16.331.129,37
RAP	6.109,46	9.526,62	9.657,40
Bilanzsumme Aktiva	25.453.164,49	25.000.874,74	26.081.244,42
Passiva			
Eigenkapital	972.727,32	1.332.205,30	1.566.846,14
Rückstellungen	1.077.301,70	836.528,46	78.479,00
Verbindlichkeiten	23.399.351,82	22.828.896,70	24.429.977,61
RAP	3.783,65	3.245,28	5.961,67
Bilanzsumme Passiva	25.453.164,49	25.000.875,74	26.081.264,42

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresab-	Jahresab-	Jahresab-
		schluss 2006	schluss 2007	schluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	4.447.011,32	3.201.283,95	4.989.922,46
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	2.611.897,20	-488.866,06	1.709.240,23
3	Gesamtleistung	7.058.908,52	2.712.417,89	6.699.162,69
4	Materialaufwand	4.515.662,84	417.934,09	4.120.469,81
5	Personalaufwand	515.043,66	517.465,38	565.134,88
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	797.694,11	865.745,79	815.080,51
7	sonstige betriebliche Erträge	11.543,79	510.651,91	208.152,13
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	1.242.576,82	1.471.138,66	1.356.883,50
9	Abschreibungen	240.947,22	242.018,57	337.989,03
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	1.001.629,60	1.229.120,09	1.018.894,47
11	Zinsergebnis	-636.641,92	-869.643,11	-784.252,63
12	Beteiligungsergebnis	32.000,00	80.000,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-604.641,92	-789.643,11	-784.252,63
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	396.462,56	390.262,86	284.387,96
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	396.462,56	390.262,86	284.387,96
18	Steuern	31.474,88	30.785,88	49.746,12
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	364.987,68	359.476,98	234.641,84
20	Verrechnungskonto Stadt Würselen	531.474,14	890.951,12	966.653,99
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	3,82	5,33	6,01
22	Eigenkapitalrentabilität	37,52	26,98	14,98
23	Gesamtkapitalrentabilität	3,94	4,92	3,91
24	Anlagendeckungsgrad II	286,15	316,62	254,53
25	Personalaufwandsquote	1,88	1,92	2,17
26	Personalaufwand je vollzeitverrechner Stelle	59.521,51	59.694,72	62.376,92
27	Liquidität 2. Grades	16,37	18,18	19,75
28	Zinsaufwandquote	2,72	3,81	3,21

Beim Personalaufwand wurden die Kosten für die Geschäftsführung mit berücksichtigt. Diese wurden aus der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ herausgerechnet.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Der Stadt Würselen gehört als Kommanditist der jeweilige Jahresüberschuss der Gesellschaft. Dieser Jahresüberschuss wird bei der SEW entsprechend dem Gesellschaftsvertrag einem Verrechnungskonto zugeführt. Aus diesem Verrechnungskonto werden Rechts- und Beratungskosten für den Betrieb gewerblicher Art der Stadt Würselen – SEW –, sowie abzuführende Steuern bezahlt. Ebenfalls wird ein evt. Jahresfehlbetrag mit dem Verrechnungskonto verrechnet. Nach § 16 des Gesellschaftsvertrages ist die Stadt Würselen berechtigt, die Auszahlung ihrer Guthaben mit einer Ankündigungsfrist von 14 Ka-

lendertagen zu verlangen. Der Stand des Verrechnungskontos ist nachstehend nochmals wiedergegeben:

2006	2007	2008
531.474,14 €	890.951,12	966.653,99

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
24.163.066,17 €	24.163.066,17 €	24.163.066,17

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

A Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Mit einem Jahresüberschuss von rund 235.000,00 € schließt die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co KG (SEW) das dritte Jahresergebnis hintereinander mit einem Gewinn ab. Entscheidend für die anhaltende positive Entwicklung war insbesondere der Verkauf von Wohnbaulandflächen im Stadtteil Morsbach und am Euregio-Kolleg im Jahr 2008.

Der im Wirtschaftsplan für 2008 kalkulierte Überschuss konnte somit realisiert werden und die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierenden Verpflichtungen zur Einhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Nach wie vor bildet der Vertrag mit der Stadt Würselen zur Wahrnehmung der städtischen Liegenschafts- und Wirtschaftsförderungsangelegenheiten die Grundlage für die Aktivitäten der Stadtentwicklungsgesellschaft. Hierdurch ist der Grundstock für die Auslastung der Gesellschaft mit 52,7% gegeben.

Konnte im Jahr 2007 bei einem angewachsenen Immobilienbestand seitens der SEW ein Mietertrag in Höhe von (netto) rund 940.000,00 € erwirtschaftet werden, hat sich dieser Betrag im Jahr 2008 auf nunmehr (netto) rund 1,08 Mio. € erhöht. Der weiterhin in der Anlaufphase befindliche Kulturbereich Burg Wilhelmstein konnte sein negatives Ergebnis von rund – 97.000,00 € auf rund – 71.000,00 € verbessern.

Um dieses negative Teilergebnis und die Befrachtung der SEW bei den Beteiligungsgesellschaften sowie die laufenden Zwischenfinanzierungszinsen zu decken, ist die SEW weiterhin in der Situation, Grundstücksareale zu erwerben, zu entwickeln und zu vermarkten. Bereits im Jahr 2007 hatte die SEW einen sonstigen Ertrag aus den Ergebnissen einer Betriebsprüfung von rund 188.000,00 € zu verbuchen. Auch in 2008 wird das Ergebnis positiv durch einen sonstigen Ertrag aus Schadensersatz in Höhe von 117.500,00 € beeinflusst.

B Darstellung der Lage der Gesellschaft

I. Analyse der Vermögenslage

Insbesondere durch die Übernahme des Objektes Oppener Straße 115-117 in den Bestand der Gesellschaft konnte das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um rund 2 Mio. € auf nunmehr rund 9,1 Mio. € erhöht werden. Gleichzeitig verringerte sich durch die o.a. Vermögensverlagerung aber auch durch den Verkauf von Grundstücken das Umlaufvermögen um ca. 1,1 Mio. € auf nunmehr rund 13,0

Mio. €. Der Kassenbestand der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um ca. 550.000,00 € auf jetzt rund 3,1 Mio. €.

II. Analyse der Ertragslage

Die Grundertragslage der Stadtentwicklungsgesellschaft ist durch die Fortführung des Vertrages mit der Stadt Würselen über die Durchführung städtischer Aufgaben nachhaltig gegeben. Die Zinsaufwendungen für das Umlaufvermögen verringerten sich im Berichtsjahr auf rund 457.000,00 €. Die Reduzierung hängt im Wesentlichen mit der Verlagerung des Objektes Oppener Straße zum Anlagevermögen zusammen.

Die Ende 2008 eingetretenen Zinssenkungen wirken sich noch nicht besonders auf das Zinsvolumen der Gesellschaft aus, werden jedoch ab dem Folgejahr eine ertragsbeeinflussende Komponente darstellen.

Insgesamt konnte der Zinsaufwand der SEW geringfügig gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr rund 845.000,00 € gesenkt werden, so dass sich unter Berücksichtigung der gestiegenen Mieterträge eine positive Ertragsbeeinflussung ergibt.

III. Analyse der Finanzlage

Nach wie vor hat die Stadt Würselen für die Fremdfinanzbedarfe der Stadtentwicklungsgesellschaft Ausfallbürgschaften in Höhe von rund 24,5 Mio. € hinterlegt.

Hier besteht zurzeit noch ein Freiraum von rund 3,2 Mio. €, so dass rund 21,3 Mio. € aus diesem Bürgschaftsrahmen in Anspruch genommen worden sind. Erstmals im Jahre 2008 hat die Gesellschaft Grundvermögen mit Grundschulden belastet und zwar in Höhe von 1,9 Mio. €.

Wie bereits ausgeführt verfügte die Stadtentwicklungsgesellschaft zum Ende des Jahres 2008 über Guthaben bei Kreditinstituten in der Größenordnung von rund 3,1 Mio. €, so dass die Geschäftsführung derzeit keine Liquiditätsengpässe bei der SEW sieht.

C. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Um die positive Entwicklung der Jahre 2006, 2007 und 2008 auch für das derzeitige Wirtschaftsjahr 2009 erreichen zu können, wird es erforderlich, die laufenden positiven Verhandlungen zur Vergabe von Gewerbegrundstücken im Gewerbegebiet Aachener Kreuz zumindest teilweise zum Abschluss zu bringen. Der Geschäftsführer geht davon aus, dass entsprechende notarielle Verkaufsurkunden noch in 2009 vollzogen werden können.

Zum Beginn des Jahres 2008 verfügte die SEW über Grundstücksflächen in der Größenordnung von 351.292 qm. Zum Jahresende erhöhte sich dieser Bestand auf 422.847 qm, so dass ein Nettozuwachs in Höhe von 71.555 qm gegeben war. Da jedoch im Berichtsjahr 28.125 qm veräußert wurden, hat die Gesellschaft in 2008 somit 99.680 qm zugekauft.

Neben einigen Tauschlandflächen handelt es sich bei diesen Grundstücksankäufen einerseits um strategische Flächen für die Innenstadtentwicklung (rund 5.400 qm) und andererseits um Gewerbelandflächen im Gewerbegebiet Aachener Kreuz (rund 36.000 qm) sowie um Entwicklungsareale um das neue Gewerbegebiet Aachener Kreuz Merzbrück.

Durch diese Grundstücksankäufe ist nach Auffassung der Geschäftsführung ein weiterer Grundstock gegeben, um durch entsprechende Bauland- und Gewerbelandentwicklungen die Ertragssituation der SEW nachhaltig zu sichern.

Musste zum Lagebericht 2007 noch auf die negative Zinsmarktentwicklung verwiesen werden (der für die SEW maßgebliche Zinssatz verdoppelte sich in kürzester Zeit), kann heute festgehalten werden, dass sich die derzeitige Zinssituation wesentlich positiver für die Stadtentwicklungsgesellschaft darstellt.

Eine wesentliche Aufgabe wird in nächster Zeit darin liegen, dieses niedrige Zinsniveau durch geeignete Zinnsicherungsmaßnahmen mittel- bis langfristig für die SEW stabil zu halten.

D Sonstige Angaben

I. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nachdem die Stadt Würselen und der SEW-Aufsichtsrat im Jahre 2008 entsprechende Grundsatzbeschlüsse zur Entwicklung des Wohnbaubereiches „Kapellenfeldchen“ gefasst haben und die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern weitgehend abgeschlossen sind, steht zukünftig die Weiterentwicklung dieses Grundstücksareals in einer Größenordnung von rund 85.000 qm Nettowohnbaufläche an.

Zwischenzeitlich liegt der Gesellschaft die grundsätzliche Veräußerungsbereitschaft der Eigentümer vor, so dass diesen entsprechende Entwürfe der Grundstückskaufverträge zugeleitet wurden. Erste Beurkundungen zum Ankauf des Gesamtareals (Bruttolandfläche rund 145.000 qm) sind erfolgt.

Vorbereitungen zur Weiterentwicklung des Bebauungsplanes 190 der Stadt Würselen werden getroffen, so dass eine kontinuierliche Verfahrensumsetzung möglich werden sollte.

Neben der anstehenden Weiterentwicklung des Verkehrslandeplatzes Aachen-Merzbrück durch die Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH, an der die SEW mit rund 25% beteiligt ist, haben sich keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres ergeben.

II Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Aufgrund des besonderen Geschäftsfeldes der Gesellschaft und der bestehenden Überwachungsstrukturen bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Gesellschaft aus den benannten Risiken.

**Unmittelbare
Beteiligungsunternehmen
– ohne Mehrheitsbeteiligung –**

Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV)

Willy-Brandt-Platz 2

52222 Stolberg

Tel.: 02402 101-0

Fax: 02402 101-1515

www.ewv.de

HR B 11501 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1912

letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 06.02.2007

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Energie- und Wasserversorgung im Kreis Aachen und benachbarter Gebiete,
2. die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
3. die Gründung, die Pachtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,
4. die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und -versorgungsunternehmen,
5. die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie
6. die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat: Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern, von denen 14 von der Gesellschafterversammlung bestellt werden.

Gesellschafterversammlung: Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, soweit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beteiligungen > 25	direkter Anteil	
	- in T€ -	- in % -
regionetz GmbH, Düren	38	50,00
Wärmeversorgung GmbH, Würselen	193	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	3.215	24,90

Mitarbeiter (zum 31.12.)	2006	2007	2008
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	442	439	431
besetzte vollzeitverrechnete Stellen			

Gesellschafter	- € -	- % -
rhenag, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
Kreis Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinde Roetgen	1.050,00	0,006
Gemeinde Simmerath	1.050,00	0,006
Stadt Monschau	1.050,00	0,006
Stadt Heinsberg	550,00	0,003
Gemeinde Aldenhoven	550,00	0,003
Gemeinde Inden	550,00	0,003
Gemeinde Langerwehe	550,00	0,003
Stadt Linnich	550,00	0,003
Gemeinde Niederzier	550,00	0,003
Stadt Geilenkirchen	550,00	0,003
	18.151.450	100,000

Vermögenslage	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
	- in T€ -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	141.979.778,34	138.648515,64	135.055.816,98
Umlaufvermögen	50.738.582,33	64.111783,83	56.273.138,90
RAP	461.997,77	438.032,54	295.717,10
Bilanzsumme Aktiva	193.180.358,44	203.198.332,01	191.624.672,98

Passiva			
Eigenkapital	36.203.536,38	28.457.316,90	33.743.541,23
Sonderposten	34.957.749,00	33.186.380,00	29.731.738,00
Rückstellungen	57.983.924,00	63.473.652,65	75.937.116,93
Verbindlichkeiten	64.035.149,06	78.080.982,46	50.179.529,82
RAP	0,00	0,00	2.032.747,00
Bilanzsumme Passiva	193.180.358,44	203.198.332,01	191.624.672,98

Ertragslage	2006	2007	2008
	- in T€ -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse (ohne Strom- / Erdgassteuer)	297.332.046,54	321.002.166,21	333.771.050,69
Betriebsergebnis (EBIT)	12.953.118,94	13.116.006,42	9.568.497,50
Finanzergebnis	-1.829.393,70	-1.588.761,93	-1782273,17
gewöhnliches Geschäftsergebnis	17.335.776,07	18.095.408,43	11.747.290,57
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	11.006.962,44	3.260.742,96	7.796.967,29
Ausschüttung an Stadt Würselen	189.601,10 €	171.451,22	113.229,31

Leistungskennzahlen	2006	2007	2008
	- in Mio. kWh -		
Stromabgabe	844,8	846,6	783,5
Verträge / Zählpunkte seit 2007	140.565	134.410	133.879
Erdgas	2.709,5	2.516,4	2.505,7
Verträge	75.952	75.225	75.771
Wärme	22,7	19,3	22,6
Verträge	151	141	150

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 1,97 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für das Gasnetz in Würselen.

	2006	2007	2008
Gewinnbeteiligung	189.601,10 €	171.451,22	113.229,31
Konzessionsabgabe Gas	94.000,00 €	103.322,94	95.211,07

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)**1. Geschäft und Rahmenbedingungen****1.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor**

Im Jahr 2008 ist die Entwicklung im Energiesektor durch drastische Preisentwicklungen geprägt worden. Bis zur Mitte des Jahres führten sämtliche Preisnotierungen zu immer neuen historischen Höchstständen. Eine robuste Weltwirtschaft gab auch keinen Anlass Bedarfs- und Absatzprognosen nach unten zu korrigieren. Aussagen über Ölpreise von bis zu 200 \$/barrel bis zum Jahresende wurden nicht in Abrede gestellt. Auch der deutsche Energiesektor wurde durch das Thema Energiepreisanstieg dominiert. Folge war eine intensive öffentliche Diskussion, die auch dazu führte, dass die Wechselraten im Segment der Privatkunden insbesondere im Gasgeschäft stark zugenommen haben. Die Branche reagierte auf den steigenden Preistrend mit zahlreichen neuen Produkten. Hierzu zählten unter anderem Festpreisprodukte mit bis zu drei Jahren Preisgarantie.

Seit Mitte 2008 zeichnet sich eine entgegengesetzte Entwicklung mit einer noch stärkeren Dynamik ab. Der Ölpreis fiel fast kontinuierlich und machte auch vor der psychologisch wichtigen Marke von 100 \$/barrel keinen längeren Halt. Zwischenzeitlich hat der Ölpreis ein Niveau von Anfang 2005 erreicht. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Finanzkrise kein lokales Problem der USA ist, sondern global wirkt und zunehmend die Realwirtschaft in Mitleidenschaft zieht. Die Angst vor einer weltweiten Rezession beeinflusst mehr und mehr das Handeln der Marktteilnehmer.

Das Thema Energieeffizienz hat in Verbindung mit den stark gestiegenen Rohstoffpreisen an Bedeutung gewonnen und ermöglicht den Energieversorgern eine Intensivierung ihrer Dienstleistungsaktivitäten rund um Ihre Kernkompetenz Energie.

Die Netzbetreiber haben sich in 2008 mit Hochdruck auf die bevorstehende Anreizregulierung ab 2009 vorbereitet. Mit Spannung erwartet wurden die Ergebnisse des umstrittenen Anreizregulierungskonzeptes der Regulierungsbehörde. Am Ende des langwierigen Prozesses aus Datenermittlungen zu Strukturmerkmalen sowie Anhörungen und Diskussion der Methoden stehen unternehmensindividuelle Effizienzwerte und Erlösobergrenzen, mit denen die Netzbetreiber in die Anreizregulierung gehen.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der EWV

Die EWV versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in den Kreisen Aachen, Düren und Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme. In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben. Darüber hinaus versorgt die EWV die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen.

Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH (WWV) und die Betriebsführung versorgt die EWV Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH (StWE).

Im Geschäftsjahr 2008 hat die EWV das Geschäftsfeld Dienstleistungen weiter ausgebaut. Das Dienstleistungsgeschäft wird sukzessive erweitert und angereichert mit dem Ziel, langfristige Kundenbindung und zusätzliche Ergebnisbeiträge zu generieren. In den technischen und vertrieblichen Einheiten wurden hierfür die organisatorischen und prozessualen Voraussetzungen getroffen. Wesentliche erfolgskritische Elemente sind die Auswahl, Entwicklung und Implementierung der Dienstleistungsprodukte und die Bereitstellung eines Fachvertriebes. Im Betrachtungszeitraum wurden neben den klassischen Dienstleistungen zu Wärme, Trafo- und Gasdruckregelanlagen insbesondere Energiecheck und Druckluftdienstleistungen nachgefragt und vermarktet.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die gesamte Branche auf die in 2009 beginnende Anreizregulierung vorbereitet. Ganz gleich, ob technische oder kaufmännische Servicebereiche, Netzbetreiber oder „Asset Owner“ - alle Marktrollen sind durch den Kostendruck der Anreizregulierung betroffen. Die Regulierungspraxis der Bundesnetzagentur und Beschlüsse des Bundesgerichtshofs vom 14. August haben im Geschäftsjahr 2008 zu gravierenden Ergebnisauswirkungen bei den Gesellschaftern der Netzgesellschaft regionetz GmbH (EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH und Stadtwerke Düren GmbH) geführt.

In sechs Beschlüssen hat sich der Kartellsenat des Bundesgerichtshofs mit der Bildung der Entgelte für die Durchleitung von Elektrizität durch fremde Stromnetze auseinandergesetzt. Wesentliche Fragen der Stromnetzentgeltverordnung vom 25. Juli 2005 (StromNEV) wurden dabei geklärt. In den nunmehr rechtskräftig entschiedenen Fällen war es im Rahmen von Genehmigungsverfahren zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regulierungsbehörden und den Netzbetreibern darüber gekommen, wie einzelne Vorschriften aus der Stromnetzentgeltverordnung bei der Entgeltbildung auszulegen sind.

Der Bundesgerichtshof hat die Entscheidungen der Regulierungsbehörden weitgehend gebilligt. Sie hatten von den Netzbetreibern beantragte Entgelte um bis zu 20% gesenkt. Bestätigt wurden insbesondere die von den Behörden im Rahmen der Restwertermittlung nach § 32 Abs. 3 StromNEV gewählten Ansätze, was zu Abzügen bei den Kapitalkosten führt. Die Netzbetreiber konnten sich nur in einzelnen Punkten durchsetzen. So können gesicherte Erkenntnisse für das Planjahr auch bei der so genannten „Verlustenergie“ nach § 10 StromNEV kostenmäßig angesetzt werden.

Geklärt wurde in den Beschlüssen schließlich auch die Frage, wie mit Mehrerlösen zu verfahren ist, die die Netzbetreiber vor der ersten Erteilung der Genehmigung vereinnahmt haben. Diese Mehrerlöse fielen an, weil die Netzbetreiber bis zur Entscheidung der Regulierungsbehörden im Zusammenhang mit einer Übergangsbestimmung letztlich überhöhte Entgelte gefordert haben. Der Bundesgerichtshof hat insoweit nun klargestellt, die Regelungen der Stromnetzentgeltverordnung beanspruchten zwar auch für diesen Zeitraum Geltung, eine Rückabwicklung der betroffenen Vertragsbeziehungen komme aber nicht in Betracht. Die Mehrerlöse seien vielmehr in der nächsten Kalkulationsperiode entgeltmindernd zu berücksichtigen.

Die Bundesnetzagentur hat in ihren Entscheidungen zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen (nach § 4 Abs. 1 und 2 ARegV) bereits angekündigt, dass sie in der ersten Regulierungsperiode der Anreizregulierung ab 2010 die Mehrerlöse durch Reduzierung der Netzentgelte abschöpfen wird.

Es wurde eine Patronatserklärung durch EWV und Stadtwerke Düren (SWD) an die regionetz GmbH erteilt. Die EWV ist darin verpflichtet, gemäß ihrer Beteiligungsquote die regionetz finanziell und kapitalmäßig so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten fristgemäß und in vollem Umfang zu erfüllen.

Die Pachtverträge und Dienstleistungsverträge mit der regionetz GmbH wurden in 2008 aktualisiert.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2008 belaufen sich auf 360,7 Mio. Euro (inkl. Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 122,4 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) und auf den Erdgasverkauf 152,7 Mio. Euro (inkl. Erdgassteuer) sowie 2,2 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 63,8 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 19,6 Mio. Euro.

Die verbleibenden Umsatzerlöse resultieren aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen.

Entwicklung im Stromsegment

Zu Jahresbeginn 2009 wird auf Grund gestiegener Beschaffungskosten nach 15 Monaten eine Strompreisanpassung im Segment der Privat- und Gewerbekunden erforderlich. Die Ursache hierzu liegt in steigenden Kosten für konventionellen Strombezug, Belastungen aus Erneuerbare Energien Gesetz und überraschend auch für Kraft Wärme Kopplung. Leistungs- und Verrechnungspreise werden weiterhin stabil gehalten. Nach einer Seitwärtsbewegung im ersten Quartal des Jahres 2008 sind die Strompreise im zweiten Quartal stark angestiegen. Der höchste Preis für eine Bandlieferung für 2009 wurde im Juli notiert. Diese Entwicklung verlief im Einklang mit der Preisentwicklung anderer Energieträger (vor allem Rohöl). In den Folgemonaten sind die Strompreise im Durchschnitt wieder gesunken, wobei hier aber eine hohe Volatilität zu verzeichnen war. Dies ist auf eine erhöhte Unsicherheit als Folge der internationalen Finanzkrise zurückzuführen. In den Monaten Oktober und November sind die Strompreise analog zu der Preisentwicklung anderer Energieträger deutlich gesunken. Somit wurde schließlich ein Preisniveau von unter 60 €/MWh für eine Jahresbandlieferung erreicht – ein Niveau, das zuletzt im Herbst 2007 zu verzeichnen war.

Aus Gründen der Risikostreuung und zur Nutzung von Preissenken wurden für das Jahr 2009 insgesamt 31 Verträge über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Zeitpunkten mit insgesamt 8 verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Obwohl die Preisdebatten in der Öffentlichkeit auch im Jahr 2008 weiter intensiv geführt wurden, hat sich die Wechselbereitschaft im Segment der Privatkunden durch die Preisstabilität bei Strom deutlich abgeschwächt. Die Preise der Grundversorgungskunden wurden letztmalig zum 1. Oktober 2007 erhöht. In 2008 wurden keine weiteren Preisanpassungen vorgenommen.

Die hohe Gesamtzahl der Stromwechsler ist auf einen Sondereffekt zurückzuführen. Es erfolgte eine Umschichtung der RWE Mitarbeiter, welche bisher im Versorgungsgebiet der EWV über Beistellung versorgt wurden. Ein Teil der wechselwilligen Privat- und Gewerbekunden konnte durch neue EWV-Produkte als Kunden gehalten werden.

Durch eine veränderte Preispolitik bei Wettbewerbern konnten Kunden zurückakquiriert werden. Die Rückakquisition preissensibler Kunden gestaltet sich mit der Preis-Leistungsstrategie schwierig, da in der ersten Phase des Wettbewerbs preisorientierte Kunden zu Billiganbietern gewechselt sind und diese primär über den Preis zurück gewonnen werden können. Zum Teil ist jedoch zusätzlich eine Kundenbindung zum neuen Lieferanten entstanden.

Für den überwiegenden Teil der Geschäftskunden wurden neue Verträge ausgehandelt, die sich unter Berücksichtigung der gegebenen Wettbewerbssituation an dem jeweiligen Niveau der Strombörse EEX orientierten.

Absatzverluste durch Kundenwechsel im Segment der Geschäftskunden konnten trotz Kundenzugewinne und Kundenzurückgewinnung nicht kompensiert werden. Durch regelmäßige Kontakte -flankiert durch leistungsfähige Produkte- versucht der Vertrieb, die Position insbesondere in der Region zu festigen. Das Gros der Verluste erfolgte an überregionale Bündler, deren Preisstrategie zu Energieeinstandspreisen unterhalb der zu diesem Zeitpunkt aktuellen EEX-Basis führte. Im Sinne einer Kundenentwicklung werden ausgewählten Kunden werthaltige Dienstleistungen angeboten, um zusätzliche Ergebnisbeiträge zum Commodity-Geschäft zu generieren.

Entwicklung im Erdgassegment

Die EWV hat im Geschäftsjahr 2008 ca. 2.609 GWh Erdgas (einschließlich Eigenbedarf, Fernwärme und Contracting) von 4 verschiedenen Lieferanten bezogen. Die Verträge unterliegen einer Heizölbindung, somit erfolgt eine Anpassung der Gaspreise zeitversetzt zum Ölmarkt.

Die Notierungen für leichtes Heizöl sind über die zeitversetzten Durchschnittswerte (Referenzquartalswerte) die maßgebliche Einflussgröße auf die Gaseinkaufspreise. Angesichts der massiven Preissteigerungen auf den Weltenergiemärkten sind auch die Referenzquartalswerte im Jahre 2008 kontinuierlich gestiegen. Insgesamt war über die 4 Quartale ein Preisanstieg um etwa 40% zu verzeichnen. Die Gasbezugspreise der EWV folgen dementsprechend der Ölpreisentwicklung.

Zum 01.10.2008 sind die neuen Markttrichtlinien „Grundmodell der Ausgleichsleistungen und Bilanzierungsregeln im Gassektor – GABi Gas“ sowie „Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas – GeLi Gas“ verbindlich geworden. Diese Richtlinien regeln und vereinfachen den Lieferantenwechsel (GeLi Gas) sowie die Bilanzierungsrichtlinien (GABi Gas). Hier wurde u. a. von einem Stunden- auf ein Tagesbilanzierungssystem umgestellt.

Im Segment der Vollversorgungskunden (private Haushalte) startete die Verkaufspreisentwicklung 2008 mit einer Preiserhöhung zum 1. Januar 2008. Eine weitere ölpreisbedingte Bezugskostensteigerung wurde in Form einer zweiten Preisanpassung zum 1. April an die Kunden weitergegeben. Bedingt durch die um mehr als 30% gestiegenen Ölpreise von Januar 2008 bis zur Jahresmitte erfolgte zum 1. September 2008 eine weitere Preiserhöhung. Im Zuge der Weltwirtschaftskrise fiel der Ölpreis, so dass zum 01. Februar 2009 eine Preissenkung erfolgen wird.

Im Vorgriff auf die Preiserhöhung von ca. 20% zum September 2008 und um den steigenden Belastungen der Kunden entgegenzuwirken, hat die EWV neue Produkte entwickelt. „regioerdgas plus“ wurde mit großem Erfolg eingeführt.

Neben den bundesweit agierenden Anbietern im Segment der Haushaltskunden sind die regionalen Anbieter im Vertriebsgebiet der EWV aktiv geworden. Analog zum Stromsegment führen auch hier die nochmals gesteigerte mediale Kommunikation und die Diskussion um die Energiepreise zu den steigenden Wechselzahlen. Dennoch werden sich bis zum Jahresende auch neue Kunden für einen Erdgasanschluss inklusive Belieferung bei der EWV entschieden haben.

Bedingt durch das Auftreten von regionalen Nachfragebündlern, aber auch überregionalen Ausschreibungen, nimmt die Intensität des Gas-Wettbewerbes auch im Geschäftskundensegment weiter zu. Ein funktionierendes Vertriebsnetzwerk über die Geschäftskunden hat letztendlich dazu beigetragen, dass lediglich ein Großkunde zu einem anderen Anbieter wechselte.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Jahresüberschuss von 7,8 Mio. Euro (Vorjahr 11,3 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Mehrerlösabschöpfung und der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat in mehreren Beschlüssen vom 14.08.2008 die periodenübergreifende Netzentgeltminderung zum Zwecke der Mehrerlösabschöpfung gebilligt und in diesem Zusammenhang die überhöhte Abrechnung von Netzentgelten in der Vergangenheit festgestellt, soweit diese Netzentgelte über einen bestimmten Stichtag hinaus nicht reduziert worden sind.

Es besteht aufgrund der vertraglichen Beziehung zur Netzbetreibergesellschaft regionetz GmbH eine Wechselwirkung zwischen der Höhe der berechtigten Netzentgelte und der Höhe des Pachtzinses einerseits, sowie der Betriebsführungsentgelte andererseits. Pachtzins und Betriebsführungsentgelt orientieren sich an der wirtschaftlichen Werthaltigkeit der gepachteten Netze, auf die sich auch die Betriebsführung bezieht. Aufgrund dieser Ambivalenz ist sowohl für den Zeitraum ab Gründung der Netzbetreibergesellschaft regionetz GmbH als auch für den Zeitraum vor Gründung der regionetz GmbH eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Mehrerlösabschöpfung in Höhe von insgesamt 9,8 Mio. Euro gebildet worden.

Im Rahmen des von der Bundesnetzagentur bundesweit durchgeführten Effizienzvergleichs hat sich regionetz sowohl im Bereich Strom, als auch im Bereich Gas eine gute Ausgangsposition erarbeitet. Die sich abzeichnende unternehmensindividuelle Position im Effizienzvergleich ermöglicht eine anreizregulierungskonforme Ausgestaltung der Pacht- und Dienstleistungsverträge bei weiterhin gleichzeitiger Erreichung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses der Netzgesellschaft.

Die Abgabemenge an Endkunden ist im Strom aufgrund von Kundenverlusten geringer als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse Stromverkauf an Endkunden liegen um 3,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die Erdgasabsatzmenge 2008 liegt mit 2.598 GWh (bereinigt um periodenfremde Mengen) leicht unter dem Vorjahr (2.623 GWh). Der Mengenrückgang aufgrund von Kundenverlusten konnte jedoch weitestgehend durch Temperatureffekte kompensiert werden. Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen aufgrund der

hohen Notierungen für leichtes Heizöl um 23,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Gleichmaßen steigen die Bezugskosten im Erdgas, resultierend aus dem gestiegenen Preisniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Im Wesentlichen ist der Anstieg auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Der Personalaufwand erhöhte sich in 2008 infolge des Tarifabschlusses für das Jahr 2008 und 2009 sowie gestiegener Kosten für Altersvorsorge um 1,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Die übrigen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung (9,8 Mio. Euro), erhöhter IT-Kosten, Portokosten (Mitteilungspflicht Energieversorgung) und Werbekosten um 11,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Zinserträge reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 308 TEuro, im Wesentlichen aufgrund des geringeren Volumens der Verzinsung der Debitorenkonten der regionetz. Infolge geringerer durchschnittlicher Inanspruchnahme der Kreditlinien sind die Zinsaufwendungen im Vorjahresvergleich um 381 TEuro niedriger.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Investitionen in Höhe von 10,3 Mio € getätigt. Der für 2008 geplante Erdgas-Röhrenspeicher wurde auf Grund geänderter Rahmenbedingungen in der Gasbilanzierung bis auf Weiteres zurückgestellt.

1.5. Personal- und Sozialbereich

Am Ende des Geschäftsjahres 2008 beschäftigte die EWV 433 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere gesellschaftliche Verantwortung haben wir wahrgenommen und 32 jungen Menschen eine Ausbildung ermöglicht, 20 davon im gewerblich-technischen Bereich als Anlagenmechaniker oder Energieelektroniker und 12 im kaufmännischen Bereich als Industriekaufmann bzw. Industriekauffrau.

Zielgerichtete Aus- und Weiterbildung stärken nicht nur die individuellen Fähigkeiten, sondern sind auch strategischer Baustein zur Erreichung der Unternehmensziele. An insgesamt 1.749 Tagen wurden unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kenntnisse und Fähigkeiten in berufs- und arbeitsrelevanten Bereichen vermittelt.

Freiwillige Altersteilzeitregelungen ermöglichen einen gleitenden Übergang in den Ruhestand. Ende 2008 befanden sich 3 Arbeitnehmer in der Arbeitsphase und 20 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Die betriebliche Altersversorgung ist für viele Mitarbeiter eine wichtige Regelung, um auch im Alter sorgenfrei leben zu können. An ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 3,3 Mio. Euro gezahlt. Die Anzahl der Versorgungsempfänger (inkl. der Versorgungsempfänger die ausschließlich über VBL versorgt werden) belief sich auf 488.

Zielvereinbarungssystem

Das systematische Mitarbeitergespräch wurde um das Instrument „Zielvereinbarung“ ergänzt und neu strukturiert. Durch diese Erweiterung richten Führungskräfte und Mitarbeiter den Blick in die Zukunft und alle Aktivitäten fokussieren sich auf die Erreichung der Unternehmensziele. Das „EWV-Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung (MAZ)“ stellte neue Anforderungen an alle Beteiligten. Es war daher erforderlich, seine Einführung sorgsam vorzubereiten. Dies geschah mit einer umfassenden Information und Schulung aller Mitarbeiter zu Anfang des Jahres 2008. Nach der erfolgreichen ersten Gesprächsrunde wurde eine Ideenbörse eröffnet und eine Umfrage zu den ersten Erfahrungen der Beteiligten durchgeführt. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden in die 2. Runde eingearbeitet. Um das Zielvereinbarungssystem permanent zu verbessern, wird auch im kommenden Jahr eine weitere Umfrage durchgeführt, um mit einem optimalen System unsere Unternehmensziele zu erreichen.

Potenzialförderung

Neben der gezielten Mitarbeiterentwicklung im Hinblick auf bekannte Anforderungen wird ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Personalentwicklung das Thema Potenzialerkennung und -förderung sein.

Im Jahr 2008 wurde hierzu das MARGA-Unternehmensplanspiel gestartet. Sechs junge Talente unseres Unternehmens treffen spielerisch selbständig Entscheidungen auf Managementebene. Ziel ist es, sich in neuen Aufgabenfeldern zu erproben, Potenziale zu erkennen und auszubauen.

Die erste Testphase haben sie trotz harter Konkurrenz mit anderen deutschen Teams aus namhaften Konzernen gut überstanden und wetteifern um den Einzug ins Finale. Nach Abschluss der Maßnahmen sollen die Mitarbeiter in der Lage sein, die erworbenen Kompetenzen in ihre Aufgabenstellungen einzubringen.

Auf den Erfahrungen der Teilnehmer anknüpfend, soll im Jahr 2009 eine systematische Potenzialermittlung und -förderung aufgesetzt werden.

2. Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine signifikanten Änderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur, so dass die Vermögenslage als stabil zu bezeichnen ist. Infolgedessen liegt die Bilanzsumme mit 191.625 TEuro etwas unter Vorjahresniveau (203.199 TEuro). Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 70,5 % (Vorjahr 68,2 %). Eigenkapital, 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 90,1 % (Vorjahr 88,5 %). Unter Einbeziehung von 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine Eigenkapitalquote (-bezogen auf das gezeichnete Kapital und Rücklagen-) von 24,4 % (Vorjahr 23,8 %).

3. Finanzlage

EWV ist in das Cash-Management-System der RWE Rhein-Ruhr AG eingebunden. Ferner bestehen Kreditlinien bei Geschäftsbanken, die von Fall zu Fall in Anspruch genommen wurden. Hierdurch wird gewährleistet, dass Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 42,8 Mio. Euro. Die Investitionen in das Anlagevermögen sowie die laufenden Tilgungen langfristiger Darlehen konnten aus dem Cashflow finanziert werden. Der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit wird zum einen in besonderem Maße durch die Abschlagszahlungen im Tarifikundenbereich und zum anderen durch den Ablesetag und die damit einhergehenden Abrechnungstage der Jahresabrechnungen der Tarifikunden beeinflusst. Die Abschlagszahlungen in diesem Kundensegment werden -basierend auf der Absatzmenge des zurückliegenden Jahres und des zum Zeitpunkt der Endabrechnung gültigen Verkaufspreises- für das nächste Abrechnungsjahr festgesetzt. Je nach Witterung im zurückliegenden Zeitraum kann die Abschlagszahlung für das tatsächliche Verbrauchsverhalten zu hoch oder zu niedrig ausfallen, dem entprechend sind die Auswirkungen auf die Finanzierung der Bezugskosten bei EWV. Darüber hinaus kommt das geänderte Preisniveau zum tragen, welches erst mit der Endabrechnung realisiert wird. Insgesamt unterliegt das Geschäft massiven Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen. Darüber steigt der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit aufgrund eines stichtagsbezogenen Anstiegs der Verbindlichkeiten (veränderte Zahlungsziele) um 5 Mio. Euro gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 an. Der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres betrug 5,8 Mio. Euro (Vorjahr -22,9 Mio. Euro), der den Cashpool bei der RWE Rhein-Ruhr AG sowie kurzfristige Bankschulden mit einschließt.

4. Ertragslage

Die Abgabemenge an Endkunden ist im Strom aufgrund von Kundenverlusten geringer als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse Stromverkauf an Endkunden liegen um 3,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen aufgrund der hohen Notierungen für leichtes Heizöl um 23,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Gleichermaßen steigen die Bezugskosten im Erdgas (Ölpreisbindung) aufgrund des gestiegenen Preisniveaus. Die anderen betrieblichen Erträge befinden sich auf Vorjahresniveau.

Die übrigen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund der Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung (9,8 Mio. Euro) über dem Vorjahreswert. Die vorgenannten Effekte haben im Saldo zu einem im Vorjahresvergleich niedrigeren Betriebsergebnis sowie zu einem niedrigeren Jahresüberschuss geführt. Auf Grundlage des Jahresüberschusses ermittelt sich eine Umsatzrendite von 2,3 % (Vorjahr 3,5 %) sowie eine Eigenkapitalrendite von 30,0 % (Vorjahr 44,7 %). Die EBIT-Marge beträgt 3,9 % (Vorjahr 6,1 %).

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse nach dem Stichtag eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Bei EWV ist ein Risikomanagementsystem auf Basis der seit dem 16.02.2004 geltenden RWE-Konzernrichtlinie aufgebaut. Ziel dieses Systems ist es, mögliche Risiken für die Gesellschaft durch unternehmenseinheitliche Regelungen rechtzeitig zu identifizieren und entsprechend gegenzusteuern. Im Rahmen der Prozesse sollen aber auch Chancen und das damit einhergehende Ergebnispotential erkannt und genutzt werden. So wird das systematische Risikomanagement von EWV als aktives Instrument der Risikosteuerung sowie als integraler Bestandteil der Unternehmensführung genutzt.

Grundsätze des Risikomanagementsystems hat die EWV in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Im Rahmen des Systems werden sowohl quartalsweise die Risiken des laufenden Wirtschaftsjahres untersucht und bewertet als auch im Rahmen der Mittelfristplanung ein dreijähriges Risikoszenario dargestellt. Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein quartalsweise aktualisiertes Risikoportfolio, welches potentielle, unternehmensgefährdende Risiken beinhaltet. Relevant im Sinne des Risikomanagementsystems sind solche Risiken, die im Rahmen der Mittelfristplanung nicht berücksichtigt und insofern mit einer relativ höheren Unsicherheit behaftet sind. Der Umgang mit den im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizierten und nach Kategorien zusammengefassten Risiken wird nachfolgend beschrieben.

6.2. Absatzmarktrisiken

Die öffentliche Meinung hat sich in 2008 – dem fünften Jahr mit intensiven öffentlichen und medialen Preisdebatten in Folge – weiter gegen die Energieversorgerbranche gerichtet. Ein Abebben ist nicht zu erkennen. Im Gegenteil, regelmäßig erreicht die selten sachlich geführte Debatte neue Höhepunkte. So wird selbst in Nachrichtensendungen aktiv zum Anbieterwechsel aufgerufen. Das Interesse der Bevölkerung am Thema "Wechsel des Strom- und Gasversorgers" ist so stark wie noch nie in den letzten Jahren, die Wechselbereitschaft im Privatkundensegment ist gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gestiegen.

Der emotionalen Grundstimmung gegen die hohen Preise der Energieversorger – bei der zurzeit auch nur ansatzweise zwischen den verschiedenen Marktstufen unterschieden wird - konnte sich auch die EWV nicht entziehen. Ein Teil der wechselwilligen Privat- und Geschäftskunden konnte durch neue EWV-Produkte erfolgreich im Unternehmen gehalten werden. Für das Jahr 2009 und die darauf folgenden Jahre ist aufgrund der Weltwirtschaftskrise mit einem verminderten Absatz von Gas und Strom im Besonderen im Bereich des produzierenden Gewerbes zu rechnen.

6.3. Beschaffungsmarktrisiken

Zur Abdeckung der Risiken der Energiebeschaffung wird ein spezielles Risikohandbuch verwendet. Hier werden Mengen- und Preisrisiken beschrieben und bewertet. Damit können die Chancen der Großhandelsmärkte bei begrenztem Risiko genutzt werden. Die für das Jahr 2009 benötigten Strom-

mengen wurden überwiegend bereits im Laufe des Jahres 2008 zu marktgerechten Preisen gekauft. Im Sinne einer Risikodiversifikation wurden Verträge mit verschiedenen Lieferanten über unterschiedlich große Teilmengen zu verschiedenen Kaufzeitpunkten abgeschlossen. Vor dem Hintergrund stark gestiegener Beschaffungspreise an den Märkten liegt der durchschnittliche Bezugspreis der EWV für das Jahr 2009 deutlich über dem Bezugspreis des Vorjahres.

6.4. Betriebsrisiken

Generell schützt die EWV sich gegen Risiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

6.5. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der EWV und der Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Konkrete Risiken aus der aktuellen Finanzmarktkrise bestehen bei EWV keine. Unsicherheit besteht aufgrund der Finanzkrise in der Zinsentwicklung für Tagesgeldaufnahmen und der Entwicklung der Bonität der Kunden.

6.6. Umfeldrisiken

Es bestehen nicht beeinflussbare Umfeldrisiken aufgrund gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Darüber hinaus existieren Risiken insbesondere durch regulatorische Eingriffe in den Energiesektor. Dabei bestehen zwischen Umfeldrisiken im regulatorischen Bereich und Absatzmarktrisiken enge wechselseitige Beziehungen. So sind infolge der Regulierung und der verstärkten Berichts- und Steuerungsanforderungen durch die Bundesnetzagentur die unternehmerischen Gestaltungsspielräume der EWV weiter eingeschränkt. Es drohen durch die Anreizregulierung negative Einflüsse auf das Betriebsergebnis. Neben diesen regulatorischen Aspekten bestehen vermehrt Risiken infolge von kartellrechtlichen Eingriffen. So unterliegen die Preise für Erdgaskunden der Kartellaufsicht. Die Kartellämter übernehmen hier verstärkt Informationsaufgaben durch die Veröffentlichung von Preisvergleichen wahr. Kartellrechtliche Aspekte in Bezug auf die Preisgestaltung unterliegen einer intensiven Betreuung durch den Vertrieb der EWV.

Im Rahmen des regelmäßig tagenden Risikokomitees werden aktuelle Marktrisiken betrachtet und diskutiert. Darüber hinaus erfolgte in 2008 eine Reihe von Grundsatzurteilen zu sogenannten „Preisgleitklauseln“ sowie zur Offenlegung der Kostenbasis, mit zum Teil gegenläufigen Aussagetendenzen pro bzw. contra zur Energiewirtschaft. Der Bundesgerichtshof hat versäumt, mit den jüngst ergangenen Urteilen Rechtssicherheit bei der Gestaltung von Gaslieferverträgen zu schaffen. Im Besonderen ist nicht geklärt, wie in den Verträgen Preisanpassungsklauseln ausgestaltet sein müssen, damit sie gerichtsfest sind. Die Energieversorgungsunternehmen müssen in der Lage sein, veränderte Einkaufskosten für Energie, die die Versorger nicht beeinflussen können (Ölpreisbindungen), an die Verbraucher weiterzugeben. Aus dieser Situation heraus existiert derzeit branchenweit eine Rechtsunsicherheit bezüglich des Umgangs mit veränderten Bezugskosten. Die EWV hat im Rahmen einer Szenariorechnung das mögliche Risiko aus dieser Rechtsunsicherheit bewertet und im Umfang der dort getroffenen Prämissen entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen. Darüber hinaus ist die Auslegung und die daraus resultierende Rechtsprechung bzgl. des § 29 Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), welche Ende 2007 verabschiedet wurde, ungeklärt.

6.7. Gesamtrisiko

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

7. Prognosebericht

7.1. Entwicklungen in der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor

Für das Jahr 2009 geht die Geschäftsführung von einer kritischen gesamtwirtschaftlichen Lage aus. Inwieweit dies negative Auswirkungen auf Absatz und Umsatz in den Kerngeschäftsfeldern Strom-, Erdgas- und Wärmeversorgung haben wird, ist heute noch nicht absehbar.

Die Entwicklung auf dem Strommarkt zeigt weitere Tendenzen der Preissteigerung. Zahlreiche Versorger haben bereits angekündigt, die Strompreise - zum Teil signifikant- zu erhöhen. Preistreiber sind insbesondere die steigenden Kosten für den konventionellen Bezug Strom und die zunehmende EEG sowie KWK Belastung.

Auch EWV wird zum Jahresanfang die Strompreise anpassen müssen, so dass - unabhängig von der Wettbewerbsslage der EWV-Produkte – durch die allgemeine Marktveränderung- mit einer weiteren Zunahme der Wechselbereitschaft bei den Kunden gerechnet werden muss. Dies wird auch durch eine zunehmende medial getriebene Wechseldiskussion und einer Zunahme von Internet- und lokalen Schwerpunktaktionen verschiedener Anbieter weiter verstärkt. Zur Abfederung dieses Effektes bietet EWV zeitgleich mit der Preiserhöhung Strom zum 01.01.09 ein Festpreisprodukt mit einer 2jährigen Laufzeit an, um den wechsel- oder rückkehrwilligen Kunden eine Alternative zu offerieren.

Die Preisentwicklung auf dem Gasmarkt ist determiniert durch die Entwicklung des Ölpreises. Durch die zeitversetzte Wirkung der Ölpreisbindung auf die Gaspreise und den nuancenreichen Unterschieden der Preisbindungsformeln in den Beschaffungsverträgen der Gasanbieter sind zum 01.01.2009 teilweise noch unterschiedliche Preisentwicklungen zu beobachten. Während einige Anbieter noch signifikante Preissteigerungen an den Kunden weitergeben müssen, beginnen andere Anbieter bereits mit der Absenkung der Preise. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2009 wird auf Basis der momentanen Marktentwicklung tendenziell von fallenden Gaspreisen auszugehen sein. Zum 01.02.09 wird EWV die Gaspreise senken. Eine weitere, deutlichere Preisabsenkung ist -infolge der Ölpreisbindung- am 01. April 2009 vorgesehen.

Auch im Gasbereich ist aufgrund der zunehmenden Anzahl von Marktteilnehmern weiterhin mit deutlich steigenden Wechselraten zu rechnen. Eine Prognose der Entwicklungen im netzwirtschaftlichen Umfeld ist durch die in Aussicht gestellten Erlösobergrenzen der ersten Regulierungsperiode ab 2009 für Strom- und Gasnetzentgelte zwar teilweise erleichtert worden, trotzdem bleiben wesentliche Fragen, die die Erlösobergrenze der Netzgesellschaft betreffen, in der Auseinandersetzung mit der Regulierungsbehörde strittig.

Dies betrifft beispielsweise die konkrete Ermittlung der Beträge der Mehrerlösabschöpfung, die Art und den Umfang der Berücksichtigung der Kosten für „Verlustenergie“, die derzeitige Nicht-Anerkennung des Erweiterungsfaktors für den Netzausbau in der Erlösobergrenze 2009, sowie die aus Sicht des Netzbetreibers unzureichende Höhe des pauschalierten Investitionszuschlags.

Mit Umsetzung der Anreizregulierung zum 01.01.2009 beginnt für die deutsche Energiewirtschaft eine neue Zeitrechnung: Damit wird für jeden Netzbetreiber unternehmensindividuell ein Erlöspfad – das heißt eine Erlösobergrenze für jedes Jahr der Regulierungsperiode – festgelegt. Diese Vorgabe beschränkt die von den Netzbetreibern zu erzielenden Umsatzerlöse und erfordert entsprechende Anstrengungen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Durch ihre restriktive Haltung bei der Anerkennung von Erweiterungsfaktoren und pauschalierter Investitionszuschüsse ist für die Zukunft zu erwarten, dass insbesondere in der Sparte Gas Investitionen in den Netzausbau zunehmend unattraktiv werden. Modellrechnungen zeigen, dass eine risikoadäquate Verzinsung häufig nicht mehr erreicht werden kann. Verschärft wird dieser Trend durch das neue Erneuerbare-Energien-WärmeGesetz (EE-WärmeG), da künftig bei Neubaumaßnahmen der Wärmeenergiebedarf zumindest anteilig durch erneuerbare Energien zu decken ist. Wenn die Anzahl zusätzlicher Gas-Hausanschlüsse durch diese gesetzliche Vorgabe nicht nennenswert zunimmt, kann der Netzbetreiber den so genannten „Erweiterungsfaktor“ nicht zur Anhebung seiner Erlösobergrenze nutzen.

7.2. Strategische Entwicklung der EWV

Aufbau neuer Geschäftsfelder

Der Ausbau des Wärmegeschäftes wird aktiv fortgeführt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag vor allem im kommunalen Bereich. Dort werden auch zukünftig ganzheitliche Modelle zum Management der Wärmeversorgung angestrebt. Neben den Projekten im kommunalen Sektor nehmen auch die Aktivitäten im privaten und privatwirtschaftlichen Bereich zu. Der Aufbau des Geschäftsfeldes „Energienahe Dienstleistungen“ ist eine strategische Notwendigkeit. Im Betrachtungsjahr wurden entsprechende personelle und organisatorische Voraussetzungen geschaffen. Ziel ist es, den durch die Anreizregulierung aufkommenden negativen Ergebniseffekten entgegenzuwirken, neue Wertschöpfungsbereiche zu erschließen und Kundenbindungseffekte zu erzielen. Der hinterlegte Businessplan gibt die Produktentwicklung vor. Da die Vorgaben der Anreizregulierung die weitere Erschließung mit Erdgas stark einschränken, wurde intern ein Projekt aufgelegt, welches sich mit alternativen Wärmesystemen beschäftigt. Im Ergebnis sollen Standardlösungen erarbeitet werden, die die Kernkompetenz der leitungsgebundenen Erdgasversorgung ergänzen sollen.

Effizienzsteigerung in bestehenden Geschäftsfeldern

Im Juni 2008 wurde das Benchmarkingprojekt „PBM (Produktbezogenes Benchmarking)“ unter Federführung der RWE Energy AG abgeschlossen. Im Gegensatz zum Vorjahresprojekt GO nahm die EWV diesmal am gemeinsamen Projekt aller RWE Regionalgesellschaften teil. Im Vergleich mit den anderen teilnehmenden Unternehmen schnitt die EWV beim Vergleich der direkt zurechenbaren Kosten überdurchschnittlich gut bei den Vertriebsprozessen ab. In den übrigen Segmenten (Call Billing, Erzeugung/ Beschaffung, Netze und Querschnittsfunktionen) variieren die Ergebnisse zwischen über- und unterdurchschnittlich. Die spezifischen Ergebnisse in den einzelnen Segmenten wurden intern analysiert. Soweit Handlungsbedarf bestand wurde Kontakt mit denjenigen Gesellschaften aufgenommen, die in einem Teilprojekt die besten Ergebnisse erzielt haben.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der EWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie, Wasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüberhinaus trägt die EWV Verantwortung als Arbeit- und Auftraggeber in der Region. Die EWV hat sich im Geschäftsjahr 2008 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Prognosen für die Zukunft

Die Absatzentwicklung im Strom- und Gassegment wird, bereinigt um Temperatureffekte, in 2009 und 2010 aufgrund steigender Wettbewerbsintensität sowie der zu erwartenden konjunkturellen Entwicklungen, rückläufig sein. Durch weitere Optimierung der Kostenstruktur wird es gelingen das Geschäftsergebnis in den nächsten beiden Geschäftsjahren auf konstantem Niveau zu halten.

Es bleibt die Entwicklung und Konkretisierung der Umsetzung der Mehrerlösabschöpfung durch die Bundesnetzagentur abzuwarten, hieraus können Effekte entstehen, die das Geschäftsergebnis der nächsten Jahre beeinflussen können, diese sind aus heutiger Sicht jedoch noch nicht absehbar.

Die Energiebranche kann sich der konjunkturellen Entwicklung nicht entziehen. Einbußen in der Industrieproduktion werden sich unmittelbar in sinkenden Absätzen von Strom und Gas in dieser Kundengruppe zeigen.

Aufgrund der Finanzmarktkrise steigen auch für die Energiebranche die Finanzierungskosten bei Investitionsvorhaben. Auf Grund der hohen Liquidität und ihres in der Regel guten Ratings ist die Branche nicht ganz so stark von der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Situation betroffen wie andere Branchen.

enwor – energie & wasser vor ort GmbH

Kaiserstr. 86
52134 Herzogenrath
Tel.: 02407 509-0
Fax: 02407 509-7777
www.enwor-vorort.de

HR B 971 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1909
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 24.05.2004

Zum 01.01.2004 sind die ASEAG Energie GmbH und die Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH zur enwor – Energie & Wasser vor Ort GmbH verschmolzen.

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme,
2. die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen,
3. die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie
4. die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt:
Der Landrat des Kreises Aachen sowie 9 weitere vom Kreistag zu wählende Mitglieder.
Der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder.
Der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied.
Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Landrat des Kreises Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:

Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann
Dipl.-Kfm Herbert Pagel

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles	Bürgermeister
Karl Jürgen Schmitz	Stadtverordneter

**Vertreter der Stadt in der
Gesellschafterversammlung:**

Karl-Jürgen Schmitz	Stadtverordneter
---------------------	------------------

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der enwor

Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Wasser und Gas

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der enwor ist die Sicherstellung der Versorgung mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme im Versorgungsgebiet. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz:

Herzogenrath

gezeichnetes Kapital:

21.007.400,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile		Gewinnaufteilung
	- in € -	- in % -	Abstimmung u.a. - in % -
Kreis Aachen	11.724.300	55,810	57,354
enwor (eigene Anteile)	565.270	2,691	0,000
Stadt Herzogenrath	5.478.650	26,081	26,801
Stadt Würselen	2.335.250	11,116	11,424
Stadt Alsdorf	550.250	2,619	2,692
Städtisches Wasserwerk Eschweiler	298.900	1,423	1,462
Stadt Baesweiler	52.600	0,250	0,257
2 ehem. Aktionäre StwAG	2.180	0,01	0,010
	21.007.400	100,000	100,000

Beteiligungen > 25 %	direkter Anteil/Eigenkapital enwor		indirekter Anteil Stadt Würselen
	€	%	%
Wärmeversorgung Würselen GmbH	€ 192.650,00	49,0 %	5,45 %
WAG	€ 6.944.607,64	50,0 %	5,56 %
enwor – wärme vor Ort GmbH	€ 1.001.141,28	100,0 %	11,12 %

Mitarbeiter (zum 31.12.)	2006	2007	2008
tatsächliche Anzahl Beschäftigte	305	304	304

Vermögenslage	2006	2007	2008
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	143.066.525,57	143.291.718,53	142.251.441,38
Umlaufvermögen	23.117.953,97	15.998.193,71	20.408.407,00
RAP	180.866,01	83.055,75	146.579,27
Bilanzsumme Aktiva	166.365.345,55	159.372.967,99	162.806.427,65
Passiva			
Eigenkapital	39.863.399,31	35.640.268,26	40.324.563,59
Sonderposten mit RI-Anteil	0	0	0
Sonderposten f. Investitionszuschüsse im AV	7.033.199,00	8.092.219,00	8.747.438,00
Rückstellungen	49.374.091,45	48.990.324,76	51.653.017,85
Verbindlichkeiten	56.261.276,83	54.544.312,62	51.621.863,25
RAP	13.833.458,96	12.105.843,35	10.459.544,96
Bilanzsumme Passiva	166.365.425,55	159.372.967,99	162.806.427,65

Ertragslage	2006	2007	2008
	- € -	- € -	- € -
Umsatzerlöse	134.151.221,20	117.944.791,10	111.411.867,89
Betriebsergebnis (EBIT)	10.605.683,24	10.341.409,11	10.622.333,29
Finanzergebnis	-1.515.013,73	-1.510.190,14	-1.152.247,30
gewöhnliches Geschäftsergebnis	15.616.657,95	16.003.390,39	12.673.955,54
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8.659.058,13	8.435.927,08	8.684.295,33
Ausschüttung an Stadt Würselen	780.467,63	759.466,70	654.751,30

Leistungskennzahlen

- in Mio. kWh -

	2006	2007	2008
Stromversorgung			
Netzlänge km	926,36	931,36	1.045,47
Hausanschlüsse Anzahl	23.224	23.338	24.008
Abgabe Mio. kWh	302,0	354,4	399,9
Gasversorgung			
Netzlänge km	121,2	122,0	123,9
Hausanschlüsse Anzahl	5.347	5.448	5.336
Abgabe Mio. kWh	205,5	202,7	201,2
Wasserversorgung			
Netzlänge km	1.264	1.267	1.272
Hausanschlüsse Anzahl	67.753	68.154	68.430
Abgabe Mio. m ³	15,3	15,7	15,1

Verbindung zum Städt. Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der Stadt Würselen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 11,116 % bzw. in Höhe von 11,424 % (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag / anteiliger Erstattung durch die Finanzbehörde) jeweils im nächsten Jahr zu. Daneben erhält die Stadt Würselen Konzessionsabgaben für die Strom- und Wassernetze in Würselen.

	2006	2007	2008
Gewinnbeteiligung	780.467,63	759.466,70	654.751,30
Konzessionsabgabe Strom	1.424.376,61	1.409.761,97	1.396.848,81
Konzessionsabgabe Wasser	616.237,20	606.513,67	586.956,48
gesamt:	2.823.087,44	2.777.749,34	2.640.564,59

Zur Finanzierung des Ankaufs der würselener Straßenbeleuchtung hat die Stadt Würselen der ASEAG Energie GmbH am 16.09.2003 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
2.425.000,00 €	2.425.000,00 €	2.425.000,00 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens**Die Entwicklung im Wassermarkt**

enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg, sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser.

Der Wasserbezugspreis im Geschäftsjahr 2008 betrug unverändert 74,0 Ct/cbm incl. des Wasserentnahmeentgeltes in Höhe von 4,5 Ct/cbm. Die Wasserabgabe war leicht rückläufig mit 15,1 Mio. cbm (Vorjahr 15,7 Mio. cbm). Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf waren bei unveränderten Abgabepreisen entsprechend dem Mengenrückgang auch leicht rückläufig. Die Wasserbezugskosten betrugen im Geschäftsjahr 2008 10,6 Mio. € gegenüber 10,7 Mio. € im Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2009 gehen wir von einer stabilen Absatzentwicklung aus, sodass wir auch weiterhin ein Spartenergebnis in ähnlicher Größenordnung erwarten

Die Entwicklung im Strommarkt

enwor versorgt in den Städten Herzogenrath und Würselen ca. 85.000 Menschen mit Strom. Durch den weiter voranschreitenden Wettbewerb sind die Kennzahlen im Strommarkt jedoch von Jahr zu Jahr differenzierter zu betrachten. Aus vertrieblicher Sicht ist die Stromabgabe an Kunden der enwor im Geschäftsjahr 2008 deutlich auf 327,7 Mio. kWh gestiegen gegenüber dem Vorjahreswert von 300,0 Mio. kWh. Hierbei konnten Kundenverluste im eigenen Netz in Höhe von ca. 16 Mio. kWh aufgefangen werden durch Kundenzugewinne im Bereich out of area von ca. 40 Mio. kWh. Die Netzlast der enwor ist 2008 mit 337,3 Mio. kWh gegenüber 331,9 Mio. kWh im Vorjahr nur leicht gestiegen. Hierbei wurden durch das enwor-Netz insgesamt 72,3 Mio. kWh für Fremdlieferanten durchgeleitet gegenüber 50,6 Mio. kWh im Vorjahr.

Während sich Fremdlieferungen in den Vorjahren vornehmlich im Sonderkundenvertragssegment abspielten, ist 2008 auch der Wettbewerb um Haushaltsendkunden schärfer geworden. Während Ende 2007 lediglich 1918 Tarifkunden im eigenen Netz fremd versorgt wurden, hat sich diese Zahl Ende 2008 auf 3858 Endkunden verdoppelt. Andererseits konnte auch die enwor Tarifkunden „out of area“ gewinnen und von lediglich 45 Kunden Ende 2007 diese Zahl auf 1384 Ende 2008 steigern. Stromhandel hat die enwor im Geschäftsjahr 2008 nicht durchgeführt.

Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2008, nach Inbetriebnahme des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes in Hamm, auch Erzeugung und Vermarktung von Kraftwerksstrom durchgeführt. Mit Umsatzerlösen aus Kraftwerksstrom von 5,0 Mio. € bei gleichzeitigen Produktionskosten von 3,6 Mio. € hat dieser neue Geschäftsbereich für die enwor gleich im ersten Jahr einen ganz erheblichen Deckungsbeitrag in der Stromsparte erwirtschaftet.

Ein ebenfalls neues Geschäftsfeld wurde 2008 mit dem Stromvertrieb via Internet begonnen. Gemeinsam mit weiteren Partnern im Trianelverbund wurde hierzu eine entsprechende Plattform entwickelt. Die laufenden Aufwendungen und Erlöse betrugen im Geschäftsjahr 2008 jeweils ca. 500 T€. Dieses neue Geschäftsfeld muss sich in den kommenden Geschäftsjahren weiter entwickeln. Wir rechnen ab dem Jahr 2012 mit nachhaltigen Deckungsbeiträgen und einem einsetzenden Return on Investment.

Die Umsatzentwicklung aus Stromverkäufen verlief parallel zur oben beschriebenen Mengenentwicklung. Ohne das Kraftwerksprojekt und den Stromhandel konnten die Umsatzerlöse von 43,4 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr 48,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2008 gesteigert werden. Auch diese Steigerung ist sowohl auf Mengen- als auch auf Preiseffekte zurückzuführen. Der Gesamtdeckungsbeitrag der Stromsparte konnte 2008 auf 16,8 Mio. € verbessert werden gegenüber 15,6 Mio. € im Vorjahr, was insbesondere auf die Zusatzerlöse im oben beschriebenen Kraftwerksprojekt zurückzuführen ist.

Bis zum 30. Juni 2008 hat die enwor, wie in den Vorjahren, den Bedarf an elektrischer Energie von der Trianel European Energy Trading GmbH bezogen, die auch die Aufgaben des Bilanzkreismanagements sowie der Regelleistungsbeistellung und -abrechnung übernommen hat. Seit dem 01. Juli 2008 verfügt die enwor jedoch über vier eigene Bilanzkreise in den Übertragungsnetzen, die über einen Servicevertrag von der KOM-Strom AG in Leipzig gemanagt werden. Die zunehmende Komplexität des Marktes, insbesondere die steigenden out of area Lieferungen und die ebenfalls steigenden EEG Ein-

speisungen machten diese Umstellung erforderlich. Das neue Vertragsmodell ermöglicht enwor eine vollständige Transparenz des Stromgeschäftes, die zur zukünftigen Steuerung der hochkomplexen Stromwirtschaft unerlässlich ist.

Die Beschaffungsmärkte waren 2008 von bisher nie gekannten Preisänderungen und extrem hohen Volatilitäten gekennzeichnet. Während bis ca. Mitte des Jahres die Strompreise, getrieben durch Rekordnotierungen bei Öl und Kohle bisher ungeahnte Höhen erreichten, war infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise in den letzten vier Monaten des Jahres 2008 ein ebenso radikaler Preisverfall festzustellen. Für enwor hat sich hierbei unsere langfristige Beschaffungsstrategie bewährt, die die jeweiligen Strommengen eines Geschäftsjahres immer über einen Zeitraum von ca. drei Jahren bereits über mehrere Tranchen verteilt im Forwardmarkt ordert. Hierdurch konnten wir für den größten Teil unserer Kunden günstige Lieferbedingungen auch für 2009 sicherstellen und unser out of area Geschäft weiter deutlich ausbauen. Lediglich im Segment der grundversorgten Kunden führten die Turbulenzen auf dem Beschaffungsmarkt zu deutlich gestiegenen Lieferpreisen für das Geschäftsjahr 2009.

Neben den Preisturbulenzen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten war die Stromwirtschaft auch im Bereich des Netzbetriebes im Geschäftsjahr 2008 von erheblichen Veränderungen betroffen. Als besonders gravierend ist hier ein Urteil des BGH von August 2008 zur sogenannten Mehrerlösabschöpfung zu nennen. Dieses Urteil kommt zu dem Ergebnis, dass die Netzbetreiber die Differenz zwischen den tatsächlich abgerechneten und den letztendlich genehmigten Netzkosten für den Zeitraum ab Beantragung der Netzentgelte bis zu deren Genehmigung als sogenannten Mehrerlös zu erstatten haben. Hierbei ist jedoch völlig offen, in welcher Form diese Erstattung abgewickelt werden soll. Auch bis zum heutigen Tage liegen seitens der für enwor zuständigen Landesregulierungsbehörde hierzu keine Verfahrensvorschläge vor. Übertragen auf die Belange der enwor führt dieses Urteil zu Auswirkungen, die differenziert zu betrachten sind. Zunächst ist hierbei der Zeitraum vom 01. November 2005 (Datum der Beantragung der Netzentgelte) bis zum 01. Mai 2006 (Beginn der Genehmigungsfiktion) zu betrachten. In diesem Zeitraum hat die enwor die Netzentgelte nach der früher gültigen Regelung der VVII+ abgerechnet und hat insofern die Differenz zu den später genehmigten Netzentgelten als Mehrerlös zu erstatten. Diese Differenz führt in Summe zu einem Erstattungsanspruch in Höhe von 1.060 T€, für die im Jahresabschluss 2008 in vorgenannter Höhe eine Rückstellung gebildet wurde. Ab dem 01. Mai 2006 hat die enwor die Netzentgelte reduziert und nur noch auf Basis der Antragstellung vom 01.11.2005 abgerechnet und insoweit von der gesetzlich möglichen Genehmigungsfiktion Gebrauch gemacht. Endgültig genehmigt wurden die Netzentgelte jedoch erst mit Wirkung zum 01. Juli 2007 auf einem gegenüber unserer Antragstellung nochmals reduzierten Niveau. Inwieweit für den Zeitraum ab der Genehmigungsfiktion, also dem 01. Mai 2006 und der endgültigen schriftlichen Genehmigung, also dem 01. Juli 2007, überhaupt Mehrerlöse angefallen sind und somit abgeschöpft werden können, ist dem vorgenannten BGH-Urteil nicht zu entnehmen und wird möglicherweise zwischen enwor und der Landesregulierungsbehörde strittig gesehen. Aus Gründen der handelsrechtlichen Bewertungsvorsicht hat enwor daher eine weitere Rückstellungsposition zur Mehrerlösabschöpfung in Höhe von weiteren 1,4 Mio. € gebildet und im vorliegenden Jahresabschluss 2008 berücksichtigt.

Seit dem 01. Januar 2009 gilt nunmehr für den Netzbetrieb die sogenannte Anreizregulierung. Leider ist es auch hier nicht gelungen, rechtzeitig mit der Landesregulierungsbehörde abgestimmte Netzentgelte festzusetzen. Derzeit befindet sich enwor vor dem OLG Düsseldorf gegen die festgesetzte Erlösobergrenze im Widerspruchsverfahren.

Eine weitere einschneidende Änderung in der Stromwirtschaft betrifft die durch den Gesetzgeber festgelegte Einführung des Messstellenbetriebes und der Ablesedienstleistung als rechtlich selbständige Tätigkeit, die bisher dem Netzbetrieb fest zugeordnet war und nunmehr als eigene unternehmerische Tätigkeit von fremden Dritten durchgeführt werden kann. In der Energielieferkette zum Endkunden tauchen also demnächst drei – möglicherweise unterschiedliche – Geschäftspartner auf für Netzbetrieb, Messdienstleistung und Energielieferung. Dies führt zu erheblichen Schnittstellenproblemen und einem immens steigenden Datenverkehr zwischen den Beteiligten, der zurzeit noch extrem fehleranfällig ist. Für den Endkunden, der eigentlich nur eine sichere und preiswerte Stromversorgung sucht, führt dieses System zu immer mehr Intransparenz, da für den normalen Haushaltskunden die technischen und wirtschaftlichen Zuständigkeiten einer zersplitterten Lieferkette kaum noch erkennbar sind.

Doch auch der Ausblick auf die weitere Zukunft der Netzwirtschaft verheißt im Moment nichts Gutes. Nach derzeitiger Planung soll zum 01. Oktober 2009 in der Stromwirtschaft verbindlich das sogenannte Zweimandantenmodell eingeführt werden, das bedeutet, dass auch im integrierten Unternehmen der Datentransfer zwischen Netz und assoziierten Vertrieb so zu organisieren ist wie mit fremden Dritten. Bezogen auf die enwor bedeutet dies ein zusätzliches Datenvolumen von ca. 10 Mio. hausinternen Da-

tenaustauschsätzen, die über Internet abgewickelt werden sollen. Zurzeit ist in der gesamten Branche unklar, wie rein quantitativ diese Datenmengen transferiert werden sollen ohne einen Zusammenbruch der Kommunikationsnetze und wie qualitativ die Schnittstellen so definiert werden können, dass Übertragungsfehler weitestgehend ausgeschlossen werden können.

Die Entwicklung im Gasmarkt

enwor ist Gasversorger in dem Gebiet der Stadt Herzogenrath und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. Die Anschlussentwicklung ist weiter leicht positiv und stieg von 6.362 Verträgen im Vorjahr auf jetzt 6.455 im laufenden Geschäftsjahr im eigenen Netzgebiet. Die Gasabgabe ist mit 201,2 Mio. kWh in 2008 nahezu konstant geblieben.

Der Gasbezugspreis ist aufgrund der HEL-Preisbindung in allen Lieferquartalen des Jahres 2008 jeweils angestiegen. Während die Abgabepreise für Sondervertragskunden fristkonform ebenfalls quartalsweise den gestiegenen Beschaffungskosten angepasst werden, hat enwor im Tariffkundenbereich im Geschäftsjahr 2008 zwei Preisanpassungen vornehmen müssen, um die gestiegenen Beschaffungskosten margenneutral einzupreisen. Insgesamt stiegen preisbedingt die Gasbeschaffungskosten von 5,9 Mio. € in 2007 auf 7,4 Mio. € in 2008. Wie beschrieben konnte die Steigerungsrate jedoch durch gleichfalls gestiegene Umsatzerlöse ausgeglichen werden, sodass die Rohmarge aus der Gaspartie auch in 2008 gehalten werden konnte.

Gaslieferant im Geschäftsjahr 2008 war, wie im Vorjahr, die WINGAS. Nach einer umfangreichen Ausschreibung für einen neuen Gasliefervertrag ab dem 01. Oktober 2008 wurde dieser wiederum mit einer 4-jährigen Laufzeit mit der WINGAS als günstigstem Anbieter abgeschlossen. Die Ausschreibung hat jedoch auch gezeigt, dass der Beschaffungsmarkt für L-Gas stark rückläufig ist, während in der H-Gasbelieferung neue Anbieter für weiteren Wettbewerb sorgen. enwor hat daher entschieden, die Teile unseres Versorgungsnetzes, die heute noch mit L-Gas beliefert werden, im Laufe des Geschäftsjahres 2009 einheitlich auf H-Gasversorgung umzustellen, um zukünftig von den liquideren Beschaffungsmärkten im H-Gasbereich profitieren zu können.

Der im Jahr 2007 eingesetzte Wettbewerb im Gasmarkt hat sich im Geschäftsjahr 2008 fortgesetzt und verstärkt. Ende 2008 wurden 57 Tariffkunden im enwor-Netzgebiet durch fremde Lieferanten versorgt, während umgekehrt enwor 123 Lieferstellen in fremden Netzen versorgt hat. Aufgrund unserer guten Preispositionierung rechnen wir im Tariffkundensegment mit weiteren Kundengewinnen im neuen Geschäftsjahr 2009, während wir im Segment der Geschäftskunden parallel zu den früheren Entwicklungen im Strommarkt feststellen müssen, dass insbesondere ortsansässige Filialbetriebe bundesweit agierender Ketten ihre örtliche Versorgung durch nationale Gasausschreibungen neu organisieren. Im Ergebnis erwarten wir für 2009 ein Kundenwachstum bei der enwor, jedoch aufgrund der Strukturverschiebungen nur eine konstante bis leicht wachsende Gasabgabe.

Auch im Gasbereich werden mittlerweile die Netzentgelte durch die Landesregulierungsbehörde festgesetzt. Seit 01. Januar 2008 werden bei enwor entsprechend genehmigte Netzentgelte angewandt. Für die seit Anfang 2009 gültige Phase der Anreizregulierung hat enwor als kleiner Gasnetzbetreiber von dem vereinfachten Verfahren Gebrauch gemacht. Hierdurch konnte erreicht werden, dass auch unter den Bedingungen der Anreizregulierung die Gasnetzentgelte in 2009 auf dem Vorjahresniveau gehalten werden können.

Der Gasmarkt wird sich mittelfristig ähnlich wettbewerbsintensiv entwickeln, wie es aus dem Strommarkt in den letzten Jahren bereits bekannt ist. Mit vergleichsweise stabilen Netzentgelten und relativ günstigen Einkaufskonditionen ist die enwor für diesen Wettbewerb gut aufgestellt.

Betriebsführungen

Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2008 die Betriebsführungen für die Gesellschaften WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH sowie für die enwor – wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 6,0 Mio. € wurde annähernd der Vorjahreswert von 6,1 Mio. € wieder erreicht.

Entwicklung sonstiger Geschäftsfelder

Die übrigen Geschäftsfelder der enwor wie Straßenbeleuchtung, Telekommunikation, Installationsgeschäfte etc. waren mit Erlösen in Höhe von 1,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 1,7 Mio. € ebenfalls auf gleichem Niveau.

Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 6,2 Mio. €. Im Wesentlichen betrifft dies mit 3,2 Mio. € die Erneuerung und Erweiterung unserer Wasser-, Strom- und Gasverteilungsanlagen incl. der Hausanschlussanlagen. Die Investitionen konnten in vollem Umfang im Rahmen der Innenfinanzierung aus Abschreibung in Höhe 8,6 Mio. € finanziert werden.

Das Anlagevermögen in Höhe von 142,3 Mio. € ist zum Bilanzstichtag zu 31,3 % durch Eigenkapital unter Einbeziehung weiterer Bilanzpositionen mit eigenkapitalähnlichem Charakter gedeckt. Mit einem Anteil von 76,7% an der Bilanzsumme zeigt das Sachanlagevermögen die in der Versorgungswirtschaft üblich hohe Anlagenintensität.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8,6 Mio. € wieder auf Vorjahresniveau. In der Detailanalyse zeigen sich bei der Ergebniszusammensetzung jedoch deutliche Veränderungen. So ist das Rohergebnis Strom zwar um 1,2 Mio. € auf 16,8 Mio. € gestiegen, da hiervon jedoch ca. 1,4 Mio. € dem Ergebnis der Kraftwerksbewirtschaftung zuzurechnen sind, zeigt sich, dass die traditionelle Stromwirtschaft aufgrund der regulierten Netzentgelte im Ergebnis rückläufig ist. Die Gaswirtschaft erreichte mit 3,4 Mio. € wieder einen Ergebnisbeitrag auf Vorjahresniveau. Dem gegenüber ist der Ergebnisbeitrag der Wasserwirtschaft um 665 T€ gesunken, was vorwiegend auf rückläufige Absatzmengen zurückzuführen ist. Sonderaufwendungen des Geschäftsjahres 2008 wie die aufgrund der Tarifabschlüsse erheblich gestiegenen Pensionsrückstellungen oder auch die bereits erwähnten Rückstellungen zur Mehrerlösabschöpfung konnten im Jahresergebnis kompensiert werden durch Entlastungen aufgrund der in 2008 erstmals greifenden Unternehmenssteuerreform.

Nach Einrechnung der in voller Höhe erwirtschafteten Konzessionsabgabe in Höhe von 6,9 Mio. € wird für 2008 ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,6 Mio. € ausgewiesen. Entsprechend der mit den Gesellschaftern abgestimmten langfristigen Ausschüttungspolitik schlägt die Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung vor, einen Betrag in Höhe von 8,0 Mio. € an die Gesellschafter auszuschütten und die verbleibenden 0,6 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enwor war in 2008 jederzeit geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Die Eigenkapitalquote im betriebswirtschaftlichen Sinne veränderte sich von 28,1 % auf nunmehr 27,3 %. Analog änderte sich die Fremdkapitalquote entsprechend auf nunmehr 72,7%. Das langfristig zur Verfügung stehende Eigen- und Fremdkapital macht einen Anteil von 81,1 % an dem Gesamtkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne aus und deckt damit das Anlagevermögen zu 92,9 % ab. Die langfristige Kapitalstruktur ist neben den bestehenden Darlehensverbindlichkeiten insbesondere durch die Pensionsrückstellungen wesentlich geprägt. Ihr Anteil am langfristig verfügbaren Kapital beläuft sich in 2008 auf rund 32 % (2007: rund 31 %).

Prognosen für die Zukunft

Die Energiewirtschaft befindet sich zurzeit sowohl aufgrund branchenspezifischer Entwicklungen als auch durch die Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise in einer schwierigen Phase. Insbesondere unklare rechtliche Rahmenbedingungen erschweren die unternehmerische Steuerung. Die neue Messstellenverordnung, das BGH Urteil zur Mehrerlösabschöpfung, die ab 01. Januar 2009 gültige Anreizregulierung oder auch die geplante Einführung des so genannten Zweimandantenmodells sind Beispiele dafür, dass die energiewirtschaftliche Gesetzgebung heute mehr an Zielen der Wettbewerbspolitik orientiert ist, anstatt rechtlich präzise Grundlagen für unternehmerisches Planen und Handeln zu sein.

Die enwor hat den aus dieser Unsicherheit resultierenden Risiken soweit erkennbar und quantifizierbar in ihrer Wirtschaftsplanung Rechnung getragen.

Parallel zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung war auch die Energiewirtschaft in den letzten 3 Jahren bis etwa Sommer 2008 von positiver Entwicklung und wachsenden Märkten gekennzeichnet. Vor diesem weltweiten Wachstumshintergrund hat eine rasante Preisentwicklung stattgefunden, bei der sich binnen Jahresfrist die Strompreise verdoppelt und die Preise für Rohöl nahezu vervierfacht haben. Diese Preisentwicklung war jedoch nicht nur mit fundamentalen Wirtschaftsdaten begründbar, sondern großenteils auch spekulationsgetrieben. Mit Einsetzen der weltweiten Wirtschaftskrise erfolgt seit September 2008 der Preissturz auf den Energiemärkten noch rasanter, als sich in den 12 Monaten zuvor der Preisanstieg dargestellt hat. Die Energiewirtschaft muss in dieser Situation die gesamte Erzeugung und Beschaffung noch enger mit den vertrieblichen Aktivitäten koppeln, um Zeit- und Mengenrisiken in diesem hochvolatilen Markt zu begrenzen.

Die enwor ist in diesem schwierigen Umfeld gut aufgestellt, da sie als Mehrspartenunternehmen diese Risiken besser verteilen und damit vermindern oder sogar gänzlich vermeiden kann. Hierzu zählen insbesondere die Geschäftsfelder Wasserversorgung und Betriebsführung, die auch für die kommenden Jahre eine stabile Kosten- und Erlösentwicklung erwarten lassen. Diese Sparten tragen zu etwa 60% zum Rohergebnis der enwor bei und stabilisieren dadurch in einem ansonsten turbulenten Wettbewerbsmarkt auch das zukünftige Geschäftsergebnis der enwor.

In der Gaswirtschaft ist seit Herbst 2008 eine deutliche Zunahme des Wettbewerbs zu verzeichnen. Dennoch rechnet enwor mit einer Zunahme des Gasgeschäftes, da langjährig gewachsene Kundenbeziehungen im Wassermarkt auch für die Aufnahme von Gaslieferungen genutzt werden können. Weiterhin hat enwor mit der begonnenen Gasnetzumstellung auf H-Gas die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen, um in diesem wesentlich liquideren Markt künftig optimierte Beschaffungsstrategien umsetzen zu können. Da enwor nur im Bereich der Heizgasbelieferung tätig ist, ist die künftige Mengenentwicklung je Kunde eher temperaturabhängig und nicht so sehr konjunkturellen Schwankungen unterlegen.

Schwieriger ist die Situation im Strommarkt zu beurteilen. Der Wettbewerb findet intensiv auf allen Ebenen vom Haushaltskunden bis zum Industriekunden statt, die Preise sind extrem volatil und entziehen sich zurzeit jeder fundamentaldatenbezogenen Prognoserechnung und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erhöht das Ausfallrisiko sowohl im Bereich privater als auch gewerblicher Kunden. Die Vertriebsstrategie der enwor zielt daher darauf ab, in allen Kundensegmenten mehrjährige Lieferverträge abzuschließen, um in soweit Preis- und Mengenrisiken zu begrenzen. In der Netzwirtschaft Strom wird jedoch durch die kontinuierliche Erlösabschmelzung in der Anreizregulierung der zukünftige Ergebnisbeitrag rückläufig sein.

enwor begegnet diesen Risiken jedoch auch durch eine ausgefeilte Diversifikationsstrategie. Hierzu zählt insbesondere der Ausbau aller vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen, einhergehend mit der Entwicklung weiterer Dienstleistungen rund um die Kernkompetenz der Energieversorgung. Neben der Beteiligung an dem bereits im Betrieb befindlichen Gaskraftwerk in Hamm hält enwor weitere Beteiligungen an einem im Bau befindlichen Kohlekraftwerk in Lünen sowie an einem in Planung befindlichen Kohlekraftwerk in Krefeld. Außer dieser konventionellen Energieerzeugung verfolgt enwor Konzepte zum Aufbau von Erzeugungskapazitäten im regenerativen Bereich. Hierbei werden über die Beteiligung an der TPWB Projekte im Bereich Offshore Windkraft verfolgt und durch die Beteiligung an der STAWAG Solar GmbH Projekte im Bereich Onshore Windkraft und Großflächenfotovoltaik.

Außer diesen erzeugungsorientierten Strategien beschäftigt sich enwor mit neuen Dienstleistungen oder Vertriebswegen wie dem Smart Metering, dem Aufbau von Nahwärmeinseln oder dem internetbasierten Stromvertrieb.

Trotz eines intensiven Wettbewerbsumfeldes in der Energiewirtschaft und einiger risikobehafteter Entwicklungen für die Zukunft, die primär aus unklaren gesetzgeberischen Vorgaben resultieren, ist enwor für die Zukunft als regionales, eigenständiges und wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen gut aufgestellt. Hierbei kommt enwor insbesondere die stabilisierende Funktion als Mehrspartenbetrieb zu Gute, aber auch die Flexibilität und Schnelligkeit, mit der ein vergleichsweise kleines Unternehmen auf Marktveränderungen reagieren kann und neue Marktnischen entlang der Wertschöpfungskette besetzen kann. Hierbei profitiert enwor auch von den Kooperationsmöglichkeiten im Trianelnetzwerk, da häufig neue Geschäftsfelder für Stadtwerke erst im Verbund erschließbar sind. Der weitere Auf- und Ausbau

regionaler Kooperationsfelder, wie er mit der gemeinsamen Gründung der STAWAG Solar GmbH bereits begonnen hat, wird in Zukunft dieses Kooperationsnetzwerk weiter festigen.

Unter Berücksichtigung aller vorgetragenen Chancen und Risiken erwartet enwor daher auch in der mittelfristigen 5-Jahresplanung eine stabile Ergebnisentwicklung.

Öffentliche Zweckerfüllung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung im Kreis Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. enwor hat im Geschäftsjahr 2008 die hiermit verbundenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen GmbH

Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 48913-0
Fax: 02405 48913-10

HR B 230 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1951
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 07.06.2006

Gegenstand des Unternehmens

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne dieses Gesellschaftsvertrages.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer.

Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:
a) kraft Amtes der Landrat des Kreises Aachen,

Gesellschafter

direkter Anteil

	- in € -	- in % -
Kreis Aachen	781.750,00	78,175
Stadt Alsdorf	17.850,00	1,785
Stadt Eschweiler	43.500,00	4,350
Stadt Herzogenrath	16.450,00	1,645
Stadt Stolberg	49.050,00	4,905
Stadt Würselen	16.450,00	1,645
Gemeinde Simmerath	4.850	0,485
ASEAG AG	6.100,00	0,610
Sparkasse (S-IBG)	15.250,00	1,525
Provinzial	48.750,00	4,875
	1.000.000,00	100 %

	2006	2007	2008
Vollzeit Mitarbeiter	7,00	7,00	8,50
Teilzeitbeschäftigte	17,50	16,50	18,00
Auszubildende	2	2	2

Vermögenslage

2006

2007

2008

- in € -

- in € -

- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	23.323.155,87	23.246.796,08	22.745.982,63
Umlaufvermögen	1.559.719,35	1.812.679,00	2.735.969,68
RAP	968,80	10.965,42	13.117,04
Bilanzsumme Aktiva	24.883.844,02	25.070.440,50	25.495.069,35
Passiva			
Eigenkapital	6.629.105,01	6.761.823,50	7.268.656,51
Rückstellungen	24.160,00	41.370,00	101.500,00
Verbindlichkeiten	18.230.579,01	18.267.247,00	18.124.897,84
RAP	0,00	0,00	15,00
Bilanzsumme Passiva	24.883.844,02	25.070.440,50	25.495.069,35

Ertragslage

2006

2007

2008

- in € -

- in € -

- in € -

Umsatzerlöse	3.706.915,07	3.815.445,20	4.043.979,85
Betriebsergebnis (EBIT)	903.026,55	807.245,00	1.128.555,93
Finanzergebnis	-703.565,29	-674.526,51	-621.722,92
gewöhnliches Geschäftsergebnis	296.437,34	230.247,82	603.611,11
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	199.461,26	132.718,49	506.833,11

Grundbesitz, Haus- und Wohnungsbestand	2006 in qm/Anzahl	2007 in qm/Anzahl	2008 in qm/Anzahl
Anlagevermögen bebaute Grundstücke	103.013	103.013	100.274
Umlaufvermögen unbebaute Grundstücke	<u>9.025</u>	<u>9.025</u>	<u>9.025</u>
	112.038	112.038	109.299
Häuser	145	145	138
Wohnungen	825	826	804
Garagen	229	232	233
Einstellplätze	164	164	166
Gewerbliche Einheiten	14	14	14
Sonstige Einheiten	4	4	4
Wohn- und Nutzfläche - in qm -	48.594	48.768	47.575
Gewerbflächen Nutzfläche -in qm-	3.397	3.397	3.435
Fläche sonstige Einheiten	1.846	1.846	1.846
Wohn- und Nutzfläche	53.837	54.011	52.856

Verbindungen zum Haushalt der Stadt

An der Gewinnausschüttung bzw. einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die Stadt Würselen entsprechend ihrem Anteil von 1,645 % am Stammkapital beteiligt (2007: Keine Gewinnausschüttung / Defizitabdeckung).

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Öffentlicher Zweck

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung im Kreis Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf marktgerechtes Niveau zu bringen bzw. dort zu halten. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik des Kreises Aachen und der kreisangehörigen Kommunen. Wie aus dem nachfolgenden Bericht zu entnehmen ist, hat die Gesellschaft in 2007 den öffentlichen Zweck erreicht.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Talfahrt der Weltwirtschaft hat sich zum Jahreswechsel 2008/2009 deutlich beschleunigt. Im Gefolge der sich in den letzten Monaten verschärfenden Krise an den internationalen Finanzmärkten und der damit einhergehenden negativen Vertrauens- und Vermögenseffekte hat sich die rezessive Grundtendenz verstärkt. Der globale Nachfragerückgang führte zuletzt zu stark rückläufigen Rohstoffpreisen, die weit von ihren Allzeithochs im III. Quartal 2008 entfernt waren. Die Tarifsteigerung der Einkommen reichte hierzulande bei weitem nicht aus, die negativen außenwirtschaftlichen Impulse zu kompensieren.

Die deutsche Wirtschaft ist im Herbst 2008 in eine schwere Rezession abgeglitten, die in den kommenden Monaten anhalten wird. Ausschlaggebend für die scharfe konjunkturelle Abwärtsbewegung war, dass das verarbeitende Gewerbe, der konjunkturelle Kernbereich der deutschen Wirtschaft, aufgrund der deutlich verschlechterten Auftragslage die Erzeugung zum Jahresende hin beträchtlich drosselte. Die starken, primär außenwirtschaftlich angelegten Belastungen, haben sich ausgesprochen rasch auf die vorgelagerten Produktionsbereiche übertragen und zogen überdies (kaum verzögert) den unternehmensnahen Dienstleistungsbereich ebenfalls in Mitleidenschaft. Wegen der kurzen Übertragungszeit des negativen Nachfrageschocks durchschritt auch der gesamtwirtschaftliche Nutzungsgrad binnen weniger Monate den Korridor der Normalauslastung und bereits am Jahresende bestand eine beträchtliche Unterauslastung der Produktionskapazitäten. Vor dem Hintergrund der frei gewordenen Produktionskapazitäten hielten sich die Unternehmen mit Neuinvestitionen zuletzt stark zurück. Deutschland befindet sich somit gegenwärtig in einem außergewöhnlich starken und abrupten Wirtschaftsabschwung. Auch am Arbeitsmarkt trübte sich im zweiten Halbjahr 2008 bzw. bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung die Lage merklich ein.

Regionale und sektorale Tendenzen

Besonders ausgeprägt ist der Anpassungsbedarf in Bezug auf Kapazitäten in der Automobilbranche, einem wichtigem Standbein der deutschen Wirtschaft. Aufgrund vielfältiger Produktionsverpflichtungen gehen von der Automobilwirtschaft bedeutende Ausstrahleffekte auf andere Wirtschaftsbereiche aus. Die Aachener Region ist besonders automobilorientiert.

In der öffentlichen Berichterstattung über die realwirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise wird der Automobilindustrie großes Interesse entgegen gebracht. In den beiden Konjunkturprogrammen vom November 2008 und Januar 2009 sind spezielle Hilfsmaßnahmen für diese Branche aufgenommen worden. Die Herstellung von Automobilen hat nicht zuletzt wegen ihrer engen bzw. vielfältigen Produktionsverflechtungen mit anderen Branchen einen beachtlichen volkswirtschaftlichen Stellenwert. Dies gilt umso mehr, als die Automobilbranche durch eine besonders geringe Fertigungs- und Wertschöpfungstiefe gekennzeichnet ist und in Deutschland viele Sektoren am Automobilbau mit beteiligt sind. So kann sich ein sektorspezifischer Schock über den Vorleistungsverbund rasch ausbreiten und wird damit zu einem gesamtwirtschaftlichen Phänomen. Aufgrund der vielfältigen Produktionsverflechtungen der Automobilindustrie bedeutet ein Umsatzverlust in diesem Segment rasch ein Mehrfaches an gesamtwirtschaftlichem Wertschöpfungsverlust. Wie groß der „Umsatzhebel“ eines negativen Endnachfrageschocks einzuschätzen ist, zeigen die Auswertungen des Statistischen Bundesamtes, die auch im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank im Februar 2009 beschrieben sind. Demnach bedeutet ein Rückgang in der Endnachfrage um eine Wertschöpfungseinheit, dass hiermit ein 2,2 mal so großer Umsatzeinbruch einhergeht, weil nicht nur die Wertschöpfung in der Automobilbranche selbst eingeschränkt werden muss, sondern auch die Vorleistungsbezüge aus vielen anderen Branchen (zum Beispiel Gießereien, Elektrotechnik, Chemie) sinken, was wiederum seinerseits auf die Automobilbranche zurück schlägt. Gemessen an den Produktionsmultiplikatoren anderer Investitions- und Konsumgüter liegt der Automobilbau in Deutschland in der Spitzengruppe. Daraus lässt sich ableiten, wie stark die Aachener Region mit ihrem autoaffinen Mittelstand von der Krise betroffen ist.

Die Bauinvestitionen sind in den letzten Monaten stark rückläufig gewesen. Aufgrund der konjunkturell bedingten Investitionszurückhaltung der Unternehmen, sind Impulse von Seiten des gewerblichen Baus gegenwärtig nicht zu erwarten. In der Bauwirtschaft bleibt die Lage zunächst noch entspannt. Die im Rahmen der Konjunkturpakete beschlossene Stimulierung durch öffentliche Infrastrukturmaßnahmen hat noch keine volkswirtschaftliche Wirkung entfaltet. Das ist zunächst mit einem erheblichen Vorlauf für Planung und Projektvorbereitung verbunden.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Der scharfe Produktionsrückgang ab Herbst 2008 hat sich bisher nur gedämpft auf den Personalbestand ausgewirkt. In den Betrieben werden zunächst Überstunden eingeschränkt und Zeitguthaben abgebaut.

Die Wirtschaft in der Aachener Region ist in eine rezessive Phase eingetreten, die auch in den kommenden Monaten anhalten wird. Die starken außenwirtschaftlichen Entzugseffekte haben der hiesigen Konjunktur, deren Dynamik in den vergangenen Jahren zu einem großen Teil im florierenden Exportgeschäft im Bereich Anlagenbau und Maschinenbau geschuldet war, einen empfindlichen Schlag versetzt.

Die nächsten Monate werden unseres Erachtens von weiteren signifikanten Produktionskürzungen gekennzeichnet sein. Auch Produktionsunterbrechungen im Verlauf der nächsten Quartale sind nicht auszuschließen. Die Stimmungslage der Unternehmen und Haushalte in der Region, ist auf einem sehr gedrückten Niveau.

Immobilienpreise

Insgesamt setzt sich der ruhige Preistrend auf den deutschen Wohnimmobilienmärkten fort. Weder der kräftige Wirtschaftsaufschwung der letzten Jahre noch die erheblichen Preissteigerungen für Bauleistungen, haben sich in nennenswerter Weise in den Immobilienpreisen niedergeschlagen. Dies könnte damit zu tun haben, dass in den vergangenen Jahren der Realwert des Einkommenszuwachses durch steigende Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie durch die Anhebung des Regelsatzes der Umsatzsteuer um drei Prozentpunkte Anfang Januar 2007 erheblich geschmälert wurde. Auch demografische Faktoren wirken in Deutschland eher dämpfend. In jüngster Zeit könnten zudem die von den Finanzmärkten ausstrahlende Unsicherheit Kaufentscheidungen zumindest verzögert haben.

Die stabile Entwicklung der Immobilienpreise in Deutschland steht in einem deutlichen Kontrast zur Entwicklung in anderen Ländern der Eurozone. Dort hatten sich die Wohnimmobilien in den vergangenen Jahren teilweise stark verteuert. Nunmehr zeichnen sich auf Teilmärkten scharfe Korrekturen ab, die auf eine Normalisierung der Immobilienpreise in den Ländern der Eurozone hinwirken.

Zur Realisierung von Mietforderungen bzw. Mietpreissteigerungen bedarf es entsprechender, gleich gerichteter Effekte in Bezug auf die verfügbaren (Netto-) Einkommen. Aufgrund der starken Mehrwertsteueranhebung und der danach schubartig steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise sind die Realeinkommensspielräume unserer Mieterschaft jedoch erheblich beschnitten worden. Seit Herbst vorigen Jahres hat sich das Preisklima aber substantiell verbessert. Allein aus der Verbilligung von Kraftstoffen ergab sich eine Entlastung der Haushaltsbudgets. Bei den Heizkosten dürfte sich der Entlastungseffekt jedoch erst später in vollem Umfang einstellen, da erstens die Gaspreise üblicherweise verzögert an die gefallenen Rohölpreise angepasst werden und zweitens viele unserer Mieterhaushalte in den kommenden Monaten erst noch die Nachzahlungen für die Abrechnungsperiode 2008 leisten müssen. Die verfügbaren Einkommen unserer Mieterhaushalte erhöhen sich im Jahr 2009 unter Umständen durch wichtige finanzpolitische Maßnahmen. Hier sind vor allem die im zweiten Konjunkturpaket enthaltenen Steuersenkungen, die Kindergelderhöhung 2009, der einmalige Kinderbonus sowie die aus der Rückkehr zur ursprünglichen Regelung bei der Pendlerpauschale resultierenden Einkommens- und Steuererstattungen ebenso zu erwähnen, wie die ab 01. Juli geltende Reduzierung des Krankenkassenbeitrages. Die Verlängerung der maximalen Bezugsdauer des Kurzarbeitergeldes, die Ausweitung der Regelung auf die Leiharbeitsfirmen sowie die Halbierung der vom Arbeitgeber zu tragenden Sozialabgaben im Fall von Kurzarbeit, werden es den Unternehmern erleichtern, konjunkturell bedingte Anpassungsmaßnahmen beim Arbeitsvolumen vorzunehmen, ohne Arbeitskräfte im großen Stil freisetzen zu müssen. Dadurch wird faktisch auch die Dauer der Zahlung von Lohnersatzleistungen erhöht, da bei einem Stellenabbau im Anschluss an die Kurzarbeit Arbeitslosenunterstützung in Anspruch genommen werden kann. Diese vorgenannten sozialpolitischen Maßnahmen sind für die Mietzahlungsfähigkeit unserer Klientel von Bedeutung.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der hiesige Wohnungsmarkt kann insgesamt als ausgeglichen angesehen werden. Wie auch im gesamten Bundesgebiet ist festzustellen, dass der Anteil der altengerechten Wohnungen nur bei zirka 2 % des Gesamtbestandes liegt. Daraus ergibt sich ein Neubaubedarf. Allerdings ist in diesem Zusammenhang mit ins Bild zu nehmen, dass die Einkommenssituationen der Rentner in Bezug auf die Miethöhe Limits setzen (Altersarmut).

Dennoch werden wir uns diesem Thema ausführlich widmen und planen für die Jahre 2009 und 2010 entsprechende Investitionen, die den Gremien in Kürze vorgestellt werden. Zur Finanzierung dieser Neubauvorhaben, die im Zeichen des demografischen Wandels stehen werden, werden wir zwangsläufig Desinvestitionen vornehmen, die mit unseren Belegenheitskommunen bzw. mit unserem Hauptgesellschafter Kreis Aachen abstimmen werden.

Die Verkäufe beziehen sich auf Objekte, die wirtschaftlich nicht mehr sanierbar sind und/oder auch ungünstige Wohnungszuschnitte aufweisen, die wir als nicht mehr zukunftsfähig ansehen. Im Verlauf des Jahres 2009 haben wir unverändert gute Leerstandswerte. Ob wir in der Folge der Finanzkrise zukünf-

tig (über höhere Arbeitslosenquoten bzw. steigendem Anteil an Transfereinkommen) höhere Forderungsausfälle zu verkraften haben, kann derzeit noch nicht zuverlässig beurteilt werden. Es gibt allerdings Signale, dass die Mietzahlungsfähigkeit unserer Klientel weiter eingeschränkt ist.

Finanzinstrumente

Aufgrund langfristiger Finanzierungen unserer Wohnimmobilien ist eine Gefährdung der finanziellen Entwicklung unseres Unternehmens aktuell nicht zu befürchten. Finanzinnovationen setzen wir erstens nur in Ausnahmefällen und zweitens auch nur dort ein, um besonders langfristige Finanzierungen abbilden zu können. Bei diesen sogenannten „Doppel-Swap-Konstruktionen“ entsteht ein Risiko erst dann, wenn man Teilssegmente des Doppel-Swaps einzeln verwerten würde. Dies ist aber nicht die Geschäftspolitik unseres Hauses.

Insgesamt ist festzustellen, dass trotz der Finanzkrise das Niveau für Immobilieninvestitionen vergleichsweise hoch ist. Das Fremdkapitalniveau ist höher als die Anfangsrenditen im Neuvermietungsbereich bei einem Neubau. Dies erschwert unverändert die Attraktivität der Investition Wohnimmobilie.

Entsprechend müssen Neuinvestitionen bzw. Neubauvorhaben mit Eigenkapital unterlegt werden, um den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Maßnahme darstellen zu können.

Ergebnisvorschau

Die GWG wird 2009 ein Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2008 erreichen. Dies hängt damit zusammen, dass wir durch die geplanten Desinvestitionen außerordentliche Ergebnisbeiträge erwirtschaften können (die allerdings auch im Jahr 2008 bereit das Ergebnis verbessert haben). Aber auch im ordentlichen Betriebsergebnis erwarten wir eine nochmalige Verbesserung gegenüber dem bereits sehr erfolgreichen Jahr 2008.

Prognosebericht

Zu Beginn der Finanzkrise, also zum Jahresanfang 2008, konnte noch die eine oder andere optimistische Prognose in der Immobilien- und Wohnungswirtschaft veröffentlicht werden. Wie die aktuellen Umfragen jedoch belegen, wurden zum Ende des Jahres hin die Prognosen in diesem volkswirtschaftlich bedeutenden Sektor immer pessimistischer. Die leicht positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre konnte sich nicht weiter fortsetzen. Dies resultiert aus dem weiterhin niedrigen Niveau an Bautätigkeit und einem allgemeinen konjunkturellen Abschwung. Da ein Großteil der Immobilienunternehmen durch eine hohe Fremdkapitalausstattung gekennzeichnet ist, sind diese Betriebe für Schwankungen auf den Finanzmärkten besonders anfällig. Daher ist auch erklärlich, dass der Anteil der Immobilienunternehmen, die ihre Geschäftslage positiv beurteilen, gesunken ist. Folglich hat sich der Anteil derjenigen Immobilienunternehmen, die ihre Geschäftslage mit schlecht beurteilen, deutlich erhöht.

Dauerhafte Sorgenkinder bleiben die Bereiche Wohnungsneubau und Bestandserneuerungsneubau. Nachdem es Anfang des Jahres 2008 noch danach aussah, als könne das Rekordtief des letzten Jahres überwunden werden, muss man jetzt die ernüchternde Bilanz ziehen, dass die Baugenehmigungen noch unter dem ohnehin schon schlechten Vorjahresniveau verharren. Das Forschungsinstitut Münchener BauMarktforschung rechnet bis Jahresende 2009 mit einem weiteren Genehmigungsrückgang. Dies ist vor allem auf die verschlechterten Rahmenbedingungen für den Wohnungsneubau zurück zu führen. Eine Wiedereinführung der degressiven Abschreibung, auch für Immobilien, würde attraktive Investitionsanreize für den Wohnungsneubau durch private Investoren bieten. Die Zahl der genehmigten Wohnungsneubauten in NRW ist – laut Statistischem Landesamt – bei Mehrfamilienhäusern um 16,5 % gegenüber dem Vorjahreswert gesunken. Im gesamten Bundesland lag die Anzahl der zum Neubau freigegebenen Wohnungen nur bei 12.245 Wohneinheiten. Das Investitionsverhalten der Immobilienwirtschaft spiegelt also die vorherrschende Unsicherheit an den Finanzmärkten, deutlich wieder. Dies zeigt sich insbesondere auch bei den verwaltend tätigen Immobilienunternehmen. Lediglich 12 % der verwaltenden Unternehmen werden im Jahr 2009 ein expansives Investitionsverhalten zeigen, 35 % werden wie bisher investieren und über die Hälfte, nämlich 53 %, werden ihre Investitionen zurückfragen – so die BFW Konjunkturumfrage zum Jahresende 2008. Weiterführende Sanierungsmaßnahmen, die vielleicht nicht rechtlich erforderlich sind, aber dennoch zur Aufwertung einer Immobilie führen könnten, werden vielerorts wahrscheinlich aufgrund der angespannten Finanzierungssituation nicht durchgeführt werden können.

Vielfach wird argumentiert, dass die Unternehmen der Immobilien- und Bauwirtschaft von den Auswirkungen der Finanzkrise nicht in dem gleichen Maße betroffen sind wie die Unternehmen der übrigen

fertigenden Industrie, beispielsweise der Automobilbranche. Dies ist in gewissem Maße korrekt, da die Automobilbranche (stark) von der Außenwirtschaft abhängig ist. Dennoch lassen die Ergebnisse der Konjunkturumfragen in der Immobilienwirtschaft kein entspanntes Bild der wirtschaftlichen Lage zu. Nur oder immerhin 48 % der befragten Unternehmen sehen keine Notwendigkeit, Modernisierungsarbeiten aufgrund der Finanzmarktkrise zurück zu stellen. Unsererseits erwartet wird ein weiterer Anstieg der warmen und kalten Betriebskosten.

Die Entwicklung der Nettokaltmieten wird von uns hingegen ähnlich wie im letzten Jahr eingeschätzt. Im Allgemeinen wird mit einem konstanten Mietniveau gerechnet. Bei differenzierter Betrachtung zeigen sich jedoch überregional, regional und kommunal Diskrepanzen zwischen Schrumpfungs- und prosperierenden Wachstumsregionen. Das steigende Mietniveau in Ballungsräumen, wie zum Beispiel der Rheinschiene, spricht für eine fortschreitende Wohnraumverknappung in diesen Gebieten. Der ungebrochene Zuzug in Wachstumsregionen verschärft dort die Wohnraumsituation und führt gleichzeitig zu steigenden Leerstandsquoten in ländlichen Regionen. Durch den erneuten Tiefstand der Baugenehmigungszahlen wird es auch in Zukunft zu weiter (aber nur leicht) steigenden Mieten kommen.

Die Immobilien- und Wohnungswirtschaft blickt insgesamt wenig zuversichtlich in das Jahr 2009. Die Erwartungen sind massiv gesunken und werden in der Konsequenz zu einem insgesamt zurückhaltenden Investitionsverhalten führen.

Blicken wir auf das Geschäftsjahr 2008 zurück, so können wir feststellen, dass die GWG viel Kreativität und Energie aufgebracht hat, um die an sie gestellten Aufgaben zu lösen. 2008 ist insgesamt ein Jahr des Übergangs und des Wandels, in dem zahlreiche Grundlagen für den weiteren Unternehmenserfolg der Gesellschaft nachhaltig gelegt wurden.

Das Engagement und die Leistung der gesamten Belegschaft haben wesentlich dazu beigetragen, dass auch in der Phase der Optimierung die operative Tätigkeit erfolgreich bewältigt wurde. Die Geschäftsführung ist überzeugt, dass mit dem Können und dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gesellschaft erfolgreich in die Zukunft geführt wird.

Mieterlösoptimierung und die daraus resultierende Wertsteigerung des Gesamtportfolios, sind bei allen Aktivitäten Leitgedanken von Geschäftsführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Umsetzung von rechtlich möglichen Mietentwicklungen (Mietspiegelanpassungen und Modernisierungsumlagen) sowie die Neuvermietung zur jeweiligen Marktmiete (ausnutzen von Fluktuation) sorgen für kontinuierliche Mietsteigerungen je Quadratmeter und Jahr.

Kontinuität in den Bereichen Instandhaltung und Modernisierung ist für uns integraler Bestandteil der Vermietungsstrategie und eine wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Erhalt und die Wertsteigerung unserer Immobilien. Insgesamt haben wir größenordnungsmäßig 12,50 je Quadratmeter (inklusive Aktivierung) in die Modernisierung unseres Wohnraums investiert.

Vier Megatrends stellen heute und künftig unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen:

1. die demografische Entwicklung,
2. die zunehmende soziale Spreizung der Gesellschaft,
3. die Klimaschutz- und Energieeffizienzpolitik,
4. die wachsende Pluralität der Lebensstile und die Vielfalt der Wohnkonzepte.

93 % der älteren Menschen leben in ihrer eigenen Wohnung. Aber lediglich knapp 1 % des Wohnraums in Deutschland ist seniorenrecht. Unabhängig von der Frage nach öffentlichen Investitionsanreizen werden wir uns diesem Thema verstärkt widmen (müssen). In diesem Zusammenhang hat die Geschäftsführung im Aufsichtsrat ein umfangreiches Strategiepapier vorgelegt, das auch Gegenstand einer Fachtagung im II. Quartal 2009 sein wird.

Angesichts der Tatsache, dass die Hälfte aller Immobilienbesitzer älter als 60 Jahre alt ist, kommt den kommunalen Gesellschaften bei der Neubauinvestition eine erhebliche Bedeutung zu, dass die erstgenannte Personengruppe Probleme haben wird, langfristig zu tilgende Kredite zu erhalten.

Aus diesem Verständnis heraus wird die GWG ihre Portfolioanalysen verstärken. Wir planen zukünftig Investitionen in barrierearmes und zielgruppengerechtes Wohnen, um insbesondere für die Zielgruppe der Senioren besser aufgestellt zu sein. Im Bereich des seniorenrechtens Wohnens planen wir Neuinvestitionen. Um hierfür solide Finanzierungen darstellen zu können, werden wir gezielte Desinvestitionen vornehmen und die freiwerdenden Finanzmittel in entsprechende Neubauprojekte investieren.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 berichtenswert bzw. berichtspflichtig wären und das Ergebnis, die das Ergebnis des Jahres 2009 negativ belasten würden, haben sich bis zum Berichtszeitpunkt nicht ergeben. Im Gegenteil: Durch die Desinvestitionen der Brunnenstraße (38 Wohneinheiten) haben wir in nennenswertem Umfang stille Reserven realisiert.

Der Wohnungsbestand liegt mehrheitlich im Kreisgebiet Aachen.

Erhaltung / Modernisierung

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die bedarfsorientierte und marktgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten unseres Hauses.

Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt für Instandhaltungsmaßnahmen 460 T (Vorjahr: 427 T) ausgegeben.

Mietentwicklung

Die durchschnittliche Miete der Wohnungen beläuft sich auf 4,63 / m² gegenüber 4,47 / m² im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage, Finanzderivate

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist.

Darüber hinaus gilt es, Zahlungsströme jetzt und in Zukunft so zu gestalten, dass neben der Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen gegebenenfalls auch Mittel für etwaige Investitionen vorhanden sind bzw. generiert werden (z. B. durch Portfoliobereinigungen inkl. Neuinvestition bzw. Ersatzinvestition).

Zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus im Jahr 2008 wurden z. T. vorzeitig auslaufende Zinskonditionen gesichert. Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2008 im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr, wie die nachstehende Tabelle einiger ausgewählter Kennzahlen belegt:

Geschäftsergebnis, finanzielle Leistungsindikatoren

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2008 ein Jahresergebnis von 507 T erwirtschaftet gegenüber 133 T in 2007.

Die Ergebnisverbesserung ist i. W. zurückzuführen auf:

- > Realisierung stiller Reserven im Rahmen von Desinvestitionen,
- > kontinuierliche operative Verbesserungen,

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens als stabil aufwärts gerichtet zu beurteilen. Die Einstellung des Jahresergebnisses in die Rücklagen wird die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter stärken.

Ertragslage

Die in den letzten Jahren stetige Entwicklung unserer Umsatzerlöse konnte auch im Geschäftsjahr 2008 fortgesetzt werden. So konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % gesteigert werden von 3.739 T auf jetzt 3.864 T.

Die laufenden Instandhaltungskosten betragen im Geschäftsjahr 2008 460 T, so dass zusammen mit den aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen in Größenordnung von ca. 137 T insgesamt eine Summe von 597 T in den Werterhalt unserer Gebäude investiert wurde. Die Summe der Ausgaben pro m² Wohnfläche und Jahr beträgt mithin: 11,29.

Die weiteren Aufwendungen für Personal, Abschreibungen, Zinsen und sonstige Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 2.357 T und liegen damit in Summe nur etwas über dem Vorjahresniveau.

Im Personalvergütungsbereich haben wir in 2008 projekthaft die variable, leistungsorientierte Vergütungskomponente bei anstehenden Vertriebsaufgaben zum Einsatz gebracht.

Das Jahresergebnis schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 507 T. Es ist vorgesehen, aus Jahresüberschuss und Gewinnvortrag in Höhe von 5 T einen Betrag von 510 T in die Bauerneuerungsrücklage einzustellen und 2 T als Bilanzgewinn vorzutragen.

Ökonomische Rahmenbedingungen 2008

Der Geschäftsplanung der GWG zur Geschäftsentwicklung liegen folgende Annahmen zu Grunde:

- > keine Abwanderung der Bevölkerung in Richtung Oberzentrum,
- > erhöhte Anzahl privater Insolvenzen,
- > Beschäftigung in der Region auf derzeitigem Niveau,
- > niedrige Zinsen und Fortbestehen der zinssubventionierten KfW-Produkte. Negative Planabweichungen können insbesondere entstehen durch:
 - > einen verstärkten Wegzug angesichts des Verlustes von Arbeitsplätzen,
 - > einen nochmals erschwerten Zugang zum Kreditmarkt,
 - > erhöhte Leerstandszahlen auf Grund eines Absinkens der durchschnittlichen Mietvertragsdauern und steigende Fluktuation.

Prognosen für die Zukunft

Aus den wirtschaftlichen Rahmendaten lässt sich ableiten, dass unser Immobilienbestand auf Grund seines technischen Zustandes und der Belegenheiten auch künftig nach unserer Erwartung nachgefragt wird. Es bestehen begründete Chancen, moderate Mietanpassungen in der Nachfolge der Sanierungsmaßnahmen vornehmen zu können und damit die Jahresergebnisse und die Dauervermietbarkeit zu stabilisieren. Als latente Risiken werden die allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen mit hohen regionalen Arbeitslosenzahlen sowie die geringer werdenden verfügbaren Nettoeinkommen unserer Mieterklientel angesehen.

Den Risiken aus der Alters- bzw. Altersstruktur unseres Wohnungsbestandes und der Mieter versuchen wir durch die Anpassung der technischen Standards innerhalb unserer Wohnungen auch oder gerade bei Mieterwechsel und durch Modernisierungen entgegen zu wirken. Während in der Vergangenheit tendenziell die Gebäudehüllen im Vordergrund standen, werden wir uns zukünftig verstärkt um die Verbesserung der Innenausstattungen kümmern.

Trotz der geänderten Rahmenbedingungen erwarten wir insgesamt eine gefestigte, wirtschaftliche Entwicklung mit Jahresergebniszahlen in vergleichbarer Höhe. Seit Beginn des Jahres 2008 hat sich die aufwärts gerichtete Entwicklung unseres Kerngeschäftes fortgesetzt. Insgesamt geht die GWG auf der Basis der nachfolgend genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung aus.

Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW)

Morlaixplatz 1
52146 Würselen

Verwaltung:
Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Tel.: 02402 101-0
Fax: 02402 101-1515

HR B 7012 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1997
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 12.02.2009

Mit Vertrag vom 12.02.2009 hat die Stadt Würselen 49 % ihrer Anteile an die enwor – energie & wasser vor ort GmbH verkauft.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, sowie die Wärmeversorgung einschließlich der Fernwärmeversorgung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerken (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen und modernen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch über den oben genannten geographischen Bereich hinaus, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden, die Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirtschaft (diese Tätigkeit jeweils einzeln und/oder gemeinschaftlich zusammenfassend).

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Je ein Geschäftsführer wird von der Stadt Würselen und der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH gestellt. Die Gesellschaft wird von beiden Geschäftsführern gemeinsam oder von einem von ihnen zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat: Gem. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 9 Mitgliedern. 4 Mitglieder werden von der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, 4 Mitglieder von der EWV und 1 Mitglied wird von der Stadt Würselen gestellt.

Gesellschafter-vertreter:

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Jeder Gesellschafter kann sich aber auch durch einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten lassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer: Klaus Berghausen
 Ulrich Wigand bis 29.05.2009
 Stephan Hunze ab 30.05.2009

Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat: Werner Breuer

Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung: Arno Nelles Bürgermeister

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung an der WVV

Die Sicherstellung der Versorgung in Würselen mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgabe der WVV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Energie und Wärme im Versorgungsgebiet. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 393.150,00 Euro

Gesellschafter	direkter Anteil	
	- in € -	- in % -
enwor – energie & wasser vor ort GmbH	192.650,00	49
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	192.650,00	49
Stadt Würselen (bis 12.02.2009 = 200.500 € = 51 %)	7.850,00	2
	393.150,00	100

Mitarbeiter: keine
 Die EWV GmbH hat die Betriebsführung für die Gesellschaft übernommen.

Vermögenslage

2006

2007

2008

- in € -

- in € -

- in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	1.233.834,00	1.424.264	622.247
Umlaufvermögen	257.010,36	246.467,09	541.156,76
RAP	1.770,70	4.216,19	2.441,03
Bilanzsumme Aktiva	1.492.615,06	1.674.947,28	1.165.844,79
Passiva			
Eigenkapital	205.814,47	206.485,05	236.453,47
Zuschüsse	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	12.114,68	23.032,00	17.559,00
Verbindlichkeiten	1.274.685,91	1.445.430,23	911.832,32
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	1.492.615,06	1.674.947,28	1.165.844,79

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	1.168.144,59	1.020.185,37	1.176.731,61
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	1.168.144,59	1.020.185,37	1.176.731,61
4	Materialaufwand	989.498,93	873.780,67	958.166,74
5	Personalaufwand	6.253,68	6.197,28	6.168,00
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	69.146,03	80.519,54	146.018,90
7	sonstige betriebliche Erträge	0,66	71.051,70	173.293,53
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	103.174,27	130.816,53	239.106,08
9	Abschreibungen	125.645,00	129.987,00	134.963,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-22.470,73	829,53	104.143,08
11	Zinsergebnis	-52.733,68	-51.288,14	-74.174,66
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-52.733,68	-51.288,14	-74.174,66
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-75.132,07	-50.535,56	30.533,84
16	Außerordentliches Ergebnis		51.129,19	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-75.132,07	593,63	30.533,84
18	Steuern	72,34	-76,95	565,42
19	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-75.204,41	670,58	29.968,42

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
Finanzkennzahlen				
21	Eigenkapitalquote	13,79	12,33	20,28
22	Eigenkapitalrentabilität	-36,54	0,32	12,67
23	Gesamtkapitalrentabilität	-1,51	3,10	8,93
24	Anlagendeckungsgrad II	109	109,48	39,40
25	Personalaufwandsquote	0,42	0,37	0,53
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	779,18	393,26	139,91
28	Zinsaufwandquote	4,14	3,55	8,13

Leistungskennzahlen - in Mio. kWh -	2006	2007	2008
Stromabgabe	2,62	2,8	1,1
Zähler (Kunden)	2	2	12
Wärme	11,38	10,3	11,2
Zähler (Kunden)	30	60	73

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die Stadt Würselen war an der Gesellschaft bis 11.2.2009 mit 200.500 Euro und anschließend mit 7.850 Euro beteiligt. Der Stand des auf die Stadt Würselen entfallenden Gewinn- / Verlustvortrags ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
-95.538,02	-95.196,04	-79.912,64

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

	2006	2007	2008
brutto	793.026,34 €	793.026,34 €	793.026,34 €

Um die Liquidität der Gesellschaft zu gewährleisten, hatte die Stadt Würselen 1999 ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Der Zinssatz betrug 4,5%. Dieses ist in 2004 zurückgezahlt worden. Anschließend hat die Stadt Würselen in 2005 erneut ein Gesellschafterdarlehen gewährt. Die Vertragslaufzeit beträgt 5 Jahre bei einem Zinssatz von 3,21%.

	2006	2007	2008
Darlehensbetrag	26.075,89 €	26.075,89 €	26.075,89 €
Zinsertrag	837,04 €	837,04 €	837,04 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens**1. Geschäft und Rahmenbedingungen****1.1. Entwicklungen in der Energieversorgung**

Die Wärmeversorgung Würselen GmbH (nachfolgend WVV) hat in den Vorjahren mit der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH und der enwor energie- und wasser vor ort GmbH Stromlieferungsverträge für die in den Blockheizkraftwerken von der WVV erzeugte Strommenge abgeschlossen. Nachdem diese Vereinbarungen für das Aquana-BHKW gekündigt wurden, erhielt die Gesellschaft ab 2007 für den dort erzeugten Strom nur noch die nach dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) zu zahlende Mindestvergütung. Da diese Vergütung für das Aquana-BHKW-Projekt nicht auskömmlich war, erfolgte die Vermarktung des dort erzeugten Kraft-Wärme-Kopplungs-Stromes zur Ergebnisverbesserung ab März 2008 durch Verkauf an die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, zur Deckung des Stromeigenbedarfs der WVV sowie als „StromPlus“ an Haushalte und Kleinverbraucher im Würselener Stromendkundenmarkt. Mit Wirkung zum 30. November 2008 wurde das gesamte Aquana-BHKW-Projekt an die enwor verkauft, wobei auch die Wärmelieferungsverträge mit Zustimmung der betroffenen Kunden übertragen wurden. Energiebezugsseitig bestehen mit der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH Erdgasbezugsverträge und ein Wärmebezugsvertrag.

1.2. Geschäftsfelder und Versorgungsgebiet der Wärmeversorgung Würselen GmbH

Die Wärmeversorgung Würselen GmbH versorgt ihre Kunden, bestehend aus öffentlichen Einrichtungen sowie Privat- und Geschäftskunden in der Region Aachen mit Wärme. Im Sinne einer effizienten und umweltschonenden Energieerzeugung setzt die WVV dort, wo es wirtschaftlich möglich ist, Blockheizkraftwerktechnik (BHKW) ein. BHKW's ermöglichen durch die verbrauchsnahe gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme Gesamtwirkungsgrade von über 80 %. Im Bereich der konventionellen Heizkessel werden bestehende alte Kesselanlagen durch die ökologisch sinnvolle Brennwerttechnik ersetzt. Auf dem Gebiet der regenerativen Energieerzeugung beabsichtigt die WVV die Errichtung und den Betrieb von Erdwärmeeinrichtungen, Biomasse- bzw. Biogasanlagen sowie Holzheizungsanlagen.

Die Gesellschaft wurde für den Bau und Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und Blockheizkraftwerken (BHKW) in Würselen sowie zum Vertrieb der damit erzeugten Wärme und Elektrizität und zur Übernahme damit verbundener Dienstleistungen am 24. Juni 1997 von der Stadt Würselen (51 % Geschäftsanteil) und der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (49% Geschäftsanteil) gegründet. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 1. September 1997.

Im Januar 2007 hat die Gesellschafterversammlung zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit eine Änderung des Gesellschaftervertrages beschlossen. Neuer Unternehmensgegenstand ist: die Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung im Bereich der Region Aachen, insbesondere im Bereich in und um die Stadt Würselen und benachbarte Städte und Gemeinden sowie die Wärmeversorgung einschließlich der Fernwärmeversorgung, der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie beispielsweise Blockheizkraftwerken (BHKW) und Fernwärmeversorgungsanlagen, der Einsatz und die Nutzung oder Entwicklung von neuen und modernen Energiearten einschließlich regenerativer Energien oder anderer Formen der Energieversorgung und die Erbringung von energienahen Dienstleistungen auch überregional, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung, der Erwerb und die Veräußerung sowie der Betrieb derartiger Unternehmen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Strom-, Gas- und Wasser- und Wärmeversorgungswirtschaft.

1.3. Wichtige Ereignisse des Jahres

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 73 Kunden und somit 13 Kunden mehr als im Vorjahr mit Wärme versorgt. Abzüglich der 5 Wärmekunden, die seit dem Verkauf des Fernwärme- und BHKW-Projektes Aquana ab dem 30. November 2008 ihr Wärme nicht mehr von der WVV beziehen, versorgt die WVV zum Bilanzstichtag 68 Kunden mit Wärme. Bei den 13 Kundenzugängen handelt es sich um weitere Wärmeabnehmer auf dem Reckergelände. Die Abrechnung erfolgt hier direkt mit den jeweiligen Inhabern der Laden- bzw. Geschäftseinheiten. Für leer stehende Geschäftslokale erfolgt die Abrechnung mit dem Grundstückseigentümer.

Zur Ausweitung des Wärmecontractinggeschäftes wurde die Marke „WärmePlus“ entwickelt. Entsprechendes Werbematerial wie Werbeanzeigen für die Printmedien und Werbeflyer wurden entworfen und eine eigene WWV-Internetseite unter www.waermeversorgung-wuerselen.de eingerichtet.

Ab März 2008 wird der von der Gesellschaft erzeugte KWK-Strom unter dem Produktnamen „Strom-Plus“ an Stromendkunden im Haushalts- bzw. Privatkundenbereich in Würselen verkauft.

Zum 30. November 2008 wurde das Fernwärme- und BHKW-Projekt im Freizeitbad Aquana an die enwor wärme vor ort GmbH, Herzogenrath, veräußert.

1.4. Geschäftsverlauf

Umsatz und Absatz in den wichtigsten Geschäftsfeldern

Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2008 1,2 Mio. Euro und lagen damit um rd. 157 TEuro über den Vorjahreserlösen. Während sich die Wärmeverkaufserlöse gegenüber dem Vorjahr um 220 TEuro erhöhten, verringerten sich die Erlöse aus dem Stromverkauf um 63 TEuro auf 105 TEuro.

Ursache für die Umsatzerlössteigerungen im Wärmebereich sind sowohl die Kundenzugänge im Wärmecontractingbereich sowie die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung (Mengeneffekt) als auch das gegenüber dem Vorjahr gestiegene Wärmepreisniveau (Preiseffekt).

Die Erlöse aus dem Stromverkauf verringerten sich aufgrund der marktbedingt veränderten Fahrweise der BHKW-Module im Freizeitbad Aquana.

Jahresergebnis

Nachdem ein wirtschaftlicher Betrieb des BHKW-Projektes aufgrund der gekündigten Stromvergütungen für die WWV nicht mehr möglich war, wurde die für die Gesellschaft günstigste Fahrweise für die BHKW-Module sowie die Eigenvermarktung des KWK-Stromes gewählt. Da die an Stromspitzenlastzeiten angepaßte BHKW-Fahrweise letztlich nur zu einer Verlustminimierung des Projektes beitragen konnte, wurde das BHKW-Projekt an die enwor wärme vor ort GmbH verkauft. Die enwor wärme vor ort GmbH ist ein Tochterunternehmen der enwor GmbH (Strom- Grundversorger Würselen).

Die positive Kunden- und Geschäftsentwicklung im Wärmecontractingbereich sowie die Buchgewinne aus dem Verkauf des Aquana-BHKW-Projektes führen zu einem Jahresüberschuss von 30 TEuro (Vorjahr 0,6 TEuro).

Investitionen

Zur Durchführung der restlichen Arbeiten für die Wärmeversorgung auf dem Reckergelände sowie den Austausch des veralteten Heizkessels im „Alten Rathaus“ an der Kaiserstraße gegen einen Erdgas-Brennwertkessel hat der Aufsichtsrat für 2008 Investitionen in Höhe von 74 TEuro genehmigt. Tatsächlich belaufen sich die im Geschäftsjahr 2008 durchgeführten Investitionen auf 63 TEuro.

Finanzierung

Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2008 die Aufnahme langfristiger Fremdmittel von bis zu 110 TEuro genehmigt.

Aufgrund der unsicheren Planungslage im Rahmen von anstehenden Projektinvestitionen konnten die langfristigen Fremdmittel bisher nicht über Banken finanziert werden. Die Finanzierung erfolgte stattdessen zunächst über das Kontokorrentverrechnungskonto der EWV im Rahmen der Betriebsführung. Das Konto unterliegt einem internen Verzinsungssatz, welcher 2 % über dem jeweils aktuellen Basiszinssatz liegt.

Die Liquidität aus dem Verkauf des Aquana-BHKW-Projektes wurde sowohl zur Tilgung eines im Zusammenhang mit der Projektfinanzierung bei der KfW aufgenommenen Darlehens als auch zur Begleichung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft eingesetzt.

Personalbereich

Außer dem nebenamtlichen Geschäftsführer beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal.

2. Vermögenslage

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 53 % (Vorjahr 85 %).

4. Ertragslage

Die Wärmeverkaufserlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 220 TEuro bzw. 26 % auf 1,1 Mio. Euro gestiegen. Dieser Anstieg ist sowohl auf Kundenzugänge im Wärmecontractingbereich sowie die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung (Mengeneffekt) als auch auf das gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Wärmepreisniveau (Preiseffekt) zurückzuführen. Entsprechend den gestiegenen Wärmeverkaufserlösen stiegen auch die Kosten für den Primärenergiebezug. Lediglich beim Aquana-BHKW-Projekt ist die Energieverkaufs- und Energiebezugsentwicklung aufgrund des unterjährigen Projektverkaufs rückläufig.

5. Nachtragsbericht

Die Stadt Würselen hat Anfang 2009 einen WVV-Geschäftsanteil von 49 % an die enwor energie- und wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, verkauft. Die EWV Energie- und Wasser -Versorgung GmbH hat zuvor auf die Ausübung ihres Vorkaufsrechtes verzichtet. Die Stadt Würselen möchte dadurch die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit für die Bereiche Energieeffizienz, Energieeinsparung sowie Klimaschutz und Einsatz regenerativer Energien fortentwickeln und in ihrer Beteiligungsgesellschaft bündeln.

6. Risikobericht

6.1. Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement ihrer Betriebsführerin, der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, eingebunden. Ziel dieses Systems ist es, durch geeignete Regelungen betriebliche Risiken möglichst rasch identifizieren, bewerten, überwachen und bewältigen zu können. Auf bestehende Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

6.2. Beschaffungsmarktrisiken

Die WVV unterliegt den im Wärmeversorgungsbereich üblichen Beschaffungsmarktrisiken.

6.3. Betriebsrisiken

Generell schützt die WVV sich gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung von der EWV abgedeckt.

6.4. Finanzrisiken

Finanzrisiken beinhalten Liquiditäts-, Preis- und Adressausfallrisiken. Sie können aus Finanztransaktionen im operativen Geschäft, der Finanzierungstätigkeit der WVV und Wertveränderung von Bilanzposten resultieren. Die Risiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme laufend überwacht. Was die Liquidität der Gesellschaft betrifft, so erfolgt im Rahmen der Betriebsführung durch die EWV auch eine permanente Liquiditätsüberwachung. Aufgrund der unsicheren Planungslage im Rahmen anstehender Investitionen konnten langfristige Fremdmittel im Geschäftsjahr 2008 nicht über Banken finanziert werden.

6.5. Gesamtrisiko

Die Gesellschaft erhielt für den KWK-Strom aus dem Aquana-BHKW ab 2007 nur noch die nach dem

Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) zu zahlenden Mindestvergütung von der enwor energie- und wasser vor ort GmbH als lokalem Stromnetzbetreiber. Diese Mindestvergütung war nicht kostendeckend. Um weitere Verluste zu vermeiden und den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, verkaufte die Gesellschaft das Aquana-BHKW-Projekt zum 1. Dezember 2008.

7. Ausblick

7.1. Ergebnisentwicklung

Die Planungsrechnung für das Geschäftsjahr 2009 sowie die Mittelfristplanung werden zurzeit auf Basis der vorliegenden Jahresabschlusszahlen aktualisiert.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens wurde eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet. So hat die Wärmeversorgung Würselen GmbH Mitte 2008 mit der Belieferung von Stromendkunden mit Kraft-Wärme-Kopplungs-Strom (KWK-Strom) begonnen. Potenzielle Kunden sind sowohl Haushalte, Geschäftskunden und öffentliche Einrichtungen in Würselen.

Neben den genannten Stromaktivitäten soll ein profitables Wachstum im Wärmecontractingbereich zur Ergebnisverbesserung beitragen. Neben dem klassischen Wärmecontractinggeschäft soll sich die Gesellschaft in der Region verstärkt auf dem Gebiet der regenerativen Energieerzeugung engagieren. Beabsichtigt ist hier die Planung, der Bau und der Betrieb von Erdwärmeanlagen, Biomasse- bzw. Biogasanlagen sowie von Holzheizungsanlagen (Holzhackschnitzel; Holzpelletsanlagen). Durch den Einsatz heimischer Primärenergieträger wie Holz bzw. Biomasse (z.B. Baumrinde) soll insbesondere die Abhängigkeit von teuren Energieimporten verringert werden.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der WWV beabsichtigen die Gesellschafter eine Einlage in die Kapitalrücklage in 2009 zu tätigen. Diese Eigenkapitalstärkung ermöglicht die Ablösung des Gesellschafterdarlehens EWV sowie die Finanzierung neuer Projekte.

7.2 Investitionen

Zur Sicherstellung der Wärmeversorgung sind im Geschäftsjahr 2009 zunächst Investitionen in einer Höhe von ca. 110 TEuro vorgesehen.

8. Öffentliche Zweckerfüllung

Aufgabe der WWV ist die Sicherstellung der Versorgung mit Wärme im Versorgungsgebiet. Die WWV hat sich im Geschäftsjahr 2008 erfolgreich den vorgenannten Aufgaben gestellt.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH

**Mauerfeldchen 72
52146 Würselen
Tel.: 02405 49955-0
Fax: 02405 49955-20**

HR B 627 (Amtsgericht Aachen)

**gegründet: 1969
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.06.2006**

Gegenstand des Unternehmens

- Gegenstand der Gesellschaft ist es, die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte im Kreis Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, zu beteiligen, solche zu gründen oder zu erwerben,
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Gesellschafter **direkte Anteile**
- in € - - in % -

Kreis Aachen	1.183.100,00	51,361
Stadt Alsdorf	151.800,00	6,590
Stadt Eschweiler	189.400,00	8,222
Stadt Herzogenrath	109.700,00	4,762
Stadt Stolberg	213.400,00	9,264
Stadt Würselen	128.500,00	5,578
Stadt Baesweiler	5.200,00	0,226
Stadt Monschau	5.200,00	0,226
Gemeinde Roetgen	5.200,00	0,226
Gemeinde Simmerath	5.200,00	0,226
Sparkasse Aachen	306.800,00	13,319
	2.303.500,00	100,000

	2006	2007	2008
Mitarbeiter (vollzeitverrechnet)	12	12	15

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Vermögenslage **2006** **2007** **2008**
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen	5.352.570,80	5.318.868,81	5.159.735,46
Umlaufvermögen	31.685.072,46	29.635.022,22	32.791.657,10
RAP	3.523,32	5.094,96	1.725,91
Bilanzsumme Aktiva	37.041.166,58	34.958.985,99	37.953.118,47
Passiva			
Eigenkapital	810.797,59	996.816,50	1.296.768,13
Rückstellungen	724.409,93	577.864,48	1.089.179,22
Verbindlichkeiten	35.503.210,16	33.381.556,11	35.564.791,12
RAP	2.748,90	2.748,90	2.380,00
Bilanzsumme Passiva	37.041.166,58	34.958.985,99	37.953.118,47

Ertragslage **2006** **2007** **2008**
- in € - - in € - - in € -

Umsatzerlöse	2.069.089,15	2.101.378,74	2.271.525,76
Betriebsergebnis (EBIT)	1.249.687,63	1.275.492,65	1.405.445,70
Finanzergebnis	-1.644.933,03	-1.554.844,24	-1.570.629,07
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	-395.124,40	-279.254,20	-164.724,46
außerordentliches Ergebnis	464.899,50	465.370,50	465.135,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	69.654,10	186.018,91	299.951,63

Verbindungen zum Haushalt der Stadt

Für die Finanzierung der WFG bringt die Stadt Würselen aus dem städtischen Haushalt Mittel für die WFG-Sockelförderung auf. Dies waren:

2006	2007	2008
27.773,25 €	27.999,00 €	28.200,75

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen Bürgschaften gewährt. Der Stand der Bürgschaften jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
3.527.913,98 €	5.027.913,98 €	5.027.913,98 €

Die Steigerung von 2006 nach 2007 resultiert aus einer zusätzlichen Bürgschaft für eine Neuansiedlung.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens (Ausblick)

Öffentliche Zwecksetzung

Die Aufgaben der WFG Kreis Aachen mbH bestehen laut Satzung darin, „die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben. Zur Erreichung dieses öffentlichen Zwecks erbringt die Gesellschaft insbesondere Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.

Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte im Kreis Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten. Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren, sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen. Wie die Gesellschaft dieses Ziel im Jahr 2008 erreicht und umgesetzt hat, darüber berichtet sie im nun Folgenden:

Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage

Weltwirtschaft im Rückwärtsgang

Die Aufschwungphase in der weltweiten Wirtschaftsentwicklung, die rund 4 Jahre angehalten hatte, ging im Berichtsjahr 2008 zu Ende. Die Belastung, die sich in Folge der US-amerikanischen Finanz- und Immobilienkrise sowie durch die temporären Verwerfungen der Ölpreise und den wachsenden Inflationsdruck ergaben, bremsten die konjunkturelle Entwicklung rund um den Globus stark ab. Vor allem in den USA kam es bereits zum Jahresanfang 2008 zu einer deutlichen Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Die Situation verschlechterte sich in den folgenden Monaten weiter und zwar dramatisch. Der private Konsum, der als wichtigster Konjunkturmotor in den USA galt, stagnierte in Fol-

ge der geplatzten „Hypothekenblase“, so dass sich die US-Wirtschaft im Jahr 2008 in einer Rezession befand. Der Rest der Welt konnte sich von dieser Entwicklung nicht abkoppeln, allerdings waren die Auswirkungen unterschiedlich stark. Die Konjunkturflaute nahm der europäischen Automobilindustrie im ganz besonderen den „Wind aus den Segeln“. Dementsprechend war auch die Aachener Region betroffen, da diese zahlreiche Automobilforschungsinstitute sowie Automobilzulieferer vorweisen kann.

Regionale und sektorale Tendenzen

Besonders ausgeprägt ist der Anpassungsbedarf in Bezug auf Kapazitäten in der Automobilbranche, einem wichtigem Standbein der deutschen Wirtschaft. Aufgrund vielfältiger Produktionsverpflichtungen gehen von der Automobilwirtschaft bedeutende Ausstrahleffekte auf andere Wirtschaftsbereiche aus. Die Aachener Region ist besonders automobilorientiert.

In der öffentlichen Berichterstattung über die realwirtschaftlichen Folgen der Finanzkrise wird der Automobilindustrie großes Interesse entgegen gebracht. In den beiden Konjunkturprogrammen vom November 2008 und Januar 2009 sind spezielle Hilfsmaßnahmen für diese Branche aufgenommen worden. Die Herstellung von Automobilen hat nicht zuletzt wegen ihrer engen bzw. vielfältigen Produktionsverflechtungen mit anderen Branchen einen beachtlichen volkswirtschaftlichen Stellenwert. Dies gilt umso mehr, als die Automobilbranche durch eine besonders geringe Fertigungs- und Wertschöpfungstiefe gekennzeichnet ist und in Deutschland viele Sektoren am Automobilbau mit beteiligt sind. So kann sich ein sektorspezifischer Schock über den Vorleistungsverbund rasch ausbreiten und wird damit zu einem gesamtwirtschaftlichen Phänomen. Aufgrund der vielfältigen Produktionsverflechtungen der Automobilindustrie bedeutet ein Umsatzverlust in diesem Segment rasch ein Mehrfaches an gesamtwirtschaftlichem Wertschöpfungsverlust. Wie groß der „Umsatzhebel“ eines negativen Endnachfrageschocks einzuschätzen ist, zeigen die Auswertungen des Statistischen Bundesamtes, die auch im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank im Februar 2009 beschrieben sind. Demnach bedeutet ein Rückgang in der Endnachfrage um eine Wertschöpfungseinheit, dass hiermit ein 2,2 mal so großer Umsatzeinbruch einhergeht, weil nicht nur die Wertschöpfung in der Automobilbranche selbst eingeschränkt werden muss, sondern auch die Vorleistungsbezüge aus vielen anderen Branchen (zum Beispiel Gießereien, Elektrotechnik, Chemie) sinken, was wiederum seinerseits auf die Automobilbranche zurück schlägt. Gemessen an den Produktionsmultiplikatoren anderer Investitions- und Konsumgüter liegt der Automobilbau in Deutschland in der Spitzengruppe. Daraus lässt sich ableiten, wie stark die Aachener Region mit ihrem autoaffinen Mittelstand von der Krise betroffen ist.

Die Bauinvestitionen sind in den letzten Monaten stark rückläufig gewesen. Aufgrund der konjunkturell bedingten Investitionszurückhaltung der Unternehmen, sind Impulse von Seiten des gewerblichen Baus gegenwärtig nicht zu erwarten. In der Bauwirtschaft bleibt die Lage zunächst noch entspannt. Die im Rahmen der Konjunkturpakete beschlossene Stimulierung durch öffentliche Infrastrukturmaßnahmen hat noch keine volkswirtschaftliche Wirkung entfaltet. Das ist zunächst mit einem erheblichen Vorlauf für Planung und Projektvorbereitung verbunden ist. Deutschland hielt den negativen Einflüssen der Weltwirtschaft relativ lange stand, bekam aber im Zeitablauf des Jahres 2008 den konjunkturellen „Wetterumschwung“ immer stärker zu spüren.

Überblick über die regionalwirtschaftliche und sektorale Lage

Deutlich mehr als die Hälfte der hiesigen Unternehmen rechnet zum Ende des Berichtszeitraums mit rückläufigen Geschäftszahlen. Die stark exportorientierte Wirtschaft in der Region kann sich nicht der globalen Konjunktorentwicklung entziehen. Somit haben sich die Geschäftserwartungen innerhalb des letzten Quartals 2008 dramatisch verschlechtert und befinden sich Anfang 2009 auf einem 15-Jahres-Tiefstwert.

Die Industrieunternehmen haben sehr negative Geschäftserwartungen an das Jahr 2009. Keine Industriebranche rechnet mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in den kommenden Monaten. Die Geschäftslage und die Produktionsauslastung in der Industrie ging im letzten Jahresquartal deutlich zurück und befindet sich damit erstmals seit Frühjahr 2005 unter dem langjährigen Durchschnitt.

Eine besonders positive Geschäftslageentwicklung nahmen über das Jahr 2008 hinweg noch die Chemische Industrie, die Hersteller von Metallerzeugnissen sowie der Maschinenbau. Insbesondere die Chemische Industrie, das Ernährungsgewerbe sowie das Glasgewerbe und Keramik rechneten im

Herbst 2008 auch für das Jahr 2009 mit steigenden Exportumsätzen. Anfang 2009 sind es nur noch die Chemische Industrie sowie Glasgewerbe und Keramik und auch hier schwindet der Optimismus zunehmend. Von den übrigen umsatzstärksten Branchen der Region beurteilt nur das Ernährungsgewerbe die Geschäftslage zum Jahresbeginn 2009 positiv. Die Geschäftslage in den Branchen Papier, Verlag und Druck sowie Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren hat sich deutlich im Jahresverlauf verschlechtert. Auch die Exporterwartungen sind in diesen Branchen unterdurchschnittlich für das Jahr 2009.

Nach einem schlechten Start in das Jahr 2008 hat sich die Geschäftslage in der Bauwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte verbessert. Zum Jahreswechsel meldeten 57 % der innerhalb der Konjunkturumfrage der IHK befragten Unternehmen eine gute wirtschaftliche Lage (getragen von den positiven Erwartungen des Konjunkturprogramms). Der Handel behielt in 2008 eine stabile Geschäftslage. Er entwickelte sich entgegen dem allgemeinen Trend über das Jahr 2008 hinweg nicht negativ. Die Aussichten für die erste Jahreshälfte 2009 sind jedoch sehr verhalten. Im Vergleich der Teilregionen verkünden die Großhändler im Kreis Aachen eine gute Geschäftslage.

Die Ertragslage der regionalen Unternehmen hat sich in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums erneut rückläufig entwickelt. Verbesserungen hatten im Herbst die Branchen Chemische Industrie, Glasgewerbe und Keramik und Maschinenbau erfahren. Im Dienstleistungsbereich haben insbesondere die Unternehmen der Verkehr- und Nachrichtentechnik und der Datenverarbeitung eine verbesserte Ertragslage erfahren. Im Handel hat insbesondere der konsumnahe Großhandel bei der Ertragslage eingebüßt. Der Einzelhandel mit Verbrauchsgütern stellte eine insgesamt nur befriedigende Ertragslage mit abfallender Tendenz fest. Weil und wenn die Zukunftsaussichten sich weiter eintrüben, sinken bzw. stagnieren auch die Investitionsabsichten der Unternehmen. Nach drei Jahren kräftiger Investitionstätigkeit ist das derzeitige „Abkühlen“ nicht nur aus dem üblichen Konjunkturzyklus zu erklären.

Über das Jahr 2008 hinweg war die Arbeitslosenquote so gering wie seit Jahren nicht mehr. Aber zum Beginn des Jahres 2009 wirken sich die trüben Geschäftserwartungen direkt auf die Beschäftigungsplanungen in den Unternehmen aus. Noch setzen die Unternehmen in der aktuellen schwierigen wirtschaftlichen Lage alles daran, den Mitarbeiterstamm zu erhalten. Die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen sowie die Elektrotechnik planen sogar weiterhin einen Personalaufbau. Mit stagnierenden Beschäftigtenzahlen wird in der Chemischen Industrie gerechnet, alle anderen Branchen erwarten eher einen Beschäftigtenrückgang. Im Dienstleistungssektor wird innerhalb der Datenverarbeitung und dem Versicherungsgewerbe mit positiven Beschäftigtenzahlen geplant.

Innerhalb der Handelsbranche sind als Positivbeispiele nur die Teilbereiche konsumnaher Großhandel und Einzelhandel mit Verbrauchsgütern zu benennen. Alle anderen Handelsbereiche planen mit Personaleinsparungen. Auch im Baugewerbe sind trotz der Konjunkturprogramme die Erwartungen an die Personalentwicklung rückläufig. Insgesamt ist mit einer Erhöhung der Arbeitslosenquote zu rechnen. Die Region Aachen ist zum Jahreswechsel 2008/2009 von der Rezession erfasst, die zum jetzigen Zeitpunkt jedoch in Hinblick auf ihr Ausmaß und Ende nicht klar skizziert werden kann. Es wird sich zeigen, ob die seitens der Bundesregierung initiierten Konjunkturpakete die gewünschten Effekte erzielen werden. Bedenklich ist jedoch die Kürze der Zeit (ein Quartal), in der die Geschäftserwartungen sich derart verschlechtert haben, dass es zur schlechtesten Geschäftserwartung seit 15 Jahre kam.

Public-Leasing

Bei der Situationsbeschreibung im Leasingbereich kann die Kommentierung nur einheitlich für das Bestands- wie für das Neugeschäft vorgenommen werden. Dies hängt insbesondere mit der hohen Kundenloyalität zusammen.

Die Anzahl der per 30.12.2008 gültigen Verträge lautet: 28;

die Anzahl der am Jahresultimo aktiven Kunden beträgt: 13.

Daraus kann geschlossen werden, dass statistisch gesehen jeder Kunde im Durchschnitt zwei Verträge unterschreibt. Wer also einmal von den Vorteilen des Verfahrens, das eine Integration von Bau- und Finanzdienstleistungen darstellt, überzeugt ist, geht mit einem hohen Maß an Wahrscheinlichkeit auch bei Neubauvorhaben im Rahmen seiner Wachstumsperspektive wieder auf die WFG zu.

Im Bestandsgeschäft sind trotz der Verwerfungen an den internationalen Märkten keine Insolvenzen zu beklagen. Dies ist inzwischen seit 5 1/2 Jahren der Fall. Kein Leasingnehmer hat trotz der gesamtwirtschaftlichen Turbulenzen und Verwerfungen im vergangenen Jahr Insolvenz angemeldet. Die Anzahl der Kunden, die die WFG mit Umfinanzierungen, Stundungen, Tilgungsaussetzungen oder dergleichen unterstützend begleiten musste, verharrt am Jahresende 2008 auf einem niedrigen Niveau.

Dauerhaft problematisch ist unverändert ein Leasingengagement, dessen Vorläufer wir im Geschäftsjahr 2007 abgegeben haben. Im Jahr 2008 ist es erstmals gelungen, für das Projekt eine Tilgungsvereinbarung durchzusetzen. Gleichwohl erfordert das Engagement eine ständige und hohe Aufmerksamkeit, da Zahlungsverzögerungen als Regelfall zu bezeichnen sind.

In zwei weiteren Engagements, die die WFG in den letzten 5 Jahren mehrfach und intensiv beschäftigt haben, sind Zahlungsrückstände eingetreten. Allerdings wurden uns diese frühzeitig angekündigt. Aufgrund der vorgelegten Finanzplanung konnten auch verlässliche Rückführungsvereinbarungen über gestundete Raten getroffen werden. Unmittelbar nach dem Bilanzstichtag erfolgte die Rückführung der Raten in den beiden hier angesprochenen Fällen.

Unsere Branchenanalysen belegen, dass die WFG circa zu 50 % des Gesamtportfolios im Bereich der Zulieferindustrie engagiert ist. Dies hängt vor allen Dingen mit unserem größten Kunden zusammen, der auch im Berichtsjahr 2008 einen unverändert rasanten Wachstumskurs realisiert und über die Engagements hinaus, die bereits zum Jahreswechsel 2007 / 2008 gestartet wurden, weitere Neubauaktivitäten mit der WFG entfaltet.

Im Berichtsjahr 2008 wurde ein Leasingengagement mit einer Vorfälligkeitsentschädigung in erfreulicher Höhe für die WFG beendet. Die Entscheidung, dieser vorfälligen Auflösung zuzustimmen, erwies sich vor allen Dingen vor dem Hintergrund der krisenhaften Situation in der Automobilwirtschaft als richtig. Heute muss auch dieser ehemalige Kunde Kurzarbeit leisten.

Das Leasingneugeschäft ist zur Jahreswende 2008 auf 2009 weiterhin recht lebhaft. Mehrere Engagements befinden sich in der Prüfung. Insbesondere hat die WFG einen bedeutenden Neukunden intensiv umworben und von den Vorteilen des Public-Leasing-Verfahrens überzeugt. Im Jahr 2009 können wir uns einen Vertragsabschluss vorstellen. Dies ist sicherlich noch abhängig von der Auftragslage des Unternehmens. Unter Umständen kann es hier zu einem zeitlichen Aufschieben der Investitionsmaßnahme kommen, daher bearbeiten wir das Engagement in der Anbahnung aufmerksam.

Ein bedeutender Kunde, der sich mit dem Im- und Export von Lebensmitteln beschäftigt, wird seine Hallenerweiterung im IGP Eschweiler im Jahr 2009 umsetzen. Die Bausumme wird bei ca. 1,5 Mio. liegen.

Das in den letzten Jahren oftmals problembehaftete Engagement mit einem Bäckerei-Spezialunternehmen hat sich ebenfalls konsolidiert, so dass der Problemdruck erheblich abgebaut wurde. Hier deutet sich ein Erweiterungsbau an, den wir allerdings nicht begleiten wollen.

Fazit für den Public-Leasing-Bereich:

Das Geschäftsfeld erweist sich im Berichtsjahr als weitgehend stabil. Das Neugeschäft ist aufgrund der Kundenloyalität unverändert mit einer positiven Entwicklungslinie zu versehen. Die WFG wird sich hier in jedem Einzelfall auf ertragsorientiertes Wachstum konzentrieren und dabei die investitionsimmanenten Risiken aufmerksam beobachten. Gleiches gilt auch für die Bestandsengagements.

Vermietung und Verpachtung

Allgemeine Situation auf dem deutschen Gewerbeimmobilienmarkt

Dass der Investmentumsatz in Deutschlands Immobilienmärkten im Jahr 2008 massiv zurückgeht, war angesichts der Übertreibungen des Vorjahres und der Wucht der Finanzmarktkrise - erwartet worden. Das genaue Ausmaß offenbaren die Zahlen der Immobilienmakler. Beispielsweise Atisreal ermittelte einen im Vergleich 2008 zu 2007 um rund 65 Prozent niedrigeren bundesweiten Investmentumsatz bei Gewerbeimmobilien. In den letzten Monaten des Berichtszeitraumes ist der Investmentmarkt sogar nahezu gänzlich zum Stillstand gekommen. Dabei registrieren die Makler zwar ein anhaltend großes In-

vestoreninteresse, doch bestehen derzeit wenig Finanzierungsmöglichkeiten. Für 2009 werden aufgrund der weiterhin schwierigen Finanzierungssituation nur wenige große Deals erwartet. Insgesamt dürfte das Transaktionsvolumen etwas unter dem des Jahres 2008 liegen.

Die Vermietungsmärkte der Top-Immobilienstandorte in Deutschland lag in der ersten Hälfte des Jahres 2008 noch auf einem guten Kurs. Allerdings schlug auch hier die Eskalation an den Finanzmärkten auf die Realwirtschaft durch. Im zweiten Halbjahr konnten kaum noch Umsätze generiert werden. Eine Reihe von großen, unterschriftsreifen Verträgen wurden doch nicht gezeichnet oder ihr Abschluss verschoben. Das ansonsten traditionell „starke“ vierte Quartal eines Geschäftsjahres war

Unser Geschäftsbereich Vermietung von Betriebsgebäuden ist sowohl durch gezielte Investitionen der WFG entstanden wie auch dadurch, dass im Anschluss an die Insolvenzen von Leasingunternehmern die WFG sich entschlossen hat, von ihrem Aussonderungsrecht Gebrauch zu machen und die Objekte zu bewirtschaften. Diese Entscheidung, die Büro- und Gewerbeimmobilien zu bewirtschaften bzw. ins Anlagevermögen zu übernehmen, muss vor allen Dingen vor dem jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Kontext gesehen werden. Die damaligen Leasingnehmerinsolvenzen ereigneten sich unmittelbar nach bzw. im Zusammenhang mit dem Platzen der „New Economy-Blase“. Zum damaligen Zeitpunkt durchschritt der Gewerbeimmobilienmarkt ein tiefes Tal. Daher waren die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht gegeben, um diese Objekte (schadensminimierend) zu desinvestieren.

Die WFG verfügt im Berichtszeitpunkt Ende 2008 über insgesamt 5 Gewerbegebäude auf Mietvertragsbasis. 3 dieser Objekte stammen aus den zuvor beschriebenen Insolvenzfällen im Leasingbereich. Im Jahr 2008 ist es gelungen, dieses Geschäftsfeld weiter zu konsolidieren. In Bezug auf die Geschäftsfeldentwicklung ist der Break-Even-Punkt inzwischen erreicht worden.

Cardinal Health ist der dominante Kunde der WFG im Vermietungsbereich. Mit diesem Kunden werden mehr als 50 % der Gesamtmietumsätze getätigt. Das Verhältnis zwischen WFG als Vermieterin und Mieter ist problemlos. Das Objekt erweist sich in Bezug auf Umsatz und Ertrag als plankonform und liefert eine voll befriedigende Rendite. Allerdings ist betrieblicher Weise festzuhalten, dass der Bürotrakt des Unternehmens derzeit nicht genutzt wird.

KuK Monschau

Das Objekt „Kunst- und Kulturzentrum, Monschau“ (KuK) entwickelt sich im Berichtsjahr weiterhin planmäßig. Das Objekt trägt nicht zur Unternehmenswertsteigerung der WFG bei. Es belastet allerdings auch die Jahresergebnisse der WFG nicht entscheidend. Unverändert haben wir noch keinen Abschlussbericht über die zahlreichen Prüfungen in Bezug auf die seinerzeit gewährten Investitionszuschüsse. In der Angelegenheit lassen wir uns inzwischen von der Kanzlei Heuking gegenüber der Bezirksregierung vertreten.

PCB

Die Immobilie PCB ist eine Spezialimmobilie, die speziell ausgerichtet ist auf Leiterplattenhersteller. Mit dem derzeitigen Nutzer ist der Mietvertrag im Jahr 2008 verlängert worden. Das Objekt weist noch eine hohe Kreditbelastung auf, so dass es das Jahresergebnis der WFG insgesamt belastet. Für den Mieter erwarten wir ein kritisches Jahr 2009, da insbesondere die Halbleiterindustrie vor gewaltigen Herausforderungen steht.

SCHORNSTEIN

Dieses Objekt trägt seinen Namen ebenfalls von seinem ersten Public-Leasing-Nutzer. Inzwischen beherbergt es ein Gießerei-Fachunternehmen, das seit Mitte 2006 dort beheimatet ist. Auch bei diesem Kunden beobachten wir eine schwierige Phase im Jahreswechsel 2008 / 2009. Dies hängt unmittelbar auch mit dem Absatz im Fahrzeug- und Automobilsektor zusammen.

SUNIX

In der Berichtsperiode 2008 weist auch dieses Objekt eine Vollvermietung auf. Es wird von zwei Nutzern angemietet, einer Großhandelsfirma für Sanitärbedarf sowie einem überörtlich tätigen Ingenieurunternehmen, das sich auf Projekte im Bereich der technischen Gebäudeausstattung spezialisiert hat.

Zwischenfazit für den Geschäftsbereich Vermietung:

1. Alle Objekte befinden sich im Status der Vollvermietung.
2. Die Mietverträge weisen mindestens mittlere Laufzeiten auf.

Das Objekt Connex, Krefelder Straße 22 – 26, Würselen, ist kein Vermietungsobjekt der WFG mehr. Gleichwohl hat eine Endabwicklung dieses Projektes noch nicht stattgefunden. Dies hängt damit zusammen, dass die WFG auch nach der Veräußerung an eine Stadtentwicklungsgesellschaft die Kredite nebst zugehörigen Zinsaufwendungen weiter bedienen muss. Die Kaufpreisforderung an die Käuferin wurde verzinslich gestundet. Der Saldo aus Zinsaufwand und Zinsertrag für dieses Objekt verzehrt unverändert ca. 20 % des Betrages, den die Gesellschafter der WFG im Rahmen der so genannten „Sockelförderung“ gewähren. Ohne diesen „nachlaufenden“ Connex-Effekt wäre es der WFG möglich, ihre Sockelförderungsansprüche an die Gesellschafter zu reduzieren. Diese Situation wird aber mindestens kurzfristig nicht eintreten.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die WFG für das Objekt eine Abbruchverpflichtung hat. Angesichts steigender Deponiepreise musste die WFG ihre diesbezügliche Rückstellung aufstocken. Eine Entscheidung zum Abriss könnte im Jahr 2009 fallen.

Regionalmarketing / Standortmarketing

Im Bereich der An- und Umsiedlungsanfragen bearbeitete die WFG im Berichtszeitraum neben allgemeinen insbesondere 79 konkrete Standortanfragen. Im Jahr 2008 war der September als anfragenstärkster Monat zu benennen. Aus unserer Sicht wurde dieser Sachverhalt auch von der Finanzmarktkrise hervorgerufen. Unternehmer erkundigten sich im Rahmen der erwarteten düsteren Geschäftsaussichten nach adäquaten neuen Standorten, um dort einige Rationalisierungs- und Einsparungspotenziale als Gegensteuerungsmaßnahme gegen die Krise zu eruieren.

Die Gesamtanfragenzahl des Jahres 2007 wurde bereits im Oktober übertroffen, obwohl bis Mitte Mai 2008 ein merkbarer Anfragenrückgang registriert wurde. Somit konnte für das Jahr 2008 insgesamt nicht nur eine Anfragensteigerung vermeldet werden, sondern wir erzielten den höchsten Nachfragerwert der letzten Jahre.

Ebenso wie im Jahr 2007 dominierten Umsiedlungsgesuche von anfragenden Unternehmen, die noch nicht im Kreis Aachen verstandortet sind. Dabei lag die Anzahl der Unternehmen, die nicht aus dem Kreis Aachen stammten, erstmals bei mehr als 70 % aller Anfragen. Dieser Wert spricht für die gesteigerte Außenwahrnehmung des Standorts.

Insbesondere Standorte mit guter BAB-Anbindung und guten infrastrukturellen Voraussetzungen waren bei den Interessenten gefragt. Alle drei „erstplatzierten“ Standorte im 2008er „Anfragen-Run“ besitzen mindestens eine direkte BAB-Anbindung. Neben diesen Kriterien profitierte der anfragenreichste Standort Würselen von seiner direkten Lage zur Stadt Aachen. Die drei Eifelstandorte erzielten nach Anzahl betrachtet den identischen Wert wie im Vorjahr. Prozentual gesehen verlieren sie damit an Frequentierung im Anfragengeschäft.

Die Anfragenstruktur zielte im Berichtszeitraum noch stärker als im Vorjahr auf schlüsselfertige Bestandsobjekte ab. In Summe suchten 65 % der anfragenden Unternehmen ausschließlich Bestandsimmobilien. Aus diesem Grund wird die WFG ab Jahresbeginn 2009 ein innovatives Immobilienvermittlungsinstrument auf der unternehmenseigenen Homepage anbieten, mit dem das Immobilienportfolio der Region auf einem hohen technologischen Niveau vermarktet werden kann. Das Interesse an unbebauten Grundstücken fiel im Vergleich zum Vorjahr nochmals ab. Insgesamt nur 13 % der Anfrager zeigten Interesse an einer zu bebauenden

Gewerbegrundstücksfläche. Eine Standortlösung sowohl auf einer Freifläche als auch innerhalb eines Bestandsobjektes konnten sich 23 % der anfragenden Unternehmen vorstellen. Wie im Vorjahr wurde damit die weiter sinkende Tendenz im Bereich der „reinen“ Grundstücksanfragen fortgeführt. Diese Entwicklung schlug sich auch in der Ansiedlungs- bzw. Umsiedlungsstruktur der WFG nieder. Alle Erfolge in diesem Geschäftsfeld für das Jahr 2008, die allein oder gemeinsam mit den kommunalen Kollegen bzw. den weiteren Akteuren realisiert werden konnten und im Folgenden genannt werden, wur-

den innerhalb von Bestandsimmobilien dargestellt. Bei der Gewerbegrundstücknachfrage wurden sowohl (wie im Vorjahr) die Größenordnung 2.000 – 6.000 qm am häufigsten nachgefragt als auch die Gewerbegrundstücksflächen oberhalb von 30.000 qm.

Die Größenstruktur der Büroflächenanfragen zielte primär auf Büroflächen in einer Größenordnung bis 250 qm, was einer Trendfortsetzung des Vorjahres entsprach.

Bei der Hallenflächennachfrage war die Struktur breit gefächert. Hallenflächen in der Größenordnung bis 1.000 qm wurden besonders stark nachgefragt. Teilweise konnte bzw. kann dieses Segment auf der Angebotsseite nicht mehr bedient werden. Leicht rückläufig waren Recherchen nach Hallen oberhalb von 2.000 qm. Die Hallengröße 1.000 bis 2.000 m² verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen nennenswerten Anfragenanstieg.

Ansiedlungs-, Umsiedlungs- und Erweiterungserfolge

Ein Unternehmen aus der Softwareentwicklung bezog im Januar 2008 1.600 qm Bürofläche am Standort Aachener Kreuz. Der Marktführer im Bereich Onlineportalerstellung für die Reisebranche hat weitere 12 Mitarbeiter eingestellt. Somit geht die Gesamt-Mitarbeiterzahl in Richtung 180 Mitarbeiter.

Im März siedelte ein Unternehmen aus Bildbearbeitungsbranche mit seinen 30 Mitarbeitern vom Standort Aachen ins Aachener Kreuz/Würselen um. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Entwicklung und Vertrieb von System und Komponenten zu industriellen Bildverarbeitung und zur Automatisierung. Dabei finden insbesondere die Oberflächenkontrolle und Vermessung in der Gummi- und Kunststoffextrusion ihre Anwendung.

Ebenfalls am Standort Aachener Kreuz/Würselen wurde ein Finanzdienstleister auf einer Fläche von ca. 260 qm mit ca. 10 Mitarbeitern angeworben, der zuvor in der Stadt Aachen seinen Standort unterhielt. Ein Kommunikationsunternehmen erweiterte die angemieteten Räumlichkeiten im Gewerbegebiet Aachener Kreuz auf jetzt ca. 230 qm. Insbesondere werden qualifizierte Dialoglösungen im b2b-Bereich für die Bereiche Telemarketing und Kunden Befragungen angeboten. Ein Einzelunternehmen, das Mobilkommunikation für die KFZ-Branche herstellt und seinen Hauptsitz in Pulheim hat, eröffnete eine Filiale in Würselen. Am Standort wurden ca. 450 qm Fläche angemietet. Des Weiteren konnte ein Filialbetrieb eines Elektronikunternehmens aus Darmstadt in Würselen neu angesiedelt werden. Das Unternehmen verkauft vor Ort mit 4 Mitarbeitern Elektronik- und Computerbedarf. Eine seinerzeit als Spin-off aus dem Fraunhofer Institut gegründete Lasertechnikunternehmung, konnte um weitere vier Jahre an den Standort Würselen gebunden werden. Auf insgesamt ca. 550 qm Fläche werden von 20 Mitarbeitern HighEnd-Laserstrahlquellen hergestellt. In der INNOSLAB-Technologie ist das Unternehmen Technologieführer. Es ist Lieferant für Systemhersteller für Engineering-Partner sowie für Endanwender, die hochspezielle Lasertechnik benötigen. Die Anwender der INNOSLAB-Technologie sind vielfältig und kommen aus der Glas-, Keramik-, Halbleiter- und Automobilindustrie, dem Werkzeug-, Formen- und Möbelbau sowie der Mikro-, Werbe-, Medizin- und Analysetechnik.

Am Standort Alsdorf Gewerbepark „Aachener Land“ siedelte sich auf einer Fläche von ca. 1.500 m² zuzüglich einer Option auf weitere 500 m² eine Unternehmung ebenfalls aus der Laserbranche an. Das Unternehmen beliefert insbesondere Hersteller von Reifen, andere Automobilzulieferer, sowie Unternehmen in der Photovoltaikindustrie mit Laseranlagen zur Oberflächenbehandlung. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 12 Mitarbeiter. Des Weiteren wurde eine Existenzgründung am Standort Gewerbepark „Aachener Land“ vollzogen. Das Unternehmen betreibt Handel, Service und Herstellung von elektronischen und elektrotechnischen Vorprodukten. Am Standort wurden ca. 1.000 m² Fläche angemietet. Mittelfristig wird mit einer Aufstockung der Beschäftigtenzahl auf 40 bis 50 geplant.

Damit kann der Gewerbepark „Aachener Land“ in Alsdorf (früher war dort Mitsubishi Semiconductor Europe bzw. Renesas beheimatet), vertraglich gesehen, zum Jahresbeginn 2009 eine Auslastungsquote von ca. 97 % vorweisen. Die Unternehmen werden ihren Geschäftsbetrieb nach einer Umbauphase im Frühjahr aufnehmen. Die Wiedernutzbarkeit der früheren Renesas-Immobilie ist damit auch und nicht zuletzt durch die WFG erfolgreich gelungen.

Im Gewerbepark Alsdorf konnte ein Unternehmen aus dem Bereich Essenauslieferung durch den Support der WFG umgesiedelt werden. Das Unternehmen beschäftigt 12 Mitarbeiter. Ferner konnte am

Standort Gewerbepark Alsdorf die Filiale eines Versicherungsunternehmens angesiedelt werden. Die drei Mann starke Unternehmung mietete ca. 200 qm an. Für ein u.s.-amerikanisches Unternehmen konnte ebenfalls ein Standort im Gewerbepark Alsdorf gefunden werden. Das Unternehmen aus dem Bereich Onlinehandel agiert dort mit zwei Mitarbeitern auf einer Fläche von ca. 1 50 m².

Am Standort Baesweiler konnte ein Pharmagroßhandel in Flächen des ITS Baesweiler angesiedelt werden. Zusätzlich wurde einem Direktweinvertrieb eine ca. 60m²-große Fläche aus der internen WFG-Objektdatenbank vermittelt. Nicht zuletzt aufgrund der nachhaltigen Vermarktungserfolge in diesem und in anderen Beispielen entschloss sich die WFG dazu, auf die o. a. Internetversion umzustellen.

In Eschweiler siedelte die WFG ein australisches Unternehmen in einer passenden Immobilie an. Dieses ist Vertragspartner für das Solarturmprojekt in Jülich und mit der Heliostatenproduktion für das Projekt beauftragt. Den Produktionsfaktor „Glas“ liefert die ansässige Saint Gobain Gruppe. Die Unternehmung hat sich projektbezogen am Standort „eingemietet“. Die angemietete Fläche beträgt 1 .400 m², auf der ca. 10 Mitarbeiter agieren. Das Landesumweltamt wurde ebenfalls mit einem Standort in einem Gewerbegebiet in Eschweiler angesiedelt. Am Standort sind 13 Mitarbeiter beschäftigt. Im IGP Eschweiler expandierte ein Spritzgussunternehmen am bisherigen Standort. Es wurden weitere 200 qm Bürofläche in den Unternehmensablauf mit einbezogen. Die Mitarbeiteranzahl stieg auf 20 Arbeitnehmer.

Ein börsennotierter Hersteller von Leuchtdioden hat seinen Hauptsitz an den Standort Herzogenrath (TPH) verlegt und dort ca. 2.500 qm angemietet. Betroffen sind davon ca. 200 Mitarbeiter, die nun in Herzogenrath statt in Aachen arbeiten. Diese Ansiedlung hatte eine lange Vorlaufzeit, aber die Ansiedlung rechtfertigt dies.

Am Standort Stolberg erweiterte eine Arbeitsvermittlungsunternehmung ihre Flächen auf ca. 750 qm. Außerdem konnte ein Ladenlokal in der Rathausstraße wieder in Nutzung gebracht werden.

Sicherlich war die Tendenz zur verbindlichen Standortverlagerungsentscheidung im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Insbesondere hat sich in der zweiten Jahreshälfte die Finanzkrise diesbezüglich negativ ausgewirkt. Mit einer Erfolgsquote von mehr als 16 % für den Kreis Aachen können wir dennoch in Anbetracht der hohen Anfragenanzahl auf ein erfolgreiches Jahr 2008 im Geschäftsfeld Regionalmarketing zurückblicken. Die Branchenaufteilung der Anfragen gestaltete sich ähnlich wie im Vorjahr. Die Top 3- Branchen des Vorjahrs haben lediglich untereinander die Positionen getauscht. Im Berichtszeitraum erreichten uns die meisten Anfragen aus dem Segment „sonstiges produzierendes Gewerbe“, wobei „Maschinenbau/Elektrotechnik als Einzelbranche am Häufigsten vertreten war. Der Bereich „sonstige Dienstleistungen“, der im Jahr 2007 noch die meisten Anfragen stellte, erreichte im Jahr 2008 Platz drei bei der Anfragenhäufigkeit. Erwähnenswert im Branchensegment ist, dass die Querschnittsbranche „Logistik“ nochmals zulegen konnte, was bei Betrachtung der Hallenflächenanfragen oberhalb von 2.000 m² nicht erwartet werden konnte. Der Logistiker sucht also nicht immer nach großen Hallen.

Darüber hinaus engagierte sich die WFG im Geschäftsfeld „Standortmarketing“ in Brancheninitiativen, u. a. in der Zukunftinitiative Eifel, und versuchte ihr Know-How, beispielsweise aus EU-Projekten, für den Standort Kreis Aachen und die zugehörigen Städte und Kommunen zu nutzen. Hier ist unter anderem die Thematik „Grubenwassernutzung“ zu benennen.

EU-Projekt „Minewater“

Das Projekt „Minewater“ lief zum Ende des Berichtszeitraums aus. Im Oktober wurde in Heerlen gezeigt, was technisch in Bereich „Grubenwassergeothermie“ möglich ist. Seitdem werden dort eine ganze Siedlung, eine Bücherei, ein Supermarkt und Bürogebäude mit Grubenwasser gekühlt und beheizt. Zukünftig wird entscheidend sein, ob diese Energieform, wirtschaftlich betrachtet, eine Alternative zu fossilen Energieträgern darstellen kann. Die WFG hat mit ihrer Pre-Investment-study die euregionalen Entwicklungen bei der Grubenwassernutzung stark beeinflusst und unterstützt. Durch das im Projekt generierte Wissen befindet man sich sowohl in Baesweiler als auch in Alsdorf in weit fortgeschrittenen Gesprächen, ein erstes Pilotprojekt für den Standort Deutschland im Bereich energetischer Grubenwassernutzung zu initiieren. In diesem Segment konnte die WFG eine starke Außenwahrnehmung erzielen und erhielt für ihr Projektmanagement Anerkennung.

Zwischenfazit:

Zusammenfassend können wir zum Jahreswechsel 2008/2009 konstatieren, dass der Abschwung der Dynamik im gesamten Wirtschaftsbereich auch insbesondere den „Ansiedlungsmarkt“ erreicht hat. Es befindet sich noch das ein oder andere interessante Anfragengesuch im Zustand „offen“. Betrachten wir jedoch die momentan schlechten Rahmenbedingungen, rechnen wir nach dem überaus erfolgreichen Geschäftsjahr 2008 für das Jahr 2009 tendenziell mit einem Rückgang im Geschäftsfeld „Ansiedlung / Ansiedlungserfolge“.

Existenzgründungs- und Unternehmensberatung

Wir haben im Jahr 2008 in Summe 106 Beratungen für Existenzgründer und bereits bestehende Unternehmen durchgeführt. Im Bereich der Gründungsberatung begleiteten wir 28 potenzielle Existenzgründer. In der Regel handelte es sich um kleinere Gründungsvorhaben, meist im Dienstleistungsbereich, aber auch im Handwerk und Einzelhandel. Inhalte der Existenzgründungsberatung waren die Erstellung und Prüfung des Gründungskonzeptes sowie Finanzierungs- und Förderungsfragen. Darüber hinaus wurde von unserer Seite den Existenzgründern ein erneut überarbeitetes umfassendes Infopaket zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Anbindung an das StarterCenter wurden die Gründer in die geeigneten Gründungsseminare vermittelt, meist in das Basisseminar Existenzia.

Der Anteil der arbeitslosen Existenzgründer war mit 8 Personen und 28,5 % erneut niedriger als in den Vorjahren: Der Durchschnitt im Jahr 2007 betrug 46 %, in 2006 68 %. Das zeigt, dass der Arbeitsmarkt im Jahr 2008 eine hohe Absorptionskraft ausübte und das Interesse an einer selbstständigen Tätigkeit dementsprechend zurückging. 78 bestehende Unternehmen nahmen unsere Beratung in Finanzierungs- und Förderungsfragen sowie bei betriebswirtschaftlichen Fragen in Anspruch.

Die Unternehmensfinanzierungen bezogen sich sowohl auf Investitions- als auch auf Betriebsmittelfinanzierungen. Verbunden waren sie in 18 Fällen mit geplanten Betriebsverlagerungen, in 6 Fällen mit Neugründungen von weiteren Betriebsstätten, in 9 Fällen mit einer Erweiterung am Standort und in 7 Fällen mit einer Neuansiedlung im Kreis Aachen.

Regionale Zusammenarbeit

Die WFG engagierte sich weiterhin im Arbeitskreis der „GründerRegion“, wobei insbesondere die „Gründungs- und Wachstumsinitiative“ aus „ac²“ und die damit verbundenen Veranstaltungen und Aktionen zu erwähnen sind, aber auch der Anschluss an das gemeinsame StarterCenter in der Region.

Die Mitarbeit im Netzwerk für Existenzgründerinnen wurde fortgeführt. Die WFG ist in der Jury „Unternehmerinnenbrief“ aktiv tätig und war in der Vorbereitungsgruppe sowie in der Jury „VISION Unternehmerinnenpreis 2008“ vertreten. Unterstützt wurde außerdem die Arbeit des Kreises bei der „Zukunftsinitiative Eifel“ und der Durchführung des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ durch die Vertretung in der Kommission für den Bereich „Wirtschaftliche Entwicklung“.

Seminare

Anlässlich des Unternehmergegesprächs am 13.2.2008 im TPH, Herzogenrath, wurde von der WFG zum Thema „Bankgespräche erfolgreich führen“ vorgetragen. Das Seminarangebot traf also die Nachfrage. 2-fach wurde die Marke von 100 Zuhörern übertroffen. Lediglich das Seminar zur Erbschaftsteuer fand wenig Resonanz. Insgesamt haben wir Bestwerte im Bereich der Zuhörer erzielt in Zeiten, wo bei anderen Wirtschaftsförderungseinrichtungen wenig Resonanz festzustellen war und Seminare mangels Zuhörern abgesagt werden mussten. Auch in 2009 werden wir spannende Themen anbieten können, die Teilnehmer-Nutzen versprechen.

Personal

Die Änderung gegenüber dem Vorjahr beträgt: + 3
Die Anzahl der weiblichen Mitarbeiter beträgt absolut: 9 bzw. 66,67 %.
Zwei Mitarbeiterinnen befinden sich im Berichtszeitpunkt in Elternzeit. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Altersteilzeit. Die WFG hat aus Gründen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in diesem Segment weiterhin eine Ausbildungsstelle besetzt. Durch die Telearbeitsfunktionalitäten können gerade die Mit-

arbeiterinnen Familie und Beruf eleganter miteinander verbinden. Auch im Übrigen werden die Ziele des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG NW) bei der Personalentwicklung beachtet.

Dank an Mitarbeiter

Erneut war im Berichtsjahr von den WFG-Mitarbeitern über alle Bereiche des Unternehmens hinweg ein außergewöhnlicher Einsatz gefordert. Für das große Engagement bedankt sich die Geschäftsführung bei allen Beteiligten. Ohne den tatkräftigen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätte die WFG ihre ehrgeizigen Ziele nicht erreichen bzw. vielfach übertreffen können.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat stellt das Mitglied der Geschäftsführung bzw. die Mitglieder der Geschäftsführung und überwacht und berät die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens. Eine grundsätzliche Unabhängigkeit des Aufsichtsrates bei der Kontrolle der Geschäftsführung wird strukturbedingt bereits dadurch gewährleistet, dass ein Mitglied des Aufsichtsrates nicht zugleich auch der Geschäftsführung angehören darf und beide Gremien auch nach den ihnen zugewiesenen Kompetenzen streng voneinander getrennt sind. Der Aufsichtsrat hat einen Finanz- und Leasingausschuss gebildet, der insbesondere über zustimmungspflichtige, neue Leasinggeschäfte ein selbstständiges Meinungsbild erstellt und dieses an das Aufsichtsratsplenum kommuniziert. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrates verwiesen.

Kommunikation und Transparenz

Die WFG legt Wert auf eine transparente Kommunikation und unterrichtet ihre Gesellschafter, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens und seine Geschäftsentwicklung. Als Informationsquelle dient dabei insbesondere die im Jahr 2008 erneut und diesmal tiefgreifend überarbeitete Internetseite www.wfg-aachen.de, auf der sämtliche

Prognosen für die Zukunft

Chancen und Risiken zukünftiger Entwicklung

Nach den Rechnungslegungsvorschriften ist die WFG verpflichtet, ein Risikomanagement und Früherkennungssystem zu unterhalten. Das Handelsgesetzbuch schreibt beispielsweise vor, über die zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten. In jährlichen Planungsrunden werden die Chancen und Risiken geschäftsübergreifend untersucht und bewertet. Unterjährig wird der Erfüllungsgrad der aus den Planungsrunden resultierenden Ziele durch das Berichtssystem kontrolliert. Sollte es zu möglichen Abweichungen sowie Veränderungen der Markt- oder Wettbewerbslage kommen, werden diese durch das Kontrollsystem sofort erfasst, analysiert sowie die Verantwortungsträger im Unternehmen bzw. im Aufsichtsgremium umgehend darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und sofortige Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Ausblick

Der weitere Verlauf der weltwirtschaftlichen Entwicklung birgt weit mehr Risiken als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Die Pleite einer großen Investmentbank und die 700 Milliarden Dollar teure Rettungsaktion der US-Regierung für die amerikanische Bankenwelt führten vor Augen, dass die Weltkonjunktur gegen Ende des Jahres 2008 der sprichwörtliche „Riese“ war, der auf tönernen Füßen steht. Selbst wenn eine längere Rezession in den USA vermieden werden könnte, ist im Jahr 2009 allenfalls eine langsame Erholung der Wirtschaft möglich, eine Rezession – also ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes – wird allgemein erwartet.

Gleichwohl ist festzustellen, dass die deutsche Wirtschaft mit ihrem Produktportfolio insgesamt recht gut auf den Auslandsmärkten aufgestellt ist. Der Export ist keineswegs nur von den USA abhängig, sondern bietet eine Reihe hochwertiger Konsum- und Investitionsgüter, die insbesondere in China wie auch in den Ölländern nachgefragt werden, an. Aber auch diese sind z. Z. vergleichsweise instabil. Der Export ist und bleibt nach wie vor eine wichtige Triebkraft für die Konjunktur. Insgesamt ist es äußerst

schwierig, in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation verlässliche Aussagen über den Verlauf des gesamten Geschäftsjahres 2009 zu machen. Auch das Unternehmen WFG kann zur Zeit nur „auf Sicht“ gesteuert werden.

**Mittelbare
Beteiligungsunternehmen
– über die SEW GmbH & Co. KG –**

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

Kreis Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Tel.: 0241 5198 2526
Fax: 0241 5198 2356

HR B 7825 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

**Vertreter der Stadt
in der Gesellschafterversammlung:** Manfred Zitzen Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Begrenzung der Haftung für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	0,00	0,00	0,00
4	Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
5	Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	8.151,63	8.578,58	9.650,32
7	sonstige betriebliche Erträge	175,45	177,61	52,50
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-7.976,18	-8.400,97	-9.597,82
9	Abschreibungen		0,00	0,00
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-7.976,18	-8.400,97	-9.597,82
11	Zinsergebnis	23,83	0,00	0,00
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	23,83	0,00	0,00
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.952,35	-8.400,97	-9.597,82
16	Außerordentliches Ergebnis	8.490,06	8.490,12	8.924,07
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	537,71	89,15	-673,75
18	Steuern	0,00	0,00	0,00
19	Jahresüberschuss	537,71	89,15	-673,75

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städt. Haushalt besteht nicht. Die SEW ist mit 5.600 Euro, was 22,222 % entspricht, am Gesellschaftskapital ausmacht, als Gesellschafterin beteiligt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Der Lagebericht der AKM Verwaltungs GmbH stellt zunächst den Unternehmensgegenstand der Gesellschaft dar. Dabei handelt es sich um den Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Auf die Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG verweisend stellt der Lagebericht fest, dass sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH im Geschäftsjahr 2008 keine wesentlichen Aktivitäten ergaben. Um die laufenden Kosten der Gesellschaft zu reduzieren, wurde die Jahresabschlussprüfung wie im Vorjahr der örtlichen Rechnungsprüfung des Kreises Aachen übertragen.

Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2008 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 673,75 € abgeschlossen. Dieser Jahresfehlbetrag wird mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Aufgrund der bestehenden Verlustvorträge hat die Gesellschaft keine Steuern zu entrichten. Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und zur Erreichung dieses Zwecks wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

Kreis Aachen
Zollernstraße 10
52070 Aachen
Tel.: 0241 5198 2526
Fax: 0241 5198 2356

HR A 4421 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1999
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 26.09.2007

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen aus fünf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzuberufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung: Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung. Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:
vertreten durch die
Aachener Kreuz Merzbrück
Verwaltungs- GmbH

Uwe Zink

**Vertreter der Stadt
im Aufsichtsrat:**

Arno Nelles

Bürgermeister

**Vertreter der Stadt
in der Gesellschaf-
terversammlung:**

Manfred Zitzen

Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Erwerb, Aufbereitung, Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt ist. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52156 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadt Aachen	5.600	22,222
Kreis Aachen	5.600	22,222
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	5.600	22,222
S-IMMO GmbH	8.400	33,334
	25.200	100

Komplementärin: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs- GmbH

Mitarbeiter: 1 geringfügig Beschäftigter

Am Gewinn / Verlust der Gesellschaft nimmt die SEW in Höhe ihres Kommanditeinlage teil. Den auf die SEW entfallenden Verlust 2008 in Höhe von 3.005,59 € weist die AKM als Forderung gegen die SEW aus.

Die SEW hat in 2000 zur Finanzierung der von der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie für das Gewerbegebiet Aachener Kreuz Merzbrück ein Darlehen in Höhe von 6.398,29 € gewährt.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Zweck der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Bei der Gründung der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ist von einer zügigeren Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen worden. Dies war jedoch nicht möglich, weil die notwendigen Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Verkehrslandeplatz nicht zustande kamen und zunächst die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden mussten.

Insofern hat sich die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr durch die laufenden Kosten weiter verschlechtert. Durch die im Jahr 2004 getätigten Maßnahmen zur Kosteneinsparung konnten jedoch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Laut Beschluss der Gesellschafter werden die Verluste bis einschließlich 31.12.2007 übernommen. Der Jahresabschluss 2008 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 13.525,28 € aus, der ins Folgejahr vorgetragen wird. Mit dem Beschluss wird jedoch im ersten Quartal 2009 gerechnet.

Da zwischenzeitlich die notwendigen Beschlüsse zum Ausbau des Verkehrslandeplatzes getroffen worden sind und damit die planerische Abgrenzung zwischen dem geplanten Gewerbegebiet und dem Verkehrslandeplatz vorliegt, das Verfahren zur Änderung des Gebietsentwicklungsplanes fortgeführt und abgeschlossen worden ist, kann jetzt das weitere Vorgehen zur Gewerbegebietsentwicklung abgestimmt werden.

Die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zwecks wurden im Berichtsjahr erfüllt.

Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH (FAM)

Merzbrück 216/Flugplatz
52146 Würselen
Tel.: 02405 73597
Fax: 02405 73390

HR B 6145 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 1995
letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 30.06.2003

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück.

Der Flugplatz dient der allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung.

Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die "Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen" vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Die Gesellschaft überträgt die Aufgaben der Betriebsführung durch einen Vertrag der Fluggemeinschaft Aachen e.V. (FGA)

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
Kreis Aachen	1 Mitglied
IHK Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen.

Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

**Gesellschafter-
versammlung:**

Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Uwe Zink	
Aufsichtsrat:	Arno Nelles Manfred Zitzen	Bürgermeister Geschäftsführer SEW
Gesellschafter- versammlung:	Peter Havers	Stadtverordneter
Lärmschutzbeirat:	Arno Nelles Till von Hoegen	Bürgermeister Technischer Beigeordneter

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Sicherstellung von Betrieb, Unterhaltung und Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Zur öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung hat die Gesellschaft im Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	52156 Würselen
gezeichnetes Kapital:	57.000,00 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile		Gewinnaufteilung
	- in € -	- in % -	Abstimmung u.a. - in % -
Stadt Aachen	12.960,00	22,737	25,01
Stadt Eschweiler	12.960,00	22,737	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG (SEW)	12.960,00	22,737	25,01
FAG e.V.	5.180,00	9,088	10,00
FAM (eigener Anteil)	5.180,00	9,088	
Kreis Aachen	7.760,00	13,614	14,97
	57.000,00	100,00	100,00

	2006	2007	2008
Mitarbeiter:	8	8	8

Vermögenslage	2006	2007	2008
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Ingangsetzungskosten	1.419,00	0,00	0,00
Anlagevermögen	144.220,00	143.610,00	208.851,97
Umlaufvermögen	175.837,87	159.815,18	133.292,06
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	321.476,87	303.425,18	342.144,03
Passiva			
Eigenkapital	40.239,94	44.858,97	48.743,25
Sonderposten für Zuschüsse/Rücklagen	65.066,00	54.314,00	43.562,00
Rückstellungen	16.723	34.730,00	44.750,00
Verbindlichkeiten	199.447,93	169.522,21	205.088,78
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	321.476,87	303.425,18	342.144,03

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	211.667,32	213.901,21	198.264,95
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	211.667,32	213.901,21	198.264,95
4	Materialaufwand	5.711,56	5.090,82	4.667,44
5	Personalaufwand	159.847,97	160.431,07	179.680,12
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	127.388,10	133.579,04	116.742,25
7	sonstige betriebliche Erträge	72.797,83	76.561,50	94.311,35
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-8.511,48	-8.667,22	-8.542,51
9	Abschreibungen	22.572,71	22.278,41	22.302,46
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-31.084,19	-30.945,63	-30.844,97

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
11	Zinsergebnis	-5.250,43	-3.374,45	-4.209,86
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-5.250,43	-3.374,45	-4.209,86
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-36.305,62	-34.291,08	-35.025,83
16	Außerordentliches Ergebnis	38.939,11	38.939,11	38.939,11
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	2.633,49	4.648,03	3.913,28
18	Steuern	29,00	29,00	29,00
19	Jahresüberschuss	2.604,49	4.619,03	3.884,28

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen am 30.08.2002 jedoch eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
14.208,00 €	14.208,00 €	14.208,00 €

Die SEW hat Kreditbürgschaften über 41.633,82 € gegeben, und zwar in 2001 = 10.255,84 € und in 2002 = 31.377,98 €)

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Der Lagebericht stellt einleitend fest, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zwecks im Berichtsjahr erfüllt wurden.

Die Starts und Landungen bewegen sich bei einer durchschnittlichen Zahl von 41.662 in den letzten fünf Jahren. Aus der Fünfjahresübersicht zeigt sich, dass mit dem Wegfall des gewerblichen Luftverkehrs im Jahr 2004 ein deutlicher Rückgang im gewerblichen und nicht-gewerblichen Bereich zu verzeichnen ist. Das Ergebnis war, für 2008 zufrieden stellend. Der gewerbliche Flugverkehr sinkt aufgrund der zu kurzen Start-/Landebahn und auch die wirtschaftlichen Verhältnisse drücken das Ergebnis.

Im Bereich des Segelflugs haben die Landesmeisterschaften zu einem verbesserten Ergebnis geführt. Die Motorsegler sind rückläufig. Die Veränderungen im Luftverkehr zeigen sich bei den UL-Flügen, die in der Tendenz steigend sind. Gegenüber 2007 ist das Ergebnis rückläufig, stabilisiert sich aber gegenüber 2006.

Die Pauschalierung der Landegebühren ist für den Landeplatz sehr hilfreich, da ganzjährig Liquidität besteht und die Einnahmen relativ stabil gehalten werden. Auch ist der Platz gegenüber den Vorjahren nicht unmittelbar von den Flugbewegungen abhängig. Ergebnis verbessern wirkten sich im letzten Jahr vermehrte Hubschrauberflüge aus.

Darstellung der Geschäftsentwicklung 2008

Der für die Wirtschaftsführung verbindliche Wirtschaftsplan 2008 wurde von der Gesellschafterversammlung am 03.12.2007 beschlossen.

Schwerpunkt der Tätigkeiten der Geschäftsführung war in 2008 zum einen die Sicherstellung des Flugbetriebs nach Abzug der Sachbearbeiter für die Luftsicherheit. Hierfür war es notwendig, die organisatorischen Strukturen der Gesellschaft zu ändern. Mitarbeiterinnen der FAM haben eine Sprechfunkausbildung erfolgreich abgeschlossen und werden jetzt ebenfalls als Flugleiter eingesetzt.

Im Rahmen einer Jobinitiative ist im Laufe des Jahres 2008 ein schwer vermittelbarer junger Arbeitsloser als Hilfskraft für die Pflege und Unterhaltung des Verkehrslandeplatzes eingestellt worden.

In 2008 wurde ein neuer Traktor angeschafft. Hierdurch wird der Zeitaufwand für die Pflege des Rasens deutlich reduziert. Gleichzeitig konnte durch den Verkauf des alten Unimogs ein erheblicher Verkaufserlös erzielt werden.

Die Geschäftsführung hat sich darüber hinaus darum bemüht, neben dem Flugverkehr den Platz stärker in anderweitige Nutzung einzubinden.

Der Bau der Luftrettungsstation für den Kreis Aachen durch die FAM GmbH mit dem Ziel, die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft zu stärken, konnte nicht umgesetzt werden, weil der Kreis Aachen als Grundstückseigentümer eine andere vertragliche Regelung bevorzugte.

Insgesamt konnte in 2008 jedoch erneut ein Überschuss erzielt werden. Dieser ist in o.a. Verkaufserlös, Zuschüssen des Rentenversorgers und durch sparsames Wirtschaften begründet. Der Überschuss wurde überwiegend für notwendige Maßnahmen der Infrastruktur zurückgestellt.

In Vorbereitung ist ebenfalls eine neue Gebührenordnung. Diese wird in 2009 vorgelegt. Ziel ist es, die Kosten besser den Verursachern zuzuordnen und mit dem Ausbau des Platzes die Gebührenordnung den Veränderungen mit der neuen Software anzupassen.

Prognosen für die Zukunft

Der Landeplatz Aachen Merzbrück erwirtschaftet nach wie vor zuwenig aus dem Flugbetrieb. Zum Erhalt des Platzes sind auch Instandsetzungen und Verbesserungen vorzunehmen.

Das Planfeststellungsverfahren und der zukünftige Ausbau des Landeplatzes werden zu einer wirtschaftlichen Verbesserung beitragen.

Die FAM strebt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation durch die Bewirtschaftung der Hallen an, damit alle Geschäfte im Zusammenhang mit dem Flugbetrieb aus einer Hand erfolgen und mögliche Dienstleistungen aus dieser Kombination wirtschaftlicher erbracht werden können.

Die jetzigen Vertragsregelungen zum Bau der Luftrettungsstation und der Fortbestand der Luftrettung können zu Verlusten bei den Landegebühren führen, da an anderen Standorten hierfür keine oder reduzierte Landegebühren erhoben werden.

Die Überlegung, Abschreibungen über den Bau der ADAC-Luftrettungsstation vorzunehmen, konnte nicht umgesetzt werden, da der ADAC sich mit dem Kreis Aachen auf eine andere Verfahrensweise geeinigt hat. Die FAM übernimmt keine Bauherrentätigkeit mehr.

Auch der Bau einer Tankanlage nur für die Luftrettung konnte nicht verhindert werden und kann zu geringeren Einnahmen bei der Provision für den Treibstoffverkauf im fünfstelligen Bereich führen.

Das Land NRW hat zum Ende des Jahres die beiden Sfl (Sachbearbeiter für Luftaufsicht vom Landeplatz) abgezogen und die durch die FAM gestellten Beauftragten für die Luftaufsicht (Bfler) entfällt. Für die Tätigkeit der Flugleitung werden durch das LÖand keine Zuschüsse mehr gezahlt. Die Kosten der Flugleitung sind zukünftig durch die FA Mals Betreiber des Landeplatzes zu tragen. Als erste kostendämpfende Maßnahme hat die Geschäftsführung die beiden Mitarbeiterinnen bei der FAM dahingehend weitergebildet, dass auch sie im Bedarfsfall die Flugleitung auf dem Platz übernehmen können.

Ein Volleinsatz wird aber erst gegen Ende des Jahres möglich sein.

Parallel hierzu ist die Nachfrage nach Flugleitern größer geworden, so dass für den Einsatz der Flugleiter ein höherer finanzieller Ausgleich erforderlich wird.

Die Geschäftsführung erarbeitet ein neues Konzept mit veränderten Betriebszeiten, damit die Kosten der Flugleitung auf einem vertretbaren Niveau stehen bleiben. Erhöhungen des Ansatzes im Laufe des Jahres sind nicht auszuschließen.

Der Betriebsleiter wird Ende des Jahres in den Ruhestand gehen. Hier wird die Geschäftsführung versuchen, eine Übergangslösung herbeizuführen, die zum einen die Erfahrung des Betriebsleiters am Standort bindet und zum anderen die Einarbeitung eines neuen Betriebsleiters ermöglicht. Diese Übergangsphase kann auch zu einer Erhöhung des Personalkostenansatzes führen, der letztlich aber in einer Personalkostensenkung münden wird.

die aussage, die Ertragsmöglichkeiten durch zusätzliche Aktivitäten auf dem Landeplatz zu steigern, muss auch zukünftig verstärkt angegangen werden.

Die Perspektiven der Gesellschaft stehen noch nicht auf stabilen Füßen.

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Hierzu hat die Gesellschaft in ihrem Lagebericht Stellung genommen.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadt Aldenhoven	1.278,23	5,00
Stadt Alsdorf	4.601,63	18,00
Stadt Eschweiler	10.481,48	41,00
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	2.556,46	10,00
Stadt Stolberg	6.646,79	26,00
	25.564,59	100,00

Mitarbeiter: keine

Vermögenslage	2006	2007	2008
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	3.748.864,35	3.905.373,57	2.884.960,97
Umlaufvermögen	126.853,57	123.028,36	117.692,41
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	3.875.717,92	4.028.401,93	3.002.653,38
Passiva			
Eigenkapital	2.545.745,56	3.006.458,26	1.944.662,84
Rückstellungen	11.500,00	12.000,00	12.600,00
Verbindlichkeiten	1.307.541,32	1.000.332,35	1.031.235,11
RAP	10.931,04	8.489,77	14.155,43
Bilanzsumme Passiva	3.875.717,92	4.027.280,38	3.002.653,38

Der Jahresabschluss 2008 war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht geprüft.

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse	123.646,22	122.346,21	94.595,21
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
3	Gesamtleistung	123.646,22	122.346,21	94.595,21
4	Materialaufwand	0	0	0,00
5	Personalaufwand	22.569,96	26.829,58	27.884,04
6	sonstige betriebliche Aufwendungen	132.920,09	109.788,72	272.016,55
7	sonstige betriebliche Erträge	9.626,51	525.377,82	192.206,89
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-58.093,55	503.727,50	-19.239,99
9	Abschreibungen	14.639,45	13.848,64	1.007.180,87
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-72.733,00	489.878,86	-1.026.420,86
11	Zinsergebnis	-23.370,20	-29.166,16	-35.374,56
12	Beteiligungsergebnis	0,00	0,00	0,00
13	sonstiges Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00
14	Finanzergebnis	-23.370,20	-29.166,16	-35.374,56
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-60.226,97	468.090,93	-1.055.653,92
16	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)	-60.226,97	468.090,93	-1.055.653,92
18	Steuern	35.876,23	7.378,23	6.141,50
19	Jahresüberschuss	-96.103,20	460.712,70	-1.061.795,42
	Finanzkennzahlen			
21	Eigenkapitalquote	65,68	74,65	64,76
22	Eigenkapitalrentabilität	-3,78	15,32	-54,60
23	Gesamtkapitalrentabilität	-1,88	12,16	-34,18
24	Anlagendeckungsgrad II	95	103	81
25	Personalaufwandsquote	0,58	0,67	0,93
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle	./.	./.	./.
27	Liquidität 2. Grades	36,03	103,76	15,85
28	Zinsaufwandquote	1,79	2,92	3,43

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum Haushalt der Stadt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Zur Finanzierung des Anlagevermögens hat die Stadt Würselen jedoch am 18.03.2004 eine Bürgschaft gewährt. Der Stand der Bürgschaft jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
80.000,00 €	80.000,00 €	80.000,00

Die SEW hat in 2000 ein zinsloses Darlehen der Stadt Würselen an die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH übernommen. dieses wird mit jährlich 178,89 € (3 % der Ursprungssumme von 5,963,03 €) getilgt.

2006	2007	2008
2.564 €	2.385 €	2.206 €

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH verfolgt weiterhin die Zielsetzungen, die im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben sind und entwickelt das Gebiet Blaustein-See für die Eschweiler Bevölkerung und die Bevölkerung der Region Aachen zum Freizeit- und Erholungszentrum. Diese Zielsetzung wird von allen Gesellschaftern gemeinsam getragen.

Der kontinuierliche Ausbau zum Freizeit- und Erholungszentrum wird weiter vorangetrieben. Schon heute kann man die Aussage treffen, dass der Blaustein-See für die StädteRegion Aachen aber auch darüber hinaus ein Markenzeichen darstellt. Dies belegt z. B. die hohe Anzahl von Tauchsportlern aus dem Ruhrgebiet und dem angrenzenden Ausland, die ihren Sport im Blaustein-See ausüben. Möglichkeiten zur Ausübung einer Vielzahl von Wassersportarten machen den Blaustein-See zu einem attraktiven Freizeitangebot weit über die Grenzen der Region.

Bedingt dadurch, dass im Rahmen der Regionale 2008 verschiedene Bauprojekte im Seezentrum des Blaustein-Sees umgesetzt wurden und zur Zeit mit der Verwirklichung des zweiten Bauabschnittes noch ergänzt werden, ist aufgrund zwangsläufig auftretender Störungen die Besucherzahl leicht rückläufig. Dieser zu verzeichnende Besucherrückgang wirkt sich auf die Umsatzerlöse aus, die damit für einen begrenzten Zeitraum gemindert sind.

Nach dem Bau einer Seebühne und einer Seetribüne erfolgt zur Zeit die Realisierung des zweiten Bauabschnittes in Ergänzung zum bisherigen Euregionaleprojekt. Mit der Fertigstellung wird die Attraktivität des Seezentrums erneut gesteigert und auch ein Anstieg der Besucher zu erwarten sein. Dies wird sich in naher Zukunft positiv auf die Ertragslage auswirken und die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft verbessern helfen.

Im Zusammenwirken mit einem weltweit tätigen Planungsbüro und der Stadt Eschweiler sind maßgebende Bausteine entwickelt worden, die die Grundlage für anstehende private Investitionen darstellen werden.

Im Gegensatz zum positiven Ergebnis 2007 schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem außergewöhnlich hohen Fehlbetrag ab. Dieser resultiert daraus, dass die Befüllung des Sees im Jahr 2001 abgeschlossen wurde und die seit diesem Zeitpunkt entstandenen Pumpkosten erst in 2008 als Aufwand verbucht wurden.

Sowohl das negative Ergebnis als auch die notwendige Sicherung der Liquidität erfordern zwingend in 2010 die Erzielung von Verkaufserlösen aus Grundstücksverkäufen.

Anzumerken bleibt, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt wurden.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird im Wesentlichen weiterhin maßgeblich davon geprägt sein,

- die Erträge aus der Bewirtschaftung der Einrichtungen des Wassersports zu steigern,
- die Bewirtschaftung der Freiflächen und Nebenanlagen auszubauen sowie
- die Vermarktung der Grundstückflächen an Investoren mit der Ausrichtung auf den Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen, Gastronomie, Hotellerie etc. zu intensivieren.

Das Geschäftsjahr 2008 schließt im Gegensatz zum Vorjahr mit einem negativen Ergebnis ab. Bei der Prognose für das Jahr 2008 ist nicht berücksichtigt, dass der Aufwand für Pumpkosten seit 2001 als Aufwand zu verbuchen war. Mit Blick darauf, dass die Rahmenbedingungen durch die bevorstehende Änderung des maßgebenden Bebauungsplanes sich noch günstiger für private Investitionen darstellen werden, kann man davon ausgehen, dass Erlöse aus Grundstückverkäufen die Jahresergebnisse deutlich positiv beeinflussen und somit bestehende Verlustvorträge abgebaut werden. Aber auch zur Liquiditätssicherung besteht die Notwendigkeit, dass im Zusammenwirken mit der Stadt Eschweiler alsbald Grundstücksveräußerungen erfolgen. Aus dieser Zielsetzung heraus wird die Blaustein-See GmbH für die Zukunft den Geschäftsbetrieb sicherstellen können.

Tropfenbruch GmbH

Klosterstraße 33
 52146 Würselen
 Tel.: 02405 67-580
 Fax: 02405 67-587

HR B 8533 (Amtsgericht Aachen)

gegründet: 2001
 letzte Änderung Gesellschaftsvertrag: 12.03.2001

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:
 ⇒ die Durchführung von Erschließungsmaßnahmen,
 ⇒ der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Stadtgebiet Würselen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei gemeinsam oder durch einen gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung: Der Vertreter der Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung wird durch die SEW bestellt. Jeder Gesellschafter hat pro 12.75,00 Euro Stammeinlage eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Manfred Zitzen
 Franz Jansen

Gesellschafterversammlung: Manfred Zitzen Geschäftsführer SEW

Ziele der Stadt Würselen mit der Beteiligung

Durchführung von Erschließungsmaßnahmen, sowie Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung, um für die Bevölkerung Würselen weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen

Öffentlicher Zweck nach §§ 107 ff GO NW

Die Gesellschaft verfolgt aufgrund ihres Gesellschaftszwecks einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Gesellschaft haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten, ohne dass eine ausdrückliche Stellungnahme hierzu gem. § 108 Abs. 2 Nr. 2 zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung im Lagebericht enthalten ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.500,00 Euro.

Gesellschafter	direkte Anteile	
	- in € -	- in % -
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	12.750,00	50,00
S-IMMO GmbH	12.750,00	50,00
	25.500,00	100,00

	2006	2007	2008
Mitarbeiter:	2	2	2
vollzeitverrechnete Mitarbeiter:			

Vermögenslage	2006	2007	2008
	- in € -	- in € -	- in € -
Aktiva			
Anlagevermögen	0,50	0,00	1.793,00
Umlaufvermögen	673.080,18	623.515,54	3.443.024,21
RAP	0,00	0,00	1.990,47
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva	673.080,68	623.515,54	3.446.807,68

Vermögenslage	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Passiva			
Eigenkapital	186.317,22	33.989,22	23.150,61
Rückstellungen	278.180,75	107.312,02	493.748,40
Verbindlichkeiten	208.582,71	482.214,40	2.929.908,67
RAP	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme Passiva	673.080,68	623.515,64	3.446.807,68

Ertragslage	2006 - in € -	2007 - in € -	2008 - in € -
Umsatzerlöse	1.012.630,00	276.870,00	450.700,00
Betriebsergebnis (EBIT)	163.708,27	13.320,66	106.045,38
Finanzergebnis	-3.129,45	-5.648,66	-116.883,99
Gewöhnliches Geschäftsergebnis	265.586,32	12.656,59	-12.299,24
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	160.578,82	7.672,00	-12.299,24

Verbindungen zum Städt. Haushalt

Eine direkte Verbindung zum städtischen Haushalt besteht nicht. An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung ist die SEW entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital von 50 % beteiligt. Für 2008 hat die SEW keine Ausschüttung des Gewinns erhalten.

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Durchführung von Erschließungsmaßnahmen sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten im Rahmen dieser Betätigung im Gebiet der Stadt Würselen.

Die im den Jahren 2001 und 2004 erworbenen und in der Folgezeit erschlossenen Grundstücksflächen der Erschließungsgebiete TRAWIGO / Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG / Render und Pricker Straße wurden im Jahr 2008 vollständig vermarktet. Der Endbau Pricker Straße wird in 2009 abgeschlossen.

In 2007 wurden die Grundlagen für zwei weitere Erschließungsprojekte (Dobacher Straße und Kasino- / Gouleystraße) geschaffen. Vom Baugebiet Dobacher Straße konnten bereits die ersten Grundstücksflächen im Rahmen des Zwangsversteigerungsverfahrens erworben werden. Mit den Eigentümern weiterer Grundstücksflächen wurde bereits verhandelt, so dass mit einem weiteren Erwerb von Flächen in 2009 gerechnet wird. Die Erschließung der Wohngebiete mit einer Gesamtfläche von ca. 16.800 qm soll bis zum Jahr 2010 erfolgen.

Der Kaufpreis für das Baugebiet Kasino- / Gouleystraße wurde in 2008 bezahlt und es wurde mit einer Erschließung begonnen. Es werden 50 Baugrundstücke mit einer Gesamtfläche von 16.843 qm entstehen. Ende 2008 wurde das erste Grundstück veräußert. die restlichen Grundstücke sollen bis Ende 2010 verkauft sein.

Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich des Zinsaufwandes sind im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 20.000 € gesunken. Dies liegt im wesentlichen daran, dass im Jahr 2008 keine nachträglichen Erschließungskosten angefallen sind (-25.000 €). Im Gegenzug sind durch die Erschließungsphase des Baugebietes Kasino- / Gouleystraße höhere Kosten im Bereich Buchführung, Jahresabschlusserstellung und -prüfung, Grundbesitzabgaben und Werbekosten angefallen.

Die Erlöse im Geschäftsjahr 2008 resultieren aus dem Verkauf der verbleibenden Grundstücke TRAWIGO / Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG / Render und Pricker Straße sowie eines Grundstückes des Erschließungsgebietes Kasino- / Gouleystraße.

2. Darstellung der Lage

Als Vermögensposten des Umlaufvermögens werden auf der Aktivseite der Bilanz die Grundstücke ausgewiesen (96,29%). Des weiteren bestehen Forderungen gegen das Finanzamt auf Grund von Steuerüberzahlungen in Höhe von 102.029,01 € (2,99%).

Die Passivseite wird im wesentlichen durch das Darlehen zur Finanzierung der Grundstücke (84,86%) sowie die sonstigen Rückstellungen (14,32%) strukturiert.

Mit den Erlösen des Jahres 2008 wurden die Geldmarktkredite teilweise zurückgeführt. Die Verbindlichkeit für den neu aufgenommenen Geldmarktkredit soll durch die Verkäufe der in Erschließung befindlichen Grundstücke getilgt werden. Die kurzfristigen Girokontoüberziehungen des Vorjahres wurden durch die Kaufpreiszahlungen und die Steuerstattung ausgeglichen.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die Gesellschaft weist zum Ende des Jahres 2008 ein buchmäßiges Eigenkapital in Höhe von 23.150,61 € aus. Das Eigenkapital soll durch die zu erwartenden Überschüsse der Folgejahre wieder auf- und ausgebaut werden.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Nachdem im Jahr 2008 die erfolgreiche Vermarktung der Grundstückspartellen des Grundstücks Trawigo / SEW / Render und Pricker Straße abgeschlossen wurde, wird bis Ende 2010 die Veräußerung der Partellen des Grundstücks Kasino- / Gouleystraße erwartet.

Bis zum Jahr 2010 soll das Baugebiet Dobacher Straße ebenfalls erschlossen und vermarktungsreif sein. Ein Verkauf der Grundstücke wird bis Ende 2012 erwartet.

Trotz der allgemeinen rückläufigen Neubautätigkeit in der gesamten Region wird mit dem vollständigen Verkauf der Grundstücke gerechnet. Die gute Lage Würselens, der Wunsch des Menschen nach Wohnungseigentum, steigende Mieten sowie das zur Zeit sehr niedrige Zinsniveau sprechen für positive Chancen bei der Vermarktung von Wohnbaugrundstücken. Zudem stellt Immobilieneigentum eine wertstabile Alternative zum turbulenten Aktienmarkt dar.

Durch eine zeitlich langer andauernde Veräußerungsphase der Grundstücke besteht das Risiko, dass nicht alle Grundstücke zeitnah verkauft werden können und dadurch die Finanzierung zu höheren als den geplanten Finanzierungskosten führt.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen

Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen (KDW)

In den Pützbenden 1-3
52146 Würselen
Tel.: 02405 413310
Fax: 02405 4133149
www.kdw-wuerselen.de

gegründet: 01.01.1999
letzte Änderung Betriebssatzung: 20.01.2009

Gegenstand des Unternehmens

Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen sind eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen gem. § 107 Abs. 2 Satz 1 Gemeindeordnung NRW.

Ihre Betriebszweige haben folgenden Betriebszweck:

1. Abfallwirtschaft
sind alle mit der Umsetzung der Würselener Abfallwirtschaftssatzung notwendigen Maßnahmen wie das Sammeln, Erfassen und Befördern sowie das Verwerten von Abfällen und damit verbundene Aufgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
2. Straßenreinigung
sind die Reinigung der Straßen gemäß der jeweils gültigen Straßenreinigungssatzung und sonstigen Reinigungen im Stadtgebiet und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
3. Bestattungswesen
sind die Vorbereitung und Durchführung der Beisetzungen, die Verwaltung der Friedhöfe und die Unterhaltung der Friedhofsanlagen, incl. Ehrenfriedhöfe und jüdischen Friedhöfe und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.
4. Städtische Dienste
sind die Unterhaltung einer Werkstatt und eines Fuhrparks, die Anlage und Pflege der Grün- und Freiflächen einschließlich Freisportanlagen, die Unterhaltung der städtischen Kanäle und Straßen – sofern es sich um kleinere Ausbesserungen oder Entschärfungen von Gefahrenstellen handelt – sowie andere Dienste (z.B. Schilderdienst), die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Würselen dienen und alle diesen Betriebszweck fördernden Geschäfte.
5. Forst
sind die Bewirtschaftung des gemeindlichen Waldbesitzes, die Erstellung von notwendigen Betriebsplänen, das Aufstellen von Wirtschaftsplänen, die Gestellung von forstlichem Fachpersonal entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Organe des Unternehmens

Betriebsleitung: Die Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen werden von der Betriebsleitung selbständig geleitet, soweit nicht durch die Gemeindeordnung, Eigenbe-

etriebsverordnung oder die Betriebssatzung etwas anderes bestimmt ist. Die Betriebsleitung ist für die wirtschaftliche Führung der Kommunalen Dienstleistungsbetriebe Würselen verantwortlich.

Betriebsausschuss: Gem. Betriebssatzung besteht der Betriebsausschuss aus 15 Mitgliedern. Die Zahl der sachkundigen Bürger darf die der Ratsmitglieder im Betriebsausschuss nicht erreichen.

Besetzung der Organe

Betriebsleiter: Willi Grotenrath bis 23.06.2008
Franz-Josef Mahr ab 23.06.2008

Vertreter der Stadt im Betriebsausschuss	Dr. Edgar Pasderski	Stadtverordneter
	Heinz Viehoff	Stadtverordneter
	Frank Zimmer	Stadtverordneter
	Erich Benatzky	Stadtverordneter
	Karl-Heinz Horbach	Stadtverordneter
	Hans Göbbels	Stadtverordneter
	Erwin Janas	Stadtverordneter
	Bernd Parschmann	Stadtverordneter
	Tobias Küppers	sachkundiger Bürger
	Karl-Heinz Viehoff	sachkundiger Bürger
	Joseph Bongard	sachkundiger Bürger
	Roger Nießen	sachkundiger Bürger
	Martina Dubois	sachkundiger Bürger
	Heiner Breuer	sachkundiger Bürger
	Michael Rohrbeck	sachkundiger Bürger

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Würselen
Sitz: 52146 Würselen
Stammkapital: 966.582,99 Euro

Mitarbeiter: (zum 30.06.)	2006	2007	2008
Beamte	3	4	4
Angestellte	6	9	9
Arbeiter	62,2	62,2	62,2
besetzte vollzeitverrechnete Stellen	73,2	75,2	75,2

Vermögenslage **2006** **2007** **2008**
- in € - - in € - - in € -

Aktiva			
Anlagevermögen			
Umlaufvermögen			
RAP			
Bilanzsumme Aktiva			
Passiva			
Eigenkapital			
Rückstellungen			
Verbindlichkeiten			
RAP			
Bilanzsumme Passiva			

Die Jahresabschlüsse für 2006, 2007 und 2008 befindet sich in der Aufstellung. Sie konnten bisher wegen Problemen mit dem Jahresabschluss 2005 nicht vorgelegt werden.

Ertragslage

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
		€	€	€
1	Umsatzerlöse			
2	Bestandsveränderung, aktivierte Eigenleistung			
3	Gesamtleistung			
4	Materialaufwand			
5	Personalaufwand			
6	sonstige betriebliche Aufwendungen			
7	sonstige betriebliche Erträge			
8	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)			
9	Abschreibungen			
10	Betriebliches Ergebnis (EBIT)			
11	Zinsergebnis			
12	Beteiligungsergebnis			
13	sonstiges Finanzergebnis			
14	Finanzergebnis			
15	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
16	Außerordentliches Ergebnis			
17	Ergebnis vor Steuern (EBT)			
18	Steuern			
19	Jahresüberschuss			
20	Gewinnvortrag aus Vorjahr			
21	Einstellung in zweckgebundene Rücklage			
22	Einstellung in allgemeine Rücklage			
23	Ausschüttung an Stadt Würselen			
24	Bilanzgewinn			

Nr.	Position (Angaben in Euro und %)	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008
	Finanzkennzahlen			
24	Eigenkapitalquote			
25	Eigenkapitalrentabilität			
26	Gesamtkapitalrentabilität			
27	Anlagendeckungsgrad II			
25	Personalaufwandsquote			
26	Personalaufwand je vollzeitverrechnete Stelle			
27	Liquidität 2. Grades			
28	Zinsaufwandquote			

Jahresabschlüsse für 2006 bis 2008 wurden bisher nicht vorgelegt (siehe oben).

Die Frist zur Erstellung der Jahresabschlüsse gem. § 26 EigVO und § 14 der Betriebssatzung (spätestens innerhalb von 6 Monaten) konnte durch die KDW auch für 2006, 2007 und 2008 nicht eingehalten werden. Sobald für die Jahresabschlüsse 2005 -2008 uneingeschränkte Prüfungsvermerke vorliegen können ab 2009 durch das Buchungsprogramm INFOMA zeitnähere Jahresabschlüsse gewährleistet werden.

Verbindungen zum Haushalt der Stadt Würselen

Die KDW erhalten seitens der Stadt eine Gesamtkostenerstattung. Diese ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
1.976.969,89 €	2.627.616,08 €	ca. 2.655.900 €

2008 vorbehaltlich der noch ausstehenden Abrechnung

Zur Finanzierung des Anlagevermögens und für Beschaffungen der KDW hat die Stadt Würselen Kredite gewährt. Der Stand der Kredite jeweils zum 31.12. ist nachstehend wiedergegeben:

2006	2007	2008
3.938.089 €	4.036.179 €	3.857.367 €

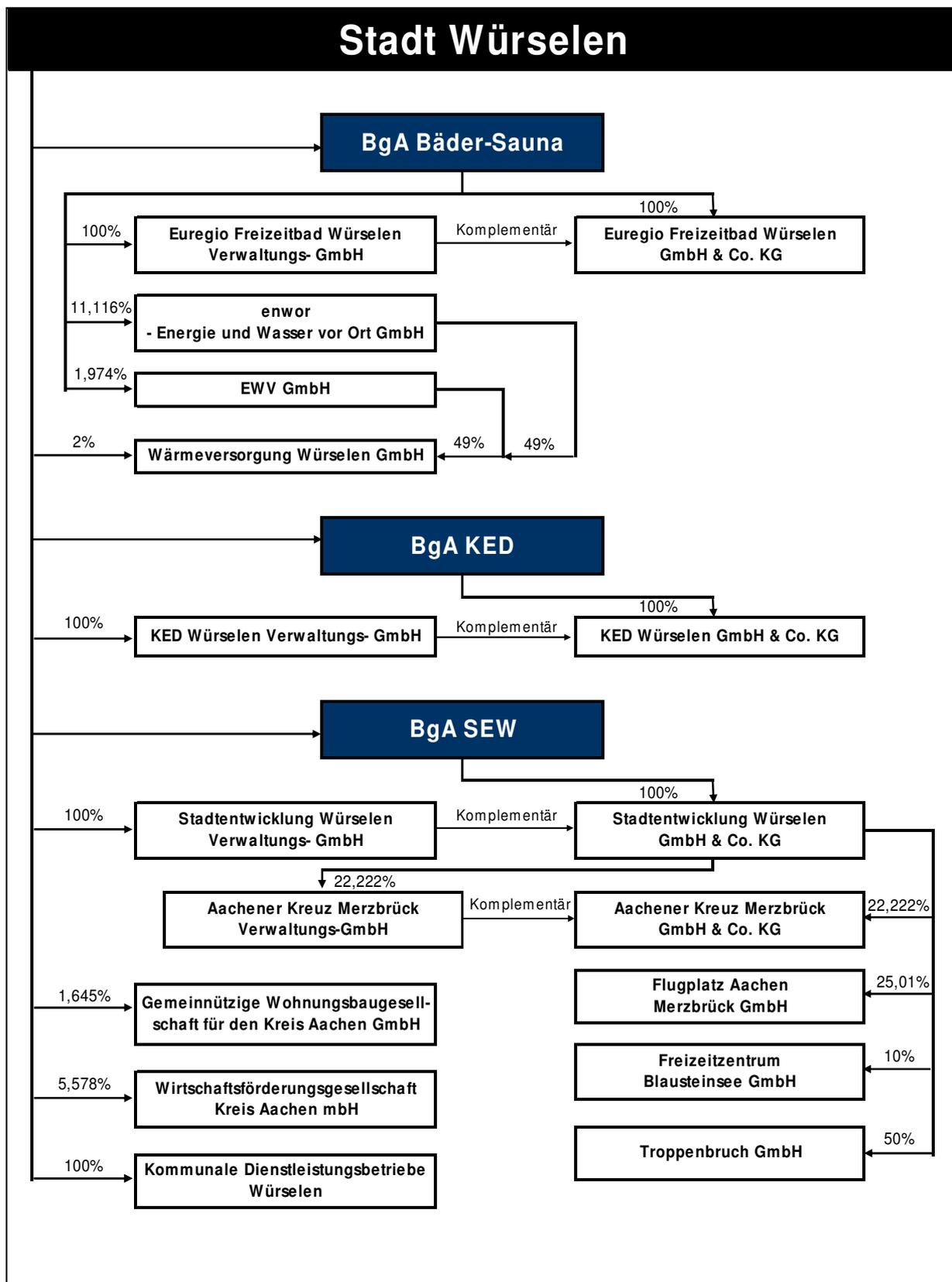
Lagebericht des Unternehmens

Aus oben genannten Gründen konnte der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 nicht erstellt werden.

Anlagen

Anlage 1

Darstellung der Betriebe gewerblicher Art sowie der Beteiligungsunternehmen



Anlage 2**Auflistung Beteiligungsverhältnisse und Beteiligungsbeträge**

Nr.	Gesellschaft	Beteiligungs-	Beteiligungs-	Kaufpreis
		verhältnis	betrag	
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -				
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
	Williy-Brandt-Ring 100			
	52146 Würselen			
2	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	100%	2.250.000,00 €	1.222.303,83 €
	Eilly-Brandt-Ring 100			
	52146 Würselen			
3	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
	Morlaixplatz 1			
	52146 Würselen			
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	100%	52.000,00 €	52.000,00 €
	Morlaixplatz 1			
	52146 Würselen			
5	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	100%	26.000,00 €	26.000,00 €
	Klosterstr: 33			
	52146 Würselen			
6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	100%	52.000,00 €	52.000,00 €
	Klosterstr: 33			
	52146 Würselen			
Beteiligungsbetrag gesamt:			2.432.000,00 €	1.404.303,83 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -				
7	enwor	11,116%	2.335.250,00 €	3.153.948,29 €
	- Energie und Wasser vor Ort GmbH			
	Kaiserstr: 86,			
	52134 Herzogenrath			
	* für Gewinnaufteilung	(11,424%)*		
8	EWV - Energie- und Wasserversorgung GmbH	1,974%	358.350,00 €	540.325,93 €
	Willy-Brand-Platz 2			
	52222 Stolberg			
9	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen mbH	1,645%	16.450,00 €	16.450,00 €
	Mauerfeldchen 72			
	52146 Würselen			
10	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	5,578%	128.500,00 €	128.500,00 €
	Mauerfeldchen 72			
	52146 Würselen			
11	Wärmeversorgung Würselen GmbH	2%	7.850,00 €	7.850,00 €
	Morlaixplatz 1, 52146 Würselen			
	Verwaltung: Willi Brandt-Platz 2 52222 Stolberg			
Beteiligungsbetrag gesamt:			2.717.900,00 €	3.847.074,22 €
Beteiligungsbetrag alle Beteiligungen gesamt:			5.471.550,00 €	5.251.378,05 €

Anlage 3**Haushaltsentlastungsquoten Beteiligungen**

	Konzessionsabgabe				Gewinn- /Verlustbeteiligung			
	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Stromversorgung	39,67	38,17	38,70	38,43	19,07	18,85	21,27	8,15
Wasserversorgung	15,68	16,51	15,43	16,51	11,45	11,27	12,65	13,75
Gasversorgung	2,43	2,52	2,50	2,55	3,62	2,91	3,28	1,97
Bäder					-46,78	-35,65	-33,48	-27,78
gesamt:	57,78	57,20	56,62	57,49	-12,65	-2,62	-8,93	-17,66

	gesamt				Durchschnitt NRW 2006 *
	2005	2006	2007	2008	
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	
Stromversorgung	58,73	57,01	57,54	46,58	93,87
Wasserversorgung	15,68	16,51	15,43	16,51	61,00
Gasversorgung	6,05	5,43	5,41	4,52	85,00
Bäder	-46,78	-35,65	-33,48	-27,78	-25,84
gesamt:	33,69	43,31	44,90	39,83	214,03

	2005	2006	2007	2008
	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a	€*EW*a
Wirtschaftsförderung	-0,75	-0,75	-0,75	-0,75
KDW	-53,39	-70,43	-69,75	-69,66

€*EW*a = Euro je Einwohner pro Jahr

* = bezieht sich auf durch die Gemeindeprüfungsanstalt geprüfte Städte in 2006

Einwohner zum 30.06

2005	37.031
2006	37.320
2007	37.601
2008	37.787

Stromversorgung enwor

Wasserversorgung enwor

Gasversorgung EWV

Anlage 4**Finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2006 – 2009**

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen (jeweils für Vorjahr) - Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für laufendes und Vorjahr) 2009 = Prognose			
	2006 €	2007 €	2008 €	2009 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -				
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH				
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-1.207.159,33	-1.084.163,18	-1.233.129,89	-731.000,00
	-538.575,90	-256.144,15	-25.699,68	-410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG		40.000,00		
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH				
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	60.000,00	33.562,17	37.146,29	36.474,70
	-582.874,95	-405.982,18	-400.906,61	-445.562,57
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -				
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	567.838,44	759.466,70	678.206,74	672.856,62
EWV - Energie- und Wasser- versorgung GmbH	189.601,10	171.451,22	160.950,95	113.229,31
Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft für den Kreis Aachen mbH				
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67
Wärmeversorgung Würselen GmbH				
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-27.773,25	-27.990,00	-28.200,75	-28.300,00
Konzessionsabgaben				
Strom	1.424.376,61	1.409.761,97	1.396.848,81	1.380.000,00
Wasser	616.237,20	606.513,67	586.956,49	570.000,00
Erdgas	94.000,00	103.322,94	95.211,07	95.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)				
Steuergutschrift aus BgA Bäder	214.787,93	650.348,49	2.897,73	0,00
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt				
	810.481,52	2.000.171,32	1.270.304,82	1.252.410,00
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung				
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-1.976.965,89	-2.628.618,08	-2.622.500,00	-2.632.400,00

Anlage 5**Geplante finanzielle Auswirkungen für den städtischen Haushalt 2009 – 2013**

Gesellschaft	+ Ausschüttungen an Stadt Würselen (jeweils für Vorjahr) - Verlustübernahme, Entgelt, Zuschuss (jeweils für laufendes- 2008 - 2012 = Prognose)				
	2009 €	2010 €	2011 €	2012 €	2013 €
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - mit Mehrheitsbeteiligung -					
Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltung- GmbH					
Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	-731.000,00 -410.311,73	-730.000,00 -410.311,73	-730.000,00 -410.311,73	-730.000,00 -410.311,73	-730.000,00 -410.311,73
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG					
Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH					
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	36.474,70 -445.562,57	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00	36.000,00 -463.000,00
Unmittelbare Beteiligungsunternehmen - ohne Mehrheitsbeteiligung -					
enwor - Energie und Wasser vor Ort GmbH	672.857,00	655.000,00	655.000,00	655.000,00	655.000,00
EWV - Energie- und Wasser- versorgung GmbH	113.229,31	116.282,00	116.282,00	116.282,00	116.282,00
Gemeinnützige Wohnungsbau- gesellschaft für den Kreis Aachen mbH					
VR-Bank Würselen eG	23,67	23,67	23,67	23,67	23,67
Wärmeversorgung Würselen GmbH					
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	-28.300,00	-28.300,00	-28.300,00	-28.300,00	-28.300,00
Konzessionsabgaben					
Strom	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00	1.380.000,00
Wasser	570.000,00	570.000,00	570.000,00	570.000,00	570.000,00
Erdgas	95.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00	95.000,00
Steuergutschrift aus Betrieb gewerblicher Art (BgA Bäder)					
Steuergutschrift	0,00	140.000,00	140.000,00	140.000,00	140.000,00
Auswirkungen auf den städtischen Haushalt					
	1.252.410,00	1.360.693,94	1.360.693,94	1.360.693,94	1.360.693,94
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung					
Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen	-2.632.400,00	-2.636.600,00	-2.659.400,00	-2.659.400,00	-2.659.400,00

Anlage 6

Übersicht über die Vertreter der Stadt Würselen in den Organen beteiligter Unternehmen (Stand Dezember 2009)

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
1	Euregio Freizeitbad Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern lt. Gesellschaftsvertrag
2	Euregio Freizeitbad Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten
		Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. Harst Stv. Huppertz Stv. Zimmer Stv. Mix Stv. Benatzky Herr R. Nießen Herr B. Tirtey Stv. Horbach Stv. Kahlen Frau Sylvia Köhne Stv. Janas Stv. M. Carduck Frau Nicole Simon Stv. Wendt	Vertr. im Amt d. BM Stv. Küppers Stv. Sommer Stv. Pütz Stv. Dreßen Stv. Breuer Väisänen Stv. Kern Stv. Bülles Herr Heiko Franzen Stv. Beckers Stv. Quadflieg Herr Marc Janas Herr Franz Jansen Stv. Parschmann Herr M. Rohrbeck	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus 15 Personen. Bürgermeister/in ist geborener Vorsitzender. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender = Vertreter im Amt des BM
3	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
4	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertreter im Amt des BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat	BM A.Nelles Stv. E.-M. Voigt-Küppers Stv. K.-H. Pütz Stv. W. Hahn Stv. H. Viehoff Stv. G. Kern Herr Heiko Franzen Stv. D. Nehr Stv. H. Kaußen-Lingens Stv. W. Quadflieg Stv. C. Soika Herr Thomas Rittel Herr Heiner Breuer Stv. H.-B. Parschmann Herr Michael Rohrbeck	Vertr. im Amt d. BM Stv. F. Huppertz Stv. G. Sommer Stv. F. Zimmer Stv. A. Juchems Herr Josef Bongard Herr Tobias Debray Stv. M. Wirtz Stv. P. Havers Stv. T. Scherberich Stv. H. Göbbels Stv. H. Carduck Stv. F. Jansen Stv. Ch. Simon Stv. R. Knauf	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen.
5	Stadtentwicklung Würselen Verwaltungs- GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
6	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt d. BM	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
		Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. St. Mix Stv. D. Harst Stv. Ch. Küppers Stv. F. Zimmer Stv. K.-J. Schmitz Stv. P. Havers Herr Guido Benend Stv. H. Kaußen-Lingens Herr Ralf Niederhäuser Stv. C. Soika Stv. M. Carduck Stv. H. Carduck Stv. R. Knauf Stv. Ch. Simon	Vertr. im Amt d. BM Stv. A. Sieben Stv. G. Sommer Stv. Dr. Pasderski Stv. H. Viehoff Herr B. Tirtey Herr Gregor Kreuz Stv. E. Benatzky Herr Fritz Harig Herr Helmut Geusen Stv. H. Göbbels Stv. B. Breuer Stv. E. Janas Frau Nicole Simon Stv. U. Wendt	Lt. Ges.-Vertrag besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister / Bürgermeisterin der Stadt Würselen. Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat besteht der Aufsichtsrat aus mindestens 9 Mitgliedern
7	enwor - energie & Wasser vor Ort GmbH	Gesellschafterversammlung	Stv. K. J.Schmitz	Stv. Ch. Simon	gem. § 14 Abs. 2 Ges.-vertrag = 1 Vertreter je Gesellschafter
	Die Gesellschaften ASEAG Energie GmbH und Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH wurden zum 10.01.2004 zu enwor verschmolzen.	Aufsichtsrat	BM Nelles Stv. K. J.Schmitz	keine Stellvertreter	gem. § 11 (2) Ziff. 2.3 Ges.-Vertrag wird die Stadt im Aufsichtsrat durch den Bürgermeister und ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied vertreten.
8	EWV - Energie- und Wasser-Versorgung GmbH	Gesellschafterversammlung	Stv. E. Janas	H. Beckers	Die Stadt kann bis zu 2 Vertreter ohne Vorgaben für die Gesellschafterversammlung benennen.

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Beirat	EB Birmanns TB von Hoegen	kein Stellvertreter	Die Stimmabgabe erfolgt jedoch gebündelt. Deswegen reichen 1 Vertreter und 1 Stellvertreter aus. keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
9	Gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaft für den Kreis Aachen mbH	Gesell-schafter-versamm-lung	TB von Hoegen	BM oder EB	1 Vertreter der Stadt keine Vorgaben für die Benennung von Vertretern
		Aufsichts-rat	TB von Hoegen	keine Stellvertreter	Lt. Ges.-Vertrag wird die Stadt durch den Bürger-meister oder einen Beige-ordneten vertreten, sofern von der Ges.-Vers. ge-wählt. (4 von 6 Ge-meinden stellen einen Ver-treter.).
11	Wärmeversorgung Würselen GmbH	Gesell-schafter-versamm-lung	BM A. Nelles	Vertr. im Amt des BM	Lt. Ges.-Vertr. werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter bzw. einen rechtsgeschäftlichen Vertreter vertreten.
		Aufsichts-rat	Herr Werner Breuer	keine Stellvertreter	1 der 9 Mitglieder stellt die Stadt Würselen. Der jeweilige Bürgermei-ster der Stadt Würselen ist Mitglied des Aufsichtsrates als dessen Vorsitzender, soweit nicht der Rat der Stadt Würselen einen an-deren Vertreter der Stadt bestellt und in den Auf-sichtsrat entsendet.
12	Wirtschaftsförde-rungsgesellschaft Kreis Aachen mbH	Gesell-schafter-versamm-lung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	gem. § 7 Ges.-vertrag = 1 Vertreter je Gesell-schafter
		Aufsichts-rat	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. § 9 Ges.-vertrag ist der Bürgermeister zu be-nennen.
13	Aachener Kreuz Merzbrück Verwal-tungs-GmbH	Gesell-schafter-versamm-lung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellver-treter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Be-schlüsse sind in der SEW zu fassen.
14	Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG	Gesell-schafter-versamm-lung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellver-treter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Be-schlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Aufsichts-rat	BM Nelles	stellv. Aufsichtsrats-vorsitzender SEW	
15	Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	Gesell-schafter-versamm-lung	Stv. P. Havers	Stv. St. Mix	1 Vertreter und 1 Stellver-treter der Stadt in der Ge-sellschafterversammlung Nach § 113 Abs. 2 GO

Nr	Gesellschaft	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
			Vertreter	Stellvertreter / innen	
		Aufsichtsrat	BM Nelles GF Zitzen	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW Prokurist Wangerin	NRW muss beim Aufsichtsrat und beim Lärmschutzbeirat, wo jeweils 2 Vertreter und Stellvertreter zu benennen sind, der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Be diensteter der Stadt dazu zählen. Dies gilt für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden. 2 Vertreter und 2 Stellvertreter der Stadt im Aufsichtsrat Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Lärmschutzbeirat	BM Nelles TB von Hoegen	Vert. im Amt des BM Stv. P. Havers	
16	Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH	Gesellschafterversammlung	BM Nelles	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SEW	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.
		Aufsichtsrat (zur Zeit ohne)			
17	Tropfenbruch GmbH	Gesellschafterversammlung	GF Zitzen	Prokurist Wangerin	1 Vertreter und 1 Stellvertreter der Stadt Die SEW entsendet die Vertreter in die Gremien. Die entsprechenden Beschlüsse sind in der SEW zu fassen.

Anlage 7

Erläuterungen zu den Organen und Vertretern der Stadt Würselen

Bürgermeister und seine Vertreter in den Gremien

Der Bürgermeister ist ein eigenständiges Organ der Stadt und führt die Beschlüsse des Rates aus. Er vertritt gemäß § 63 Abs. 1 GO NRW die Stadt nach außen. Sofern weitere Vertreter in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen, an denen die Stadt beteiligt ist, zu benennen sind, muss gemäß § 113 Abs. 2 GO NRW der Bürgermeister oder ein von ihm vorgeschlagener Bediensteter der Stadt dazuzählen. Durch Beschlussfassung des Rates wird er als Vertreter der Stadt für die vorstehenden Gremien benannt. Im Verhinderungsfall wird er durch den stellv. Bürgermeister vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Gesamtheit der Gesellschafter (Gesellschafterversammlung) ist nach § 48 GmbH Gesetz das oberste Willensbildungsorgan der Gesellschaft. Originäre Aufgabe der Gesellschafterversammlung – und damit der Stadt Würselen – ist die Durchsetzung des Gesellschafterwillens. Die Besetzung, Aufgaben und Rechte der Gesellschafterversammlung ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung haben die Interessen der Stadt zu verfolgen. Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NRW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Ebenso haben sie gemäß § 113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Insoweit fungieren die Vertreter der Stadt Würselen im Rahmen der Gesellschafterversammlung als "verlängerter Arm des Stadtrates".

Die Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung sind echte Vertreter der Stadt im Rechtssinne. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 2 GO NRW nach d'Hont.

Jeder Gesellschafter ist nach § 47 Abs. 1 und 2 GmbH Gesetz in der Gesellschafterversammlung gleich zu behandeln. Jede 50 € Geschäftsanteil gewähren 1 Stimme, soweit im Gesellschaftsvertrag nichts anderes geregelt ist. Nach dem Prinzip des § 18 Abs. 1 GmbH Gesetz kann das **Stimmrecht eines Gesellschafters nur einheitlich ausgeübt** werden.

Dies gilt insbesondere, wenn ein Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung von mehreren Personen vertreten wird. Um bei unterschiedlicher Meinung der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters eine einheitliche Stimmabgabe zu gewährleisten, wird empfohlen vor der Gesellschafterversammlung eine Probeabstimmung vorzunehmen oder vor der Stimmabgabe in einer Unterbrechung der Gesellschafterversammlung über die einheitliche Stimmabgabe abzustimmen und sich bei der Stimmabgabe an die Mehrheitsentscheidung der Vorabstimmung zu halten. Eine uneinheitliche Stimmabgabe der Gesellschaftsvertreter eines Gesellschafters führt zur Ungültigkeit der Stimmabgabe des Gesellschafters.

Bei Stimmgleichheit in der internen Vorabstimmung wird vorgeschlagen, dass der Stimme des Bürgermeisters bzw. seines Vertreters in der Gesellschafterversammlung das Gewicht von 1,01 anstelle von 1 der anderen Stimmen zukommt, damit der Gesellschafter Stadt entscheidungsfähig wird.

In Gesellschaften, bei denen die Stadt Würselen 100 % der Geschäftsanteile hält, sind die Stimmen der Gesellschaftsvertreter ungültig, die gegen die Vorschrift der einheitlichen Stimmabgabe verstoßen. So sind z.B. bei 5 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen die 4 Nein-Stimmen ungültig.

Mit der Wahl der organschaftlichen Gesellschaftsvertreter der Stadt durch den Rat ist eine generelle Abstimmungsvollmacht verbunden. Eine Vollmachtsurkunde muss deshalb nicht jedes Mal in den Gesellschafterversammlungen vorgelegt werden. Es reicht aus, wenn die Stadt den Gesellschaften eine schriftliche Mitteilung über die Wahl der Gesellschaftsvertreter einreicht.

Eine Vollmacht nach GmbH Gesetz, die der Gesellschaft nur dann vorgelegt (auch nachträglich lt. Reichsgericht 1934, Juristische Wochenschrift Seite 977) werden muss, wenn die Gesellschaft dies verlangt, ist bei organschaftlichen Vertretern ebenfalls nicht erforderlich. Soweit eine Vollmacht durch Gesellschaften trotzdem gefordert wird, bezieht sich diese künftig darauf, dass den Gesellschaften mitgeteilt wird, dass der/die Inhaber/in der Vollmacht berechtigt ist/sind, die Stadt Würselen in der Gesellschafterversammlung zu vertreten und das Stimmrecht auszuüben.

Die mit der Wahl als Gesellschaftsvertreter durch den Rat gegebene generelle Abstimmungsvollmacht umfasst grundsätzlich eine umfassende Kompetenz über das Abstimmungsverhalten in der Gesellschafterversammlung. Ausnahmen hiervon bilden:

1. Nach § 41 Abs. 1 k), l) und m) GO NRW beschließt ausschließlich der Rat über die Errichtung, erstmalige Beteiligung, Übernahme, Erhöhung einer Beteiligung, teilweise und vollständige Veräußerung sowie Aufhebung oder Auflösung von Gesellschaften.
2. Nach § 113 Abs. 5 GO NRW haben die Vertreter der Gemeinde den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Damit soll dem Rat noch eine Willensbildung und eine diesbezügliche Einflussnahme durch Weisung für das Abstimmungsverhalten vor der Gesellschafterversammlung möglich werden.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht gemäß § 111 Abs. 1 AktG i.V.m. § 52 GmbHG die Geschäftsführung der Gesellschaft im Hinblick auf Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Er ist obligatorisch in einer GmbH mit mehr als 500 Arbeitnehmern. Darunter kann er fakultativ durch entsprechende Gestaltung des Gesellschaftsvertrags gebildet werden. Besetzung, Aufgaben und Rechte des Aufsichtsrats ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften und weiteren konkretisierenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Der Aufsichtsrat gibt sich auf Basis des Gesellschaftsvertrags eine Geschäftsordnung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind lediglich Repräsentanten der Kommune. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW. Nach § 113 Abs. 2 GO NRW Mehrheitswahl bei einem Vertreter; bei zwei Vertretern = 1. Vertreter durch Mehrheitswahl, 2. Vertreter = Bürgermeister oder durch Bürgermeister vorgeschlagener Bediensteter; bei drei und mehr Vertretern = 1. Vertreter = Bürgermeister, für 2. bis letzten Vertreter Verhältniswahl gemäß § 50 Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 2 GO NRW nach d'Hont.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind gemäß § 111 Abs. 5 AktG i.V.m. § 52 GmbHG höchstpersönlich und eigenverantwortlich tätig und dem Wohl der Gesellschaft verpflichtet. Prinzipiell weisungsfrei sind Aufsichtsratsmitglieder bei ihrer Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Geschäftsführung (Bundesgerichtshof, BGHZ 36, 296, 306 f.). Eine Weisung des Rates bezüglich ihrer Überwachungstätigkeit brauchen sie nicht zu befolgen. Grund für ihre Weisungsfreiheit ist, dass sie für ihre Entscheidungen persönlich haften. Es ist gerichtlich noch nicht abschließend geklärt, ob bei einer GmbH mit einem fakultativen Aufsichtsrat Weisungsrechte der Gesellschaftergemeinde bei Verankerung im Gesellschaftsvertrag (§ 108 Abs. 4 Nr. 2) wirksam und zulässig sind.

Nach § 395 Aktiengesetz besteht für Aufsichtsratsmitglieder keine generelle Verschwiegenheitspflicht. Sie sind jedoch über erhaltene vertrauliche Berichte und vertrauliche Beratungen zur Verschwiegenheit verpflichtet. Eine Berichterstattung über ihre Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied kann in nichtöffentlicher Sitzung erfolgen.

Sie sind bei ihrem Stimmverhalten gemäß § 113 Abs. 1 GO NW an die Weisungen des Rates und seiner Ausschüsse gebunden, sofern durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist. Auch sie haben gemäß §

113 Abs. 5 GO NW den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Geschäftsführer kann nur eine natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person sein. Sie hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrags und sonstiger Vorgaben der Gesellschafter zu führen. Als wesentliche Handlungsrichtlinien können Beschlüsse der Gesellschaftsgremien, Zielvereinbarungen und Wirtschafts- und Finanzpläne dienen.

Anlage 8**Übersicht über die Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen sowie sonstigen
(Stand: Dezember 2009)**

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
Verbände							
1	Städte- und Gemeindebund NRW Kaiserswerther Str. 199-201 40474 Düsseldorf			Mitgliederversammlung			Die Vertreter der Stadt sollen jeweils nach Eingang der Einladung durch Ratsbeschluss benannt werden.
				Arbeitsgemeinschaften	BM A. Nelles		Der Bürgermeister ist lt. Satzung geborenes Mitglied. Die teilnehmenden Stadtverordneten werden jeweils durch Einzelbeschluss benannt.
2	Wasserverband Eifel/Rur Postfach 10 21 61 52321 Düren			Verbandsversammlung	BM A. Nelles Stv. Kaußen-Lingens Stv. Zimmer Stv. H.-A. Beckers	keine Stellvertreter	besonderes Wahlverfahren des Wasserverbandes
3	Zweckverband Achener Verkehrsverbund (AVV) ASEAG Neuköllner Str. 1 52068 Aachen			AVV Beirat im Kreis Aachen	TB von Hoenigen	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
4	Zweckverband Regio-Entsorgung In den Pützbenken 1-3 52146 Würselen		6.250 €	Verbandsversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. § 7 der Zweckverbandsatzung entsendet die Stadt den BM, Stellvertreter = Vertreter im Amt des BM
				Ausschuss für Strukturfragen	TB von Hoenigen Stadtamtsrat F. J. Mahr	keine Stellvertreter	Gem. § 11 Abs. 3 der Zweckverbandsatzung können Mitglieder der Ausschüsse insbesondere Vertreter der Fachverwaltungen der Verbandsmitglieder sein.

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
				Regionaler Abfallwirtschaftsbeirat	BM Nelles Stv. F. Zimmer Herr Josef Bongard Stv. Scherberich Herr Heiner Breuer	Vertr. im Amt des BM Stv. H. Viehoff Stv. E. Benatzky Stv. H. Göbbels Stv. H.-B. Parschmann	Gem. § 11 Abs. 4 der Zweckverbandsatzung in Verbindung mit § 3 Ab. 4 der Geschäftsordnung = BM und 4 weitere Vertreter
5	RegioEntsorgung AöR In den Pützben- den 1-3 52146 Würselen			Verwaltungsrat	BM Nelles	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt, der von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes gewählt wird.
6	Zweckverband Volkshochschule Nordkreis Aachen Burgstr. (Burg) 52477 Alsdorf			Verbandsversammlung	EB W. Birmanns Stv. Harst Stv. M. Offermanns Stv. Keller Stv: B. Breuer	BM Nelles Stv. Dreßen Stv. Erdweg Stv: Quadflieg Stv: M. Carduck	Gem. § 6 der Zweckverbandsatzung entsendet die Stadt 5 Vertreter
				Fachausschuss	EB W. Birmanns Stv: Harst Stv. Offermannst	BM Nelles Stv. Keller Stv: B. Breuer	Gem. § 10 der Zweckverbandsatzung benennt die Stadt 3 Vertreter, die von der Verbandsversammlung gewählt werden.
Vereine							
7	Deutsch-Französische Gesellschaft e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. U. Dreßen Frau Gesine Breuer-Vaisänen	keine Stellvertreter	2 Vertreter der Stadt werden vom Rat benannt.
8	Deutsch - Italienische Freundschaftsgesellschaft Würselen - Campagnatico e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. A. Juchems Stv. H. Gerling	keine Stellvertreter	2 Vertreter und evtl. 1 beratender Vertreter der Stadt werden vom Rat benannt.

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/innen	
9	Freundschaftsgesellschaft Burkina Faso/Réo e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	keine Vertreter	keine Stellvertreter	Die Satzung sieht die Entsendung eines Vertreters der Stadt nicht vor.
10	Freundschaftsgesellschaft Würselen-Hildburghausen e.V.			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Ratsbeschluss wird die Stadt in der Mitgliederversammlung durch den Bürgermeister vertreten.
				Vorstand	Stv. A. Sieben Stv. M. Offermanns	keine Stellvertreter	Die 2 Vertreter der Stadt werden vom Rat benannt.
11	VABW - Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. Alfred- Brehm-Str. 29 52477 Alsdorf			Mitgliederversammlung	EB W. Birmanns	Vertr. im Amt	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.
				Vorstand	EB W. Birmanns Herr Klaus Spille Stv. M. Carduck	keine Stellvertreter	3 Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag der Stadt von der Mitgliederversammlung gewählt.
12	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V. (ZAR) Rathausplatz 1 52134 Herzogenrath	Stärkung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur vor allem in den Gebieten seiner Mitglieder		Mitgliederversammlung	BM Nelles Stv. ST. Mix Stv. H.-J. Büllles	keine Stellvertreter	Lt. Satzung sind der Bürgermeister sowie je angefangene 20.000 Einw. je ein weiterer Vertreter, der vom Rat gewählt wird, Vertreter in der Mitgliederversammlung.
				Vorstand	BM Nelles	keine Stellvertreter	Lt. § 6 der Satzung = Bürgermeister
Sonstige							
13	Aachener Straßenbahn und Energieversorgung- AG			Aufsichtsrat		keine Stellvertreter	Wahl erfolgt auf Vorschlag des Städtereionstages
14	ÖPNV ASEAG Neuköllner Str. 1 52068 Aachen			Verkehrsbeirat ASEAG	TB von Hoe-gen	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Der Rat ist in seiner Entscheidung frei.

Nr	Verband / Verein / sonstige	Organisationszweck	Beteiligung €	Organe	Vertreter der Stadt Würselen		Erläuterungen
					Vertreter /innen	Stellvertreter/in	
15	Regio Aachen e.V. Theaterplatz 14 52062 Aachen			Mitgliederversammlung	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Lt. Satzung wird die Stadt in beiden Gremien durch den gesetzlichen Vertreter vertreten.
				Regiorat	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	
16	regio iT Aachen - Gesellschaft für Informations-Technologie mbH Neuenhofer Weg 5 52074 Aachen			Projektmanagementausschuss	Leiter FB 6	Stellv. Leiter/in FB 6	
17	Sparkasse Aachen Friederich-Wilhelm-Platz 1-4 52062 Aachen			Spar-kassen-Beirat	Herr H.-P. Simons	keine Stellvertreter	1 Vertreter der Stadt Würselen wird auf Vorschlag des Rates durch den Städtereionstag gewählt
18	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II Herzogenrather Str. 101 52477 Alsdorf	Förderung und Pflege der regionalen Bergbau und Industrie-geschichte	Zustifter mit 18.406,5 1 €, eingezahlt in 2000 und 2001	Kuratorium	BM Nelles	Vertr. im Amt des BM	Gem. Satzung vom 14.07.2004 ist der Bürgermeister Mitglied des Kuratoriums. Bezüglich des Vertreters der Stadt in der Versammlung der Stifter ist der Rat in seiner Entscheidung frei.
				Versammlung der Stifter	Stv. Huppertz	Stv. H.-J. Büllles	
19	Stiftung Kulturstadt Würselen Morlaixplatz 1 52146 Würselen	Förderung kultureller Aufgaben der Kulturstadt Würselen	109.528 € zum 31.12.2006	keine	./.	./.	./.
20	VR-Bank Würselen eG				keine Vertreter	keine Stellvertreter	Die Stadt Würselen hält 10 Geschäftsanteile von je 50 €. Insgesamt sind für 10,2 Mill. € Geschäftsanteile vergeben.

Anlage 9**Berechnungsgrundlage für Finanzkennzahlen**

Kennzahlen		allgemeine Zielvor- gaben
Eigenkapitalquote	= $\text{Eigenkapital} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Eigenkapitalrentabilität	= $\text{Jahresergebnis nach Steuern} \times 100 / \text{Eigenkapital}$	20% - 25%
Gesamtkapitalrentabilität	= $(\text{Jahresergebnis nach Steuern} + \text{Fremdkapitalzin-sen}) \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	10% - 12%
Anlagedeckungsgrad II	= $(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100 /$ $(\text{Anlagevermögen} + \text{ständig gebundenes Umlauf-vermögen})$	1
Personalaufwandsquote	= $\text{Personalaufwand} \times 100 / \text{Bilanzsumme}$	
Personalaufwand je voll- zeitverrechneter Stelle	= $\text{Personalaufwand} / \text{vollzeitverrechnete Stellenzahl}$	
Liquidität 2. Grades	= $(\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}) \times 100 /$ $(\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} + \text{Kurzfristige Rück-stellungen})$	100% - 120%
Zinsaufwandsquote	= $\text{Zinsaufwand} \times 100 / \text{Gesamtbetrag Fremdkapital (=$ $\text{alle Verbindlichkeiten})$	

Anlage 10**Abkürzungsverzeichnis**

> / =	größer als bzw. gleich
<	geringer als
a.D.	außer Dienst
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AGIT	Aachener Gesellschaft für Innovations- Technologietransfer mbH
AZUBI	Auszubildende
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BHKW	Blockheizkraftwerk
bzw.	beziehungsweise
cbm	Kubikmeter
EBIT	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand – ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- (Earnings before Interest and Taxes) –
EBITDA	Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand – ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen- und Abschreibungen – incl. auf Finanzanlagen – (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
EBT	Ergebnis vor Steuern (Earnings before Interest)
EK	Eigenkapital
enwor	enwor – Energie und Wasser vor Ort GmbH
e.V.	eingetragener Verein
EWV	Energie- und Wasser-Versorgung GmbH
DM	Deutsche Mark
FAM	Flughafen Aachen-Merzbrück GmbH
FGA e.V.	Fluggemeinschaft Aachen e.V.
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO	Gemeindeordnung
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Kreis Aachen
HGB	Handelsgesetzbuch
IHK	Industrie- und Handelskammer zu Aachen
KDW	Kommunale Dienstleistungsbetriebe Würselen
KED	Kommunale Entsorgung und Dienstleistung Würselen GmbH & CO.KG
KG	Kommanditgesellschaft
kWh	Kilowattstunden
Mio.	Million
NRW	Nordrhein-Westfalen
qm	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SEW	Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG
stellv.	stellvertretender
T€	Tausend Euro
to	Tonne
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Aachen mbH
WWV	Wärmeversorgung Würselen GmbH
ZAR	Zukunftsinitiative im Aachener Raum e.V.